1. Blatt. Nr. 158. 26. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 9. Juni 1928.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis wöchentlich 55 Reichspfennig. — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für auswärtige 10 Reichspfennig. — Reklamen 35 Reichspfennig.

Geschäftsstelle: Bismarckstr. 17 (beim Hauptpostamt). Geöffnet täglich von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 262. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die „Italia" an einem Berg zerschellt.

Lebensmittelnot der Mannschaft.

Noch keine Rettungsmöglichkeit.

// Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtb.)

Wieder behaupten zahlreiche Radiostationen, sie hätten Hilferufe von Nobile aufgenommen. Einige, darunter anscheinend recht zuverlässige Stationen, wollen übereinstimmend folgenden Wortlaut empfangen haben:

„SOS. Kein Schutz für die „Italia", die gegen einen Berg rannte und zerschmettert ist. Position 84 Grad 15 Minuten 10 Sekunden nördlicher Breite 15 Grad 20 Minuten 40 Sekunden östlicher Länge, Temperatur Gefrierpunkt. Sendet rasch Lebensmittel. Alle am Leben, mehrere Mann verletzt. Bisher keinen Funkspruch empfangen. SOS. Nobile."

Dieser Funkspruch soll in englischer Sprache gesandt worden sein und wurde am Donnerstag abend aufgenommen.

Alle Versuche, mit Nobile in Verbindung zu treten, sind jedoch wieder gescheitert. Es ist also wieder nicht ausgeschlossen, daß es sich auch bei diesem Telegramm um eine Mystifikation handelt.

Da aber durchaus einwandfreie Stationen, ebenso auch die „Citta di Milano" und andere im nördlichen Eismeer kreuzende Schiffe fortgesetzt leise, kaum vernehmbare Rufe vernommen haben, besteht doch eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß das Telegramm richtig ist. Danach befindet sich Nobile mit seiner Mannschaft

ziemlich genau nördlich von Spitzbergen, allerdings in einer Entfernung von 500 Kilometern.

Voraussetzung für diese Annahme ist, daß die Berechnungen von Nobile richtig sind. Seinen Positionsbestimmungen muß man etwas skeptisch gegenüberstehen, zumal er sich auf der Route von Rom nach Stolp wiederholt verflogen hat und trotz der Signale deutscher und anderer Funkstationen sich erst langsam zurechtzufinden vermochte.

auch die Angaben, die Nobile von seinem Rückflug telegraphierte, nach denen er auf Franz-Josefs-Land zusteuerte, sind nicht recht mit seiner neuen Standortmeldung in Einklang zu bringen.

Immerhinn weiß man doch, wo sich Nobile aufhalten dürfte, so daß die Versuche, an ihn heranzukommen, planmäßig durchgeführt werden können. Die große Frage ist aber, wie den Italienern am schnellsten zu helfen ist. Nobile berichtet, daß die

Lebensmittel ausgehen,

was darauf schließen läßt, daß der mitgenommene Vorrat doch nicht so lange reicht, wie er angenommen hatte. Lebensmittel könnten nur durch Flugzeuge herangebracht werden, die einen großen Aktionsradius haben.

Das Flugzeug des Leutnants Holms aber kommt dafür ebenso wenig in Frage, wie das von Larsen: beide sind nicht für solche Langstreckenflüge von tausend Kilometern nicht eingerichtet.

Leutnant Holms kann nur fliegen, wenn ihn für alle Fälle ein Reserveflugzeug begleitet.

Es gibt auch noch einen anderen Weg, an Nobile heranzukommen, da er sich jedenfalls auf dem festen Eis befindet, wo man ihn auch mit

Hundeschlitten

erreichen könnte. Doch auch die Ausführung dieses Planes dürfte nicht so schnell möglich sein. Es würden Wochen darüber hingehen; denn immerhin müßte eine Expedition dafür zusammengestellt werden. Zudem bewegen die Eismassen sich augenblicklich nach Süden, so daß auch Schiffe sich nicht weit nach Norden vorschieben können. Uebrigens beginnt jetzt auch das Eis unsicher zu werden und es wird erst gegen Ende des Sommers wieder so fest, daß Hundeschlitten auf alle Fälle ohne Gefahr darüber hinwegfahren können.

Die sicherste Lösung all dieser Schwierigkeiten wäre darin zu sehen, daß sich die Vereinigten Staaten entschließen könnten, ein Großluftschiff auszusenden, das unbedingt den Anforderungen gerecht werden könnte.

Für diese Aufgabe käme etwa die Z. R. 3 in Frage.

Eile tut not, weil die Italiener der Nordpolkälte auf die Dauer nicht standhalten können und weil sie nicht über die Ausrüstung der früheren Nordpolfahrer verfügen, die von vornherein mit der Möglichkeit gerechnet haben, Monate und Jahre auf dem Eise leben zu müssen.

Direkte Funkverbindung.

⊙ Kopenhagen, 8. Juni. (Drahtb.)

Es scheint nunmehr festzustehen, daß die Citta di Milano tatsächlich mit der „Italia" in Funkverbindung treten konnte. Um 23 Uhr westeuropäischer Zeit gab die Citta di Milano an die „Italia" folgenden Funkspruch: Haben eure Mitteilungen von 19 bis 19,23 Uhr verstanden und Lage nachgeprüft. Wir sind weiterhin um euch bemüht, kommt alle 15 Minuten nach jeder vollen Stunde auf Welle 900 wieder. Stellt eure Uhren und haltet euch tapfer. Es ist jetzt 22,07 Uhr.

Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten.

⊙ Tokio, 8. Juni. (Drahtb.)

Ein kommunistischer Arbeiter versuchte, den Ministerpräsidenten Tanaka auf der Eisenbahnstation Uyena mit einem Dolch niederzustechen. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei blieb der Ministerpräsident unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet. Der Kaiser von Japan und das diplomatische Korps beglückwünschten Tanaka zu dem mißglückten Anschlag.

Neue englische Zollmaßnahmen gegen Deutschland.

× London, 8. Juni. (Drahtb.)

Das Unterhaus hat den von Sir Cunliffe Lister eingebrachten Beschlußantrag auf Erhebung eines 25prozentigen Zolles auf eingeführte Schmiede-, Emaille- und Topfwaren mit 225 gegen 84 Stimmen angenommen.

✣

Der Beschluß ist, wie der Minister selbst sagte, hauptsächlich gegen Deutschland gerichtet, weil der größte Teil der in Frage kommenden Waren aus Deutschland nach England eingeführt werde.

Besetzung Pekings vollzogen.

× Peking, 8. Juni. (Drahtb.)

Die südchinesischen Truppen haben am Freitag morgen zehn Uhr in voller Ruhe und Ordnung Peking in Besitz genommen.

Keine neue Handelskammer für Gelsenkirchen-Buer.

Die ganze neue Stadt kommt zur Handelskammer Bochum.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Vereinigung von Gelsenkirchen, Buer und Horst hat auch die Frage aufgerollt, zu welchem Handelskammerbezirk die neue Stadt geschlagen werden soll. Die Handelskammern in Münster und in Bochum haben sich beide gleichmäßig um die Zuteilung der neuen Stadt bemüht. Nun haben sich beide Bewerber an das preußische Handelsministerium mit dem Ersuchen gewandt, hier eine Entscheidung zu treffen. Die entscheidende Antwort des Handelsministers dürfte schon in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Soweit wir unterrichtet sind, wird sich das Ministerium dem Gutachten des Regierungspräsidenten in Arnsberg und den schon in der Vergangenheit vielfach geäußerten Wünschen des Landtags nach Verringerung der Zahl der Handelskammern anschließen.

So wird denn eine neue Handelskammer für die Stadt, wie dies gefordert war, nicht in Frage kommen und Gelsenkirchen-Buer nach Bochum geschlagen werden.

Der Reichspräsident an der Arbeit.

Verschiebungen im Programm.

Marx bei Hindenburg.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Reichspräsident hat überraschenderweise das Programm, das er sich für die weitere Entwicklung der Regierungsbildung gesetzt hatte, im letzten Augenblick geändert. Er hat den Reichstagspräsidenten Löbe, der ihm über die Kölner Beratungen der Sozialdemokratie berichten sollte, wieder ausgeladen und vorläufig nur den Reichskanzler Dr. Marx empfangen. Erst für Sonnabend ist Löbe zum Reichspräsidenten gebeten, ebenso die anderen Fraktionsführer. In parlamentarischen Kreisen geheimnist man an dieser Dispositionsänderung viel herum. Sie läßt sich äußerlich darauf zurückführen, daß noch nicht alle Parteiführer in Berlin anwesend sind. Der innere Grund ist aber doch wohl, daß

hinter den Kulissen über Manches verhandelt worden ist

und der Plan für die Bildung der neuen Reichsregierung bereits feste Formen angenommen hat. Es ist deshalb verständlich, wenn der Reichspräsident den Chef der zurücktretenden Regierung, der doch immer noch sein besonderer Vertrauensmann ist, in erster Linie empfängt, um seine Auffassung zu hören und zunächst seinen Rat einzuholen. Am Sonnabend kann dann der Turnus der Parteiführer laufen, wovon Ueberraschungen nicht zu erwarten sind.

Auch die Parteien haben sich alle darauf eingestellt, daß Hermann Müller den Auftrag zur Regierungsbildung bekommt und unter Vorbehalten annimmt. Die sozialdemokratische Partei läßt zwar offiziell die Parole ausgeben, daß die Große Koalition keineswegs die einzige Möglichkeit sei; es ist aber kein Zweifel daran, daß Müller-Franken auf die Große Koalition startet, und die Chronistenpflicht gebietet, festzustellen, daß in politischen Kreisen die allgemeine Meinung ihm

ein günstiges Horoskop stellt.

Fast überall herrscht die Zuversicht, daß das Experiment der Regierungsbildung sehr bald gelingen werde, weil der künftige Kanzler sich nicht mit Programmen und Richtlinien aufhalte, sondern durch die personelle Zusammensetzung seines Kabinetts Garantien geben will, die alle Parteien befriedigen sollen.

Wir haben unsere Bedenken gegen die Durchführbarkeit dieser Methoden schon zum Ausdruck gebracht und wir sehen vor der Hand keinen Grund, von unserer Skepsis abzulassen, weil

die sachlichen Gegensätze,

die zwischen den einzelnen Parteien bereinigt werden müssen, doch zu groß sind, als daß sie durch Ministerernennungen überbrückt werden könnten. Die kommende Woche wird ja zeigen, inwieweit diese Beurteilung richtig ist.

✣

Nach dem Empfang beim Reichspräsidenten hatte Dr. Marx eine längere Aussprache mit dem Führer der Bayerischen Volkspartei, Prälaten Dr. Leicht. Zentrum und Bayerische Volkspartei, die eine Fraktionsgemeinschaft bilden, werden, wie die „Vossische Zeitung" schreibt, sich auch gemeinsam an der neuen Mehrheitsbildung beteiligen.

Kommunistische Radauszenen im Landtag.

Die Tribüne spielt mit. — Nette Aussichten für die Zukunft.

Der Alterspräsident wird niedergeschrien.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Der preußische Landtag hat am Freitag zum ersten Male nach der Wahl getagt. Die Sitzung war gedacht als eine kurze Formalität, sie hat sich aber praktisch zu einem ungeheuren Skandal ausgewachsen, der im künftigen Parlament im Reich wie in Preußen das schlimmste erwarten läßt, weil die Kommunisten den Beweis erbringen wollen, wie sie sich als Sieger der Wahlschlacht fühlen. Die ganze Sitzung machte den Eindruck, als ob von den Kommunisten aufs wirksamste vorbereitet und ein Zusammenspiel mit den Tribünen organisiert war, das tatsächlich verblüffend wirkte.

Graf Posadowski, der Graf im Barte, ist mit seinen 83 Jahren vielleicht der Aufgabe gewachsen, eine Sitzung rein technischen Charakters zu leiten, aber eine Horde überschäumender Temperamente im Zaum zu halten, dazu fehlen ihm alle Voraussetzungen. So glitt ihm im ersten Augenblick schon die Leitung aus der Hand. Er hatte kaum einen Satz gesprochen, da ging der Lärm bei den Kommunisten auch schon los. In mehrstimmigem Chor beschimpften sie die Regierung und verlangten Befreiung ihrer Gefangenen, verhöhnten den Alterspräsidenten und das ganze Haus, sodaß Graf Posadowski den Versuch einer ethischen Würdigung der Verantwortlichkeit des Abgeordnetenhauses aufgeben mußte, weil er systematisch niedergeschrien wurde. Hätte er die Sitzung geschlossen und die Wahl des Präsidenten für Samstag auf die Tagesordnung gesetzt, dann wäre höchstens der bittere Beigeschmack einer starken Disziplinlosigkeit geblieben. Leider ließ er sich aus Unkenntnis der Geschäftsordnung dazu verleiten, noch Anträge zur Debatte zu stellen, die angeblich sofort erledigt werden mußten, und dadurch kam der Schluß des Tages auf ein Niveau, das in einem Zuruf von der Tribüne gipfelte, der das ganze ein Affentheater nannte.

Hier Pieck, der ja immer schon ein Turm in der Schlacht war, der aber jetzt in den Reichstag hinüberwechseln soll, hat sein Landtagsmandat eigens für diese Tage noch behalten. Er hatte sich schon neben die Rednertribüne gestellt, um von hier aus die Demonstrationen zu leiten. Gleichzeitig hatte man für entsprechende Vertretung auf den Tribünen gesorgt. Ein Antrag verlangte die sofortige Freilassung zweier Kommunisten, die auf der Festung sitzen. Von rechts her wurde Widerspruch dagegen erhoben, der von den kommunisten offenbar erwartet war, denn sofort ging ein ohrenbetäubender Lärm los: Wer ist der feige Hund!? Heraus mit dem Lumpen! Als ein neuer Abgeordneter der Bayrischen Volkspartei den Mut hatte, sich zu melden — Herr Ponfink, ein älterer Herr — drängte eine ganze Schar von Kommunisten gegen ihn vor, ohne daß sich ein Mann der anderen Parteien ihnen entgegenstellte. Herr Ponfink wich vor den Kommunisten zurück, wurde aber schließlich gestellt und mit Faustschlägen mißhandelt, bis sich schließlich Herr Böhm von der Volkspartei seiner annahm und ihn hinausführte, da erst hatte diese peinliche Prügelszene ein Ende. Der mißhandelte Abgeordnete kam später wie ein Student nach der Mensur verbunden in den Sitzungssaal zurück.

Inzwischen hatten sich die Kommunisten, zum größten Teil neue Männer, deren Namen man noch nicht kennt, in ihre Fraktionsbänke stolz zurückgezogen, darunter einer in der Rotfront-Tracht, Jacke, roter Armbinde und mit muskulösem Körperbau. Graf Posadowski hatte sich vorübergehend vom Präsidentensitz entfernt, suchte die aufgeregte Sitzung zu besänftigen, woraus sich aber auf einer Tribüne ein Rot-Front-Kämpfer erhob und eine donnernde Rede hielt. Die Diener des Hauses, die eigentlich dazu verpflichtet waren, ihn zu entfernen, sahen sich den Herkules näher an und verzichteten dann auf die Ausübung ihrer Pflicht. Wieder drückte Herr Pieck auf den unsichtbaren Knopf, und auf der anderen Tribüne erhob sich ein anderer Rot-Kämpfer zu einer noch viel wilderen Rede.

Das Haus ließ alles dieses geduldig über sich ergehen und machte keine Anstalten, sich des Terrors zu erwehren, bis glücklich die Tagesordnung abgehaspelt war, sodaß die nächste Sitzung auf Sonnabend festgesetzt werden konnte. Dann soll nun der Präsident gewählt werden. Wenn aber die Kommunisten diese Taktik fortsetzen, ist mit Gewißheit damit zu rechnen, daß die preußische Regierung am Sonnabend nicht zu Worte kommt.

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)

Kein Rücktritt der preußischen Regierung.

⊙ Berlin, 7. Juni. (Drahtb.)

Wie gemeldet wird, war die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages, die am Donnerstag vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat, einmütig der Auffassung, daß die preußische Regierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung im Amte bleiben und die bisher betriebene Politik fortsetzen soll. Wie der „Vorwärts" weiter berichtet, ist auch das preußische Kabinett einstimmig der Auffassung, daß nach dem vorliegenden Wahlergebnis ein Anlaß zum Rücktritt nicht vorliege und die Fortsetzung der bisherigen Politik dem Wunsche der preußischen Wählerschaft entspreche. In diesem Sinne dürfte auch die Regierungserklärung gehalten sein.

Die Totengräber Europas.

Eben tagt in Genf der Völkerbundsrat zum fünfzigsten Mal und es wäre Gelegenheit, wieder einmal ein Jubiläum zu feiern. Aber immerhin müßten doch auch einige Verdienste dabei erwähnt werden können; selbst in unserer jubiläumswütigen Zeit, in der jeder Anlaß zum Feiern willkommen ist, und, wenn es nicht anders geht, an den Haaren herbeigezogen wird, ist das noch eine nicht ganz abgeschaffte Voraussetzung. Aber da sieht es windig aus, und es ist vielleicht ein tröstliches Zeichen dafür, daß der Welt der gute Geschmack noch nicht ganz abhanden gekommen ist — was man sonst aus mancherlei anderen Geschehnissen doch leicht schließen könnte — wenn von der fünfzigsten Ratstagung nur wenig Aufhebens gemacht wird.

Es lohnt sich auch wirklich nicht, die Genfer Verhandlungen zum Gegenstand besonderer Betrachtungen zu machen, weil sie zum größten Teil nur noch das Echo längst erledigter Dinge sind, wie der Streit um die Szent Gottharder Waffenschiebung oder selbst die Wilna-Affäre, bei der er sich ja doch wohl nur darum handelt, dem litauischen Diktator Woldemaras eine gute Presse in seinem Lande zu sichern.

Man kann auch nicht mit dem Schein von Berechtigung von Verdiensten des Völkerbundsrats reden, wenn die wichtigsten und für den Frieden und die Zukunft Europas bedeutsamsten Dinge sich außerhalb des Machtbereichs des Völkerbundsrats abspielen: der Krieg in China und der vorerst mit diplomatischen Waffen geführte Kampf ums Mittelmeer mit seiner ersten Etappe, dem durch das italienische Expansionsbedürfnis hervorgerufenen Konflikt zwischen dem Faszismus und Südslawien. Für den Augenblick herrscht zwar im Südosten Europas ein Waffenstillstand, den Mussolini in seiner großen Senatsrede am 5. Juni angekündigt und begründet hat. Aber es ist eben doch nur ein Waffenstillstand, und die Art der Konflikte ist so, daß sie am Ende doch nur durch einen neuen Waffengang bereinigt werden können, wenn nicht eine vernünftige Zusammenarbeit der Mächte dem italienischen Ausdehnungsbedürfnis den nötigen Spielraum schafft. Aber dabei handelt es sich um die Revision der Friedensverträge, zunächst um die des Trianonvertrags, aber im Gefolge davon natürlich auch um die des Vertrags von Versailles. Und um die Neuverteilung der Kolonialmandate, wobei außer Italien auch Deutschland mit Forderungen auftritt. Also um die heikelsten Fragen, deren Behandlung und Lösung zum allergrößten Teil von dem Willen Frankreichs und Englands abhängen. Und es liegt auf der Hand, daß diese beiden Mächte nur gezwungenermaßen Konzessionen machen und nur eben gerade so viel, daß es nicht zum Aeußersten kommt. So hat man jetzt Mussolini einige kleine Gefälligkeiten erzeigt in der Tangerfrage, in Tunis und Tripolitanien. Aber das sind nur Tropfen auf den heißen Stein, und Deutschland, das am und um das Mittelmeer gar nicht interessiert ist, geht natürlich leer aus.

Immerhin haben sie fürs erste genügt, um Mussolini zu seiner Waffenstillstandserklärung zu veranlassen. Er wird nun neue Kräfte sammeln und Gelegenheiten zu erspähen suchen, um mehr zu verlangen. Aber der latente Konflikt zwischen Italien und Frankreich, denn um diesen handelt es sich auch bei den Differenzen zwischen Mussolini und Südslawien, wird den Frieden und die Konsolidierungsmöglichkeiten in Europa dauernd stören und es obendrein noch daran hindern, in außereuropäischen Fragen, so besonders bei der durch die Vorgänge in China neugeschaffenen Lage, die europäischen Gesamtinteressen wirksam zu vertreten. Denn wenn wirklich, wie es seit dem Zusammenbruch der Macht Tschangtsolins, — mag er nun bei dem Bombenattentat umgekommen sein oder noch leben, seine Rolle ist ausgespielt — den Anschein hat, als wäre China auf dem Wege, sich politisch zu einigen, so wäre mit diesem geeinigten China ein neuer Machtfaktor in die Weltpolitik eingetreten, dessen ausgesprochene Los von Europa-Tendenz von ungeahnter Wirkung auf die gesamten europafeindlichen Instinkte der farbigen Völker sein könnte. Und es dürfte den europäischen Staaten dabei keineswegs gleichgültig sein, daß England, in der Verquickung seiner Weltmachtinteressen mit seinen europäischen, sich zum Repräsentanten Europas aufwirft und damit nur seine eigenen Geschäfte betriebe.

England ist das Land, das durch seine Seeräuberpolitik und seine skrupellosen Ausbeutermanieren überall, wohin es mit seinen Schiffen gedrungen und seinen Fuß gesetzt hat, auch die Saat des Hasses gegen die Europäer ausgestreut hat, weil die Engländer nur darauf bedacht waren, sich zu bereichern, die Menschen in ihrem ungeheuren Faktoreibetrieb auszunutzen, nicht aber zu kolonisieren und europäischer Kultur den Boden zu bereiten. Das ging so lange wie der Engländer und die weiße Rasse überhaupt bei den farbigen Völkern vermöge ihrer überlegenen Technik als höhere Wesen, zum wenigsten aber als unüberwindliche Herren galten. Der große Krieg, mit seiner verbrecherischen Verwendung von farbigen Hilfsvölkern, hat mit diesem Vorurteil aufgeräumt, und was seit zwei Jahren in China geschieht, ist nicht zuletzt die Folge der Erkenntnis von der sehr begrenzten Macht der ehemaligen weißen Herren der Welt, um nicht zu sagen Ohnmacht, wie sie der große Krieg offenbart hat.

Der Anfang ist gemacht. Wenn es auch der gerissenen angelsächsischen Diplomatie noch eine Zeit lang gelingen wird, die Stoßkraft der farbigen Völker zu zersplittern und sie in gegeneinander Kämpfen sich zerfleischen zu lassen, wie jetzt die Chinesen in den Generalskämpfen, die ja zum großen Teil, doch mit englischem Geld geführt werden, so wird das doch eines Tages ein Ende haben, und das Verhältnis wird sich langsam, aber sicher umkehren. Gegenüber der geeinten Masse der farbigen Völker, die über die gleichen technischen Mittel verfügen, wie die weißen Völker, ist Europa nur mehr ein Objekt der Willkür, gerade wie es bis vor kurzem China war.

und heute noch Indien ist. „Völker Europas wahret eure heiligsten Güter" hat vor Jahren Wilhelm II. unter das bekannte Bild von der asiatischen Zerstörungswut geschrieben. Das war in Verkennung des wirklichen Sachverhalts geschehen. Es hätte lauten müssen: „Völker Europas, hütet euch vor den Kolonialmethoden der Engländer, die uns diese Zerstörungen über den Hals bringen."

Und es wird dazu kommen, wenn Europa kein Einsehen hat. Nordamerika und Südamerika sind Staatengebilde der weißen Rasse geworden, nachdem man die ursprünglichen Einwohner zum größten Teil ausgerottet hatte. Das ging damals. Aber heute können weder die Chinesen noch die Inder noch auch die Neger mehr ausgerottet werden. Die Zeit für solche Kolonialmethoden ist vorbei. Aber England war es wieder, das dafür gesorgt hat, daß die andere, die richtige Kolonialmethode, die von Deutschland betrieben wurde und die darin bestand, die Eingeborenen zu friedlichen, fleißigen, gebildeten und zufriedenen Bebauern ihres Landes zu machen, unterbunden wurde, indem man Deutschland seine Kolonien wegnahm. Die Zeit, das dadurch Verdorbene wieder gut zu machen, ist nur noch sehr kurz, und jedes Jahr, das hingeht, ohne das Deutschland einen Anteil an der noch möglichen Kolonisierung zurückerhält, ist nicht nicht nur ein verlorenes, es sät auch neuen Haß gegen die weißen Völker und untergräbt den Bestand Europas.

Die Lösung der Kolonialfrage, die heute im Hintergrund der kleinlichen politischen Häkeleien zwischen den europäischen Staaten und im Völkerbund erscheinen, ist in Wahrheit die Lebensfrage Europas, und die Völker die aus kurzsichtigem Egoismus die Lösung hinausschieben, sind die Totengräber Europas. Frankreich, das sein riesenhaftes Kolonialreich nur benutzt, um es zum Reservoir für die Ergänzung seiner farbigen Bataillone zu machen, steht hinter der Schädlichkeit der englischen Methoden nicht zurück.

Aber in Genf wird man beileibe diese Fragen nicht anschneiden und ernsthaft behandeln. Wozu auch, da es ja so einfach ist, die Zeit mit Farcen und Kinkerlitzchen auszufüllen, wie die Szent-Gotthard-Schiebung und das Gebalge um Wilna. Und die großen Schieber machen dahinter ihre Geschäfte. Aber Europa geht dabei kaputt.

G. R.

Oberschlesische Fragen vor dem Völkerbundsrat

Drei Entscheidungen.

v. k. **Genf**, 8. Juni. (Drahtb.)

In der Freitagsitzung des Rates wurden ohne jede Debatte in drei von den neun auf der Tagesordnung stehenden oberschlesischen Fragen einstimmig vom Rat Entschließungen angenommen.

Zu der Klage des

Deutschen Volksbundes

in Oberschlesien wegen Verlegung der deutschen Minderheitsschule nach Brzezink im Kreise von Kattowitz nach Morgi schloß sich der Rat dem Standpunkt des Präsidenten der Gemischten oberschlesischen Kommission Calonder an, daß die Verlegung der Schule nicht zweckmäßig erscheine. Der Rat sprach den Wunsch aus, daß die polnische Regierung die bisherigen von Calonder hervorgehobenen Schwierigkeiten beseitigen möchte.

Der Rat nahm sodann von dem

Telegramm der deutschen Senatoren im polnischen Senat

Kenntnis, die im Namen der deutschen Abgeordneten von Oberschlesien gegen die Vorkommnisse bei der Einschreibung in die Listen der deutschen Minderheitenschulen in Godulla protestiert hatten. Auf Vorschlag des Berichterstatters drückte der Rat in dem angenommenen Bericht sein Vertrauen aus, daß in Zukunft die notwendigen Maßnahmen durch die verantwortlichen Stellen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle ergriffen würden und steht damit den Vorfall als erledigt an.

Der Rat nahm sodann einen dritten Bericht entgegen, in dem der

Protest des Verbandes der Polen in Deutsch-Oberschlesien

wegen angeblichen deutschen Terrors an den Rat bekannt gegeben wird. Auf Vorschlag des Berichtes drückte der Rat gleichfalls sein Vertrauen aus, daß auf Grund der von den deutschen Behörden eingeleiteten Untersuchung die Schuldigen ergriffen würden.

Völkerbundsrat und Optantenkonflikt.

× **Genf**, 8. Juni. (Drahtb.)

Der Völkerbundsrat hat angesichts der Ablehnung seiner Märzbeschlüsse zum ungarisch-rumänischen Optantenkonflikt eine von Chamberlain eingebrachte Entschließung angenommen, in der der Rat sein tiefes Bedauern darüber ausspricht, daß die streitenden Parteien bis heute noch zu keiner Verständigung auf der Grundlage der vom Rat ergangenen Empfehlungen gelangt sind.

Der Rat hält seine Entschließungen vom 19. September 1927 und vom 9. März 1928 ausdrücklich aufrecht und fordert beide Regierungen noch einmal eindringlich auf, den langwierigen Streit durch gegenseitige Zugeständnisse zu beenden.

Titulescu stimmte diesem Entschließungsantrag zu, während Graf Apponyi ankündigte, daß er sich der Stimme enthalten werde. Nach der Annahme dieser Entschließung, mit der, wie der Ratspräsident unter dem Widerspruch des Grafen Apponyi erklärte, der Streitfall für den Rat abgeschlossen ist, verlas Titulescu einen bereits genau formulierten neuen Vorschlag zur Regelung der Streitfrage, worauf aber Ungarn nicht verbindlich eingegangen ist.

Völkerbund für Errichtung einer eigenen Funkstation.

⊶ **Genf**, 8. Juni. (Drahtb.)

Der Völkerbundsrat hat sich eingehend mit der seit langer Zeit geplanten Einrichtung einer Funkaufnahme und Sendestation beschäftigt. Der Rat hatte bereits vor einiger Zeit einen besonderen Sachverständigenausschuß mit der Prüfung dieser Frage beauftragt. Die Schweizer Regierung steht nun auf dem Standpunkt, daß für die Errichtung einer Radiostation die in Genf bereits befindliche Marconi-Station benutzt werden soll, während man in Völkerbundskreisen die Errichtung einer besonderen Radiostation beim Generalsekretariat wünscht.

Der englische Außenminister Chamberlain beantragte in der Freitagsitzung, das für diese Frage eingesetzte Sachverständigenkomitee solle prüfen, ob nicht die Errichtung einer besonderen Radiostation beim Völkerbund auf gewisse Schwierigkeiten stoßen wird.

Die Sachverständigen wollen bis September Bericht erstatten.

Landtags-Sitzungsbericht.

// **Berlin**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.)

Um 16,15 Uhr eröffnete Graf Posadowsky-Wehner die Sitzung. Als er ausführte: Ich eröffne hiermit die erste Tagung des dritten preußischen Abgeordnetenhauses . . . erhob sich auf den Bänken der Kommunisten großer Lärm und es wurde gerufen: „Nieder mit dieser Koalitionsregierung! Raus mit den politischen Gefangenen aus den Gefängnissen! usw."

Graf Posadowsky rief den Kommunisten zu, doch zu warten, bis ihr Antrag auf Haftentlassung der beiden jetzt in den Landtag gewählten Kommunisten Zobel und Bruhn beraten werde und führte dann, immer wieder unterbrochen von lärmenden Zurufen bei den Kommunisten, aus: Der Landtag hat sich zu zu einem Zeitpunkt versammelt, in dem ernste Fragen in unserem Verhältnis zu anderen Völkern und auch im Inneren auf dem Gebiete der Finanzen und der Wirtschaft zu erörtern sind. Ein großer Deutscher hat einmal erklärt: In Notzeiten des Vaterlandes muß jeder so handeln, als ob die Geschicke des Landes allein auf seinen Schultern ruhten. Darin liegt der Ausdruck des höchsten Verantwortungsgefühls, von denen jeder deutsche Wähler und jeder Staatsbürger überhaupt beseelt sein soll. (Andauernde Unterbrechungen bei den Kommunisten.) Aber leider fehlt diese Verantwortung bei der großen Zahl der Nichtwähler. (Rufe bei den Kommunisten: Das Haus der dummen Phrasen!)

Weite Kreise des deutschen Volkes kümmern sich um diese großen Angelegenheiten gar nicht oder nur dann, wenn gerade ihre Sonderfragen behandelt werden. (Gelächter bei den Kommunisten und Rufe: Die Aufwertungsschwindler!) Es ist im deutschen Volke noch nicht klar erkannt worden, daß heute auch die Aufgaben des einzelnen Abgeordneten wesentlich schwerwiegender sind als früher, stellt doch heute das Parlament die höchste Gesetzgebungsgewalt im Lande dar. Die Regierung hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die bestehende Staatsordnung gegen jeden Versuch der Vergewaltigung zu schützen, von welcher Seite auch die Gefahr drohen möge. Damit muß sich jeder Staatsbürger abfinden, ob der Aufbau des Staates seiner inneren Auffassung Rechnung trägt oder nicht. Die Erfahrung lehrt, daß die Gegensätze im Parlament unter dem Einfluß der zwangsläufigen Staatsnotwendigkeiten allmählich einigermaßen behoben werden. Ich hoffe, daß auch der neugewählte Landtag in diesem Sinne seine Arbeiten führt, in gemeinsamer Zusammenarbeit für den Wohlstand des Volkes. (Beifall.) — Von den Nationalsozialisten ertönt der Ruf: Hoch Adolf Hitler. — Gelächter.)

Abg. Kasper (Komm.) wies unter lebhaften Pfuirufen der Kommunisten darauf hin, daß sich zwei Abgeordnete der kommunistischen Fraktion noch in Festungshaft in Gollnow befinden. Der Oberreichsanwalt habe den selbstverständlichen Antrag, die beiden Abgeordneten für den neugewählten Landtag zu beurlauben, abgelehnt. Der Redner beantragte, den **Urantrag auf sofortige Freilassung der beiden Abgeordneten auf die heutige Tagesordnung zu setzen und ohne Besprechung sofort zu verabschieden.** Von der Rechten wurde von mehreren Abgeordneten Widerspruch dagegen erhoben. Bei den Kommunisten entstand darauf großer Tumult, bei dem der Abg Ponfik blutig geschlagen wurde.

Nach einer kurzen Pause nimmt Graf Posadowsky wieder den Platz des Präsidenten ein. Er schlägt sodann vor, Sonabend mittag eine neue Sitzung abzuhalten.

Abg. Pieck (Komm.) beantragte, das kommunistische Mißtrauensvotum auf die Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung zu setzen.

Der kommunistische Antrag wurde nicht auf die Tagesordnung gesetzt.

Abg. Pieck (Komm.) forderte ferner, einen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, wonach die Regierung auf eine sofortige Amnestie für alle von den Gerichten des Reiches oder der Länder verfolgten Proletarier hinwirken solle.

Abg. Steinhoff (Dtnl.) erklärte, daß seine Fraktion dem kommunistischen Amnestie-Antrag sympathisch gegenüberstehe, wenn das Wort „proletarisch" wegfalle. (Lärm bei den Kommunisten.)

Abg. Kube (Nat.-Soz.) erinnerte daran, daß seine Parteifreunde im Reichstag schon seinerzeit für das Amnestiebegehren eingetreten seien. Das die Kommunisten aber nun eine Unterscheidung treffen wollten gegenüber den fälschlich als Fememörder beschimpften politischen Gefangen, würden die Nationalsozialisten dem kommunistischen Antrag widersprechen.

Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und eines Teiles des Zentrums wurden die kommunistischen Anträge auf die morgige Tagesordnung gesetzt. Auch Justizminister Dr. Schmidt hatte dafür gestimmt.

Abg. Kasper (Komm.) begründete dann einen kommunistischen Antrag, der scharf Stellung nimmt gegen das Verfahren der Polizei gegenüber dem Rotfrontkämpferbund.

Der kommunistische Wunsch, auch diesen Antrag morgen zu beraten, wurde abgelehnt.

Abg. Kube (Nat.-Soz.) erklärte, daß, solange in Preußen Adolf Hitler das Reden verboten sei, seine Partei gegen alle Maßnahmen des Hauses Widerspruch erhoben werde.

Von der Tribüne rief ein Rotfrontkämpfer einige Worte in den Saal, die erneuten Lärm im ganzen Hause zur Folge hatten.

Unter großem Lärm nahm ein anderer kommunistischer Tribünenbesucher das Wort und hielt eine minutenlange Rede in den Saal. Er sagte u. a., daß die Arbeiterschaft dieses „Affentheater" nicht mehr mitmache und brachte unter stürmischer Zustimmung der kommunistischen Fraktion ein Hoch auf die Weltrevolution und die Kommunistische Partei aus.

Schließlich verläßt Alterspräsident Graf Posadowsky-Wehner das Präsidium. Die Sitzung war geschlossen. Die nächste Sitzung findet Sonnabend, 15 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen: die Wahl des Vorstandes, ein kommunistischer Antrag auf Freilassung verhafteter Abgeordneter, Entgegennahme einer Regierungserklärung in Verbindung mit dem kommunistischen Mißtrauensantrag, ferner kommunistische Anträge über Amnestie und die Vorgänge bei den letzten Berliner Kundgebungen.

Nach Schluß der Sitzung brachten die Kommunisten erneute Hoch- und Rotfrontrufe aus. Erst allmählich leerte sich unter allgemeiner Unruhe das Haus.

Zustimmung der Deutschnationalen Fraktion zu dem kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Preußenkabinett.

⊶ **Berlin**, 7. Juni. (Drahtb.)

Die deutschnationale Landtagsfraktion in Preußen besprach am Freitag nachmittag die politische Lage. Ihre Haltung zum Kabinett Braun wird sich aus der Stellung der Fraktion bei der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag ergeben, dem sie zustimmen wird.

Die ersten Drucksachen im Landtag.

× **Berlin**, 8. Juni. (Drahtb.)

Mit dem Zusammentritt des neuen Landtags sind am Freitag auch die ersten Drucksachen erschienen. Die erste Große Anfrage hat die Zentrumsfraktion vorgelegt. Sie betrifft die Stillegung der Zeche „Roland" bei Oberhausen. Das Staatsministerium wird ersucht, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den in solchen Fällen, wo die Stillegung nicht aus volkswirtschaftlichen Gründen, sondern aus reinen Konzerninteressen erfolgt, die Beteiligungsquote beim Kohlensyndikat nicht auf den Konzern übertragen werden kann, sondern an den preußischen Staat fällt.

Der erste dem Landtag zugegangene Urantrag ist von den Kommunisten eingebracht und fordert die Entlassung der Abgeordneten Zobel und Bruhn aus der Festungshaft.

Steinwürfe gegen die italienische Botschaft in Berlin.



Ein Dummerjungenstreich, der als politische Manifestation vollkommen bedeutungslos, für die politischen Behörden aber sehr peinlich ist, ist in Berlin auf die italienische Botschaft verübt worden. Mehrere junge Leute, die im Automobil vorfuhren, warfen auf Kommando Steine gegen die Botschaft, wobei fünf Fensterscheiben zertrümmert wurden. Ueber die Täter ist noch nichts bekannt, doch vermutet man, daß sie sich aus tantifaszistischen Elementen zusammensetzen, die nicht in deutschen Kreisen zu suchen sind.

Schweres Explosionsunglück bei der Marine.

Sechs Tote.

Ursache noch unbekannt.

z. **Kiel**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.)

Vor der Schleimündung in der Ostsee hat sich am Freitag ein schweres Explosionsunglück ereignet, das sechs braven Matrosen das Leben gekostet hat, während mehrere andere schwerverletzt ins Lazarett eingeliefert werden mußten. Auf den Schiffen wehen die Flaggen halbmast, auf allen Küstenstationen sind sie auf halbstock gezogen. Trauernd steht nicht nur unsere kleine Seemacht, sondern das ganze deutsche Volk an der Bahre dieser tapferen Männer, die bei einer Uebung im Dienste für das Vaterland ihr Leben gelassen haben.

Ueber den Hergang des Unglücks wird bekannt:

Bei einer Uebung des Sperrversuchskommandos der Reichsmarine im Seegebiet östlich Schleimünde explodierte aus bisher noch unbekannten Gründen auf dem Minenlager C. 12 ein Sprengkörper. Auf C. 12 und dem neben ihm liegenden C. 13 wurden

sechs Soldaten des Sperrkommandos **tödlich, drei weitere Soldaten und ein Angestellter schwer verletzt.**

Die Namen der Toten sind:

Obermaschinistenmaat Albert Vogt,
Stabsmatrosengefreiter Fritz Ruttkowski,
Stabsmatrosengefreiter Franz Buelow,
Stassmatrosengefreiter Ernst Banz,
Obermatrosengefreiter Emil Noether,
Obermatrosengefreiter Jakob Gröche.

Außerdem wurden sechs Angehörige der Reichsmarine leicht verletzt, darunter Kapitänleutnant Magnussen und Fregattenkapitän Schäfer. Die Toten und Schwerverletzten, die bis auf einen unverheiratet sind, wurden nach sofortiger ärztlicher Versorgung durch den in See befindlichen Oberarzt des Sperrversuchskommandos nach dem Marinelazarett Kiel-Wik geschafft.

Die beiden Fahrzeuge — es handelt sich um kleine Hilfsfahrzeuge für den Minendienst, die schon seit längerer Zeit im Minendienst Verwendung finden, sind nur leicht beschädigt. Die Untersuchung wird mit größtem Nachdruck geführt.

*

Die Uebungen des Sperrversuchskommandos in Kiel werden schon seit Jahren vorgenommen, und bisher war ein Unfall noch nicht zu verzeichnen. Es handelt sich um kleine Minenlegerboote, die teilweise sogar keine Antriebsmaschinen haben und deshalb von anderen Schiffen bei den Uebungen in Schlepptau genommen werden müssen. Die Besatzung dieser kleinen Hilfsfahrzeuge besteht aus

wenigen, aber sehr erprobten Leuten.

Die auf den Booten zur Explosion gelangten Sprengkörper sind nicht mit Minen zu verwechseln. Es ist zu erwarten, daß noch im Laufe des heutigen Nachmittags der Chef der Marineleitung einen ausführlichen Bericht über das schwere Unglück erhalten wird.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

× **Berlin**, 8. Juni. (Drahtb.)

Der Herr Reichspräsident hat folgendes Telegramm an den Chef der Marineleitung geschickt: „Tief erschüttert durch die Nachricht von dem Explosionsunglück bei Schleimünde bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung Verunglückten der Reichsmarine die Versicherung meiner aufrichtigsten Teilnahme zu übermitteln und den Verletzten meine herzlichen Wünsche für baldige Wiederherstellung auszusprechen. Einem Bericht über die Ursache des Unglücks sehe ich entgegen.

gez. v. Hindenburg."

Wie man aus der Handschrift den Beruf erkennt.

Die Graphologie hat sich in neuester Zeit als ein überaus wertvolles Mittel zur Erkenntnis des Charakters erwiesen. Die Gebärde ist ja eine Bewegung, die die Persönlichkeit besonders zum Ausdruck bringt, und die Hand, die die Gesten ausführt, ist zugleich das Organ, dessen sich der Mensch beim Schreiben bedient. So besteht also zwischen Schrift und Geste ein enger Zusammenhang, über den der geniale Wiener Graphologe Rafael Schermann in „Reclams Universum" wichtige Mitteilungen macht. Die Gesten des Einzelnen werden durch Bewegungen bedingt, die er bei Ausübung seines Berufes angewendet. „Der Schuster reißt beim Nähen seinen Arm seitwärts und betätigt sein Gelenk beim Klopfen der Sohle," schreibt Schermann. Der Schneider macht erstere Bewegung leichter und wird beim Bügeln seinen Schreibmechanismus durch Druck beeinflussen. Jedes Handwerk hat seine charakteristischen Bewegungen, die aber in der Schrift nicht alle zum Ausdruck kommen.

Der eine Schuhmacher wird beim Schreiben der Bewegung des Nähens folgen, wenn er seinen Namen beim Endschnörkel unterstreicht, ein anderer wird gebogene t-Striche machen, als ob er die Sohle klopfte, ein dritter wird durch dieselbe Tätigkeit beeinflußt, stellenweise abgehackt schreiben. Besonders charakteristisch ist die Bewegung, die der Tischler bei der Führung des Hobels macht. Viele dieser Handwerker werden in ihrer Schrift auffallende Zickzackzeichen aufweisen, häufig wird eine Rundung zur Ecke werden. Andere Tischler werden beim Schreiben dem Ansetzen des Hobels folgen. Auch bei Hufschmieden gibt es interessante Merkmale der Schrift. Die U-Haken verraten oft den charakteristischen Schwung beim Herausziehen der Nägel.

Von der Richtigkeit der Beobachtung, daß die schreibende Hand der Handwerker Bewegungen folgt, die sie auch sonst ausführt, kann sich jeder in seinem Bekanntenkreise überzeugen. Bei negativem Ergebnis aber muß bedacht werden, daß viele dieser wackeren Meister und Gesellen das Schreiben als eine Art feierlichen Aktes empfinden und bei dieser ungewohnten Betätigung förmlich andere Menschen zu werden versuchen, wie an Feiertagen, wenn sie Festgewand mit dem Arbeitskittel vertauschen. Eine viel beobachtete Geste, deren Vorhandensein sich an den Schmuck eines Schnurrbartes knüpft, ist der eigentümliche Schwung der Arme und der Finger, mit dem Männer ihre Zier aufzwirbeln. In zahlreichen Rundungen kommt diese Art der Bartpflege bei hoch und niedrig zum Ausdruck — ein treffender Beweis, daß sich willkürliche Bewegungen unwillkürlich in der Schrift äußern. Ein altes deutsches Wort „Haudegen" entschwindet infolge der modernen Technik der Kriegführung immer mehr, und man muß in vergilbten Papieren suchen, um jenen Lieblingsschnörkel begeisterter Kavalleristen zu finden, der die Lust an der Attacke und dem Schlagen mit dem schweren Säbel förmlich nachzeichnet. Häufig kann der Graphologe den Beruf des Menschen aus den Schriftzeichen nur ahnen. So erkannte z. B. Schermann die Tätigkeit eines Mannes an dem besonderen Rhythmus seiner Schriftzüge als die eines Tanzmeisters. Ein künstlerischer Beruf, bei dem die Geste grundlegende Bedeutung hat, ist der des Dirigenten, und so läßt sich denn aus der Schrift bedeutender Kapellmeister das Musikalische des Duktus besonders leicht feststellen.

Kleine Grotesken.

Der Premierminister von Afghanistan hat dem König von England im Auftrage seines Souveräns ein Buch überreicht, das den Anspruch erheben kann, in der Welt einzig zu sein. Es handelt sich um ein Manuskript, das vor zweihundert Jahren verfaßt ist, auf einem Papier aus Bambusrohr, das milchweiß ist, hat der Schriftsteller mit dem Nagel seines rechten Zeigefingers die Buchstaben eingeritzt. Trotzdem die ganze Arbeit nur fünfzig Seiten lang ist, hat der seltsame Verfasser dieser Arbeit fünf Jahre seines Lebens geopfert.

*

Die neueste englische Erfindung ist eine Hühnerrupfmaschine, gleichsam das letzte Weltwunder. Sie ist dem erfinderischen Hirn des Herrn John Kingdon entsprossen und eigentlich, wie alles wahrhaft Genialie, furchtbar einfach. Es genügt, ein Huhn in den Apparat hineinzustecken und diesen an einen Ventilator anzuschließen. Dank dem so entstehenden Luftzuge geraten die Federn des Tieres zwischen einen Sektor und einen sich drehenden Zylinder, der sie sofort ausreißt. Die ganze Operation dauert nur einen Augenblick und man kann sogar zwei Hühner auf einmal rupfen. Vielleicht wird uns doch noch eines Tages eine Maschine beschert, die auf der einen Seite zwei gebratene Hühner serviert und auf der anderen zwei völlig gestopfte Kopfkissen.

*

„Blondinen bevorzugt" heißt einer der berühmtesten zeitgenössischen amerikanischen Romane. Mit dieser Bevorzugung ist aber noch nicht gesagt, daß die blonden Frauen die besten oder gar die treuesten sind. Die Palme der Treue kommt vielmehr nach Meinung der Richter von Los Angeles den rothaarigen Frauen zu. In dieser Stadt werden bekanntlich die meisten Ehen in ganz Amerika geschieden — was immerhin etwas heißen will. Die Richter haben nun festgestellt, daß rothaarige Frauen am allerwenigsten dazu neigen, die Bande der Ehe zu lösen.

Witze.

Herr Mertens ist die Verzweiflung seiner Umgebung: jeden Tag hört er schwerer und kann und kann sich nicht entschließen, sich ein Hörrohr zuzulegen. Eines Tages hat er eine wichtige geschäftliche Konferenz und sein Kontrahent schreit sich die Seele aus dem Leibe. Es hilft nichts, Mertens hört nicht, oder will nicht hören. „Wissen Sie", sagt schließlich der arme Geschäftsfreund, „für Sie ist doch eigentlich ausgesorgt. Sie brauchen nichts mehr zu tun als nach Venedig zu ziehen und sich auf dem Markusplatz niederzulassen. Da werden nämlich die Tauben auf Staatskosten verpflegt."

✣

Herr Mahlmann ist von jeher ein passionierter Jäger gewesen. Solange er ein bescheidener Beamter war, jagte er Hasen und freute sich wie ein Kind, wenn er einmal auf ein Reh zum Schuß kam. Jetzt hat er geerbt und begibt sich zur Tigerjagd nach Indien. Er versäumt nicht, seinen Freunden Aufklärung zu geben über die Technik dieser Jagd: „Es gibt gar nichts leichteres als einen Tiger zu schießen. Die Augen dieses Großwildes leuchten in der Nacht auf fünfzig Schritt Entfernung wie elektrische Lampen. Man zielt einfach in die Mitte und streckt den Tiger durch einen Hirnschuß." — Nach einem halben Jahr kehrt Herr Mahlmann wieder, ohne aber einen Tiger erlegt zu haben. Der ganze Stammtisch neckt ihn, aber er weiß sein Mißgeschick blendend zu erklären. „Denkt Euch", sagt er, „die Tiger haben einen unerhörten Trick ausgeknobelt. Sie kommen jetzt in der Nacht immer nur zu zweien und jede der Bestien kneift ein Auge zu!"

✣

Seit zwanzig Jahren steht derselbe alte Bettler an der Gertraudenbrücke und bekommt von fast allen, die da morgens ins Geschäft gehen und abends wiederkommen, seinen kleinen Obolus. Ein bekannter Geschäftsmann hatte sich in zwei Jahrzehnten an den Bettler so gewöhnt, daß es ihm geradezu unangenehm auffiel, als er eines Morgens einen viel jüngeren Mann dort vorfand. „Wie kommen Sie hierher", fragte er den jungen Bettler, „hier hat doch jahrzehntelang ein alter Mann gesessen?" „Stimmt", sagt der andere, „aber der bettelt jetzt in der Müllerstraße. Ich bin gestern sein Schwiegersohn geworden und er hat mir den Platz hier als Mitgift gegeben."

Wissen Sie . . . .

daß der wirksamste Bekämpfer der Malaria ein kleiner amerikanischer Fisch ist, den die Wissenschaft Gambusia nennt? Er stammt aus den Vereinigten Staaten und ist vor den letzten Jahren in großen Massen nach Spanien und Italien exportiert worden. Er nährt sich fast ausschließlich von den Larven jener Moskitos, die die gefährliche schleichende Krankheit von Mensch zu Mensch übertragen, und mit deren Ausrottung in den betroffenen Gebieten die Krankheit von selbst erlischt. Das kleine Fischchen vermehrt sich in jeder Art von Wasser mit überraschender Schnelligkeit und verursacht, sowie es einmal ausgesetzt ist, keinerlei Kosten mehr. Man hat berechnet, daß in den Gegenden, in denen dieser Fisch geschützt wurde, nahezu 90 Prozent aller Moskitolarven vernichtet worden sind.

Die Tragödie im Konak von Belgrad.

Das Blutbad des 10. und 11. Juni 1903.

Zu der 25jährigen Wiederkehr der Ermordung des Königs Alexander I. von Serbien und seiner Gemahlin Draga.

Schnell läuft die Zeit. Heute hat man manche historische Tragödie, die vor einigen Jahrzehnten sich abgespielt hat, vergessen. Wer erinnert sich an das Blutbad, das in der Nacht vom 10. zum 11. Juni 1903 im Konak von Belgrad vor sich ging. Aber die Ermordung des letzten Obrenowitsch hatte schwerwiegende historische Folgen, sie öffnete den Weg zum Sturz der Dynastie der Karageorgiewitsch, deren Exponent schließlich auch seinen Teil zum Weltkrieg beigetragen hat. Die Tragödie des letzten Obrenowitsch spielte sich aber folgendermaßen ab:

König Alexander von Serbien glich in allem seinem Vater, dem seinerzeit berühmten König Milan, dessen Hemmungslosigkeit, Unehrlichkeit und ausschweifendes Leben in Serbien sprichwörtlich geworden waren. Als Milan der ewigen Hofintrigen, an denen er übrigens immer selbst schuld war, einmal satt wurde, dankte er ab und ließ sich in Paris nieder, wo er

als Lebemann übelster Sorte

in allen Nachtlokalen eine bekannte Persönlichkeit wurde. Der unmündige König Alexander mußte die Regierung eines Landes übernehmen, dessen Finanzen vollständig zerrüttet waren und in dem politische Parteien verschiedenster Richtungen einander bekämpften. König Milan, dessen Geldmittel bald zu Ende waren, spielte auf Tod und Leben im Geheimen die Rolle eines Drahtziehers und Regenten — der junge König stand in jeder Beziehung unter dem unheilvollen Einfluß seines Vaters. Als König Milan unerwartet starb, übernahm König Alexander die Führung der Staatsgeschäfte. König Alexander wollte sich eine Frau aus den regierenden Häusern Europas suchen, erfuhr aber überall kühl Absagen — er wurde überall für unwürdig eine Prinzessin aus „gutem Hause" heimzuführen, erachtet. So blieb ihm nichts anderes übrig, als sich nach einer Frau in seinem eigenen Lande umzusehen.

Seine Wahl fiel auf die schöne Witwe eines serbischen Ingenieurs, Frau Draga Maschina,

deren Ruf in der Gesellschaft Belgrads allerdings nicht der beste war. Frau Draga war einige Jahre älter als ihr königlicher Gemahl, es gelang ihr bald, einen außerordentlich starken Einfluß auf den schwächlichen Alexander zu gewinnen. Herrschsüchtig und energisch wie sie war, sah Königin Draga jetzt die Möglichkeit, ihre kühnsten Träume zu erfüllen. Ihr Hochmut und ihre Prunksucht machten die Königin bald verhaßt, um so mehr, als man nicht vergessen konnte, daß Draga Maschina noch vor kurzem eine untergeordnete Rolle in der Gesellschaft gespielt hatte. Als die Königin ihren Gemahl bewog, da die Ehe kinderlos geblieben war, ihren Bruder, den Leutnant Nikodem Lunjewitsch zum Thronfolger zu proklamieren, erreichte die Empörung der Hof- und Militärkreise ihren Höhepunkt. Der ehemalige Schwager der Königin, Oberstleutnant Maschin, trat in Verbindung mit Mitgliedern der fürstlichen Familie Karageorgewitsch, um das verhaßte Königspaar aus dem Wege zu räumen.

Die Verschworenen entschlossen sich, in der Nacht vom 10. zum 11. Juni 1903 ihren Plan auszuführen. Um drei Uhr nachts drangen 40 Offiziere des 7. Armeeregiments, kleinere Abteilungen vom 7. und 8. Armeeregiment, sämtliche Offiziere der Militärschule, sowie drei Batterien des vierten Artillerieregiments in das Königliche Schloß — den Konak von Belgrad — ein, nachdem sie die Wache überwältigt hatten. Der Adjutant des Königs, der Kapitän Milkowitsch, machte einen verzweifelten Versuch, den König zu retten, den schwachen, jetzt vollständig wehrlosen Mann, gegen den ein solches Aufgebot an militärischen Kräften in Bewegung gesetzt wurde! Er setzte sich zur Wehr und schoß auf die Mörder, sank aber sofort von mehreren Kugeln durchbohrt zu Boden. Ein anderer

Adjutant des Königs, der Oberst Naumoritsch, übernahm die Rolle eines Verräters, —

er war Mitglied der Verschwörung und sollte den Mördern die Tür, die in die inneren Gemächer des Königspaares führte, öffnen. Er kam aber zu spät und wurde von den Verschworenen, die inzwischen die Tür gesprengt hatten, ermordet. Ein dem König ungebliebener Offizier, Lazar Petrowitsch, versuchte die Mörder im Schloß so lange herumzuführen, bis der König die Möglichkeit gefunden hätte, sich und seine Frau irgendwie in Sicherheit zu bringen. Auch dieser Versuch mißlang. — als die Verschworenen sahen, daß sie irregeführt waren, knallten sie Lazar Petrowitsch gleichfalls nieder.

Jetzt stand der Weg zum königlichen Schlafzimmer frei.

Die Türen des Schlafzimmers wurden gesprengt und 40 Offiziere drangen in das Zimmer ein. Es war aber leer — war es dem Königspaar doch gelungen, noch rechtzeitig zu entfliehen?

Man durchsuchte das Zimmer und fand den König und Draga, vor Angst zitternd, nur mit Nachthemden bekleidet, in dem Garderobenschrank versteckt! Genau derselbe Vorgang spielte sich merkwürdigerweise bei der Ermordung des Zaren Pauls I. von Rußland ab, — auch er, der einer Palastrevolution zum Opfer gefallen ist, hatte sich, als die Mörder, Offiziere der kaiserlichen Garde, in sein Schlafzimmer eindrangen, im Garderobenschrank versteckt. Als man das Königspaar entdeckt hatte, zogen mehrere Offiziere ihre Revolver und

schossen auf den unglücklichen König und die Königin so lange, bis sie leblos, von Blut überströmt, zu Boden sanken.

Damit war aber die Tragödie noch nicht zu Ende, die Leichen wurden mit Säbelhieben verstümmelt und dann unbekleidet durch das Fenster in den Schloßhof hinuntergeworfen. Die Untersuchung ergab, daß König Alexander acht Revolverkugeln und nach dem Tode 40 Säbelhiebe erhalten hatte, während die Leiche der Königin durch unzählige Säbelhiebe bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt war. Während sich dieses blutige Drama im Schloß abspielte, wurden der Ministerpräsident General Markowitsch, der Kriegsminister General Pawlowitsch, sowie beide Brüder der Königin in ihren Wohnungen von Offizieren ermordet. Am nächsten Morgen wurde von der Armee der Fürst Peter Karageorgewitsch zum König von Serbien ausgerufen. Die Nachricht von der Ermordung des Königspaares wurde von der Bevölkerung sowohl von Belgrad, wie auf dem Lande mit Jubel aufgenommen. Die serbische Presse beglückwünschte das Land zu der Befreiung von der verhaßten Dynastie der Obrenowitsch, wobei sie den verstorbenen König Milan als den „serbischen Nero", die Königin Draga als ein „öffentliches Frauenzimmer" und König Alexander als einen vollständigen Idioten bezeichneten. So bestieg Fürst Peter Karageorgewitsch nach dem furchtbaren Blutbad den serbischen Thron, um in 11 Jahren Serbien in den Weltkrieg zu führen.

N. Galkin.

Die neue Fahne des evangel. Arbeitervereins Rotthausen.

Ausgestellt im Schaufenster der Firma Overbeck & Weller.



Der Verein hielt am Sonntag bei Schlitt seine monatliche Versammlung ab, die sehr stark besucht war und vom 1. Vorsitzenden, Herrn Otto Reckert, geleitet wurde. Nach Verlesen der Niederschrift, die genehmigt wurde, wurden vier Kameraden neu in den Verein aufgenommen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war das am 16. und 17. Juni stattfindende 40jährige Jubelfest verbunden mit dem 39. Kreisverbandsfest Gelsenkirchen. Die neue Fahne, die gezeigt wurde, fand allgemeine Anerkennung und Bewunderung. Es ist dieses ein prachtvolles Kunstwerk, geliefert von der Firma Raum, Krav, und ist in dieser Woche bei Overbeck & Weller ausgestellt. Von Montag, den 11. bis Samstag, den 16. Juni soll die Fahne in Rotthausen bei der Firma E. Balke, Steelerstr., der Oeffentlichkeit gezeigt werden. Das Jubelfest in allen seinen Einzelheiten wurde noch einmal eingehend besprochen und ist zu erwarten, daß die Feier eine gewaltige Kundgebung der evgl. Arbeitervereine und des evangelischen Glaubens überhaupt werden wird. Versammlung erkannte im Besonderen die verdienstvolle Tätigkeit des 1. Vorsitzenden an und dankte ihm für seine mühevolle Arbeit. Der vorgesehene Ausflug am 29. Juni findet nicht statt. Mit einem Appell an die Mitglieder und dem Wunsche, daß der Himmel am Festtage sein schönes Gesicht zeigen möchte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

„Das Krebsfeld".

Von Reinhold Grasreiner.
Pfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer.*)

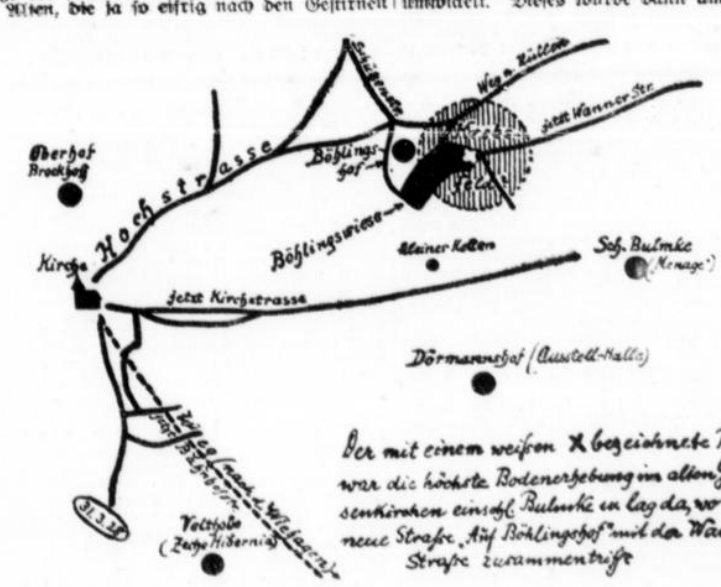
Im Essener Kettenbuch findet sich unter den dem Oberhof Brockhof unterstellten und bei der Gelsenkirchener Kirche genannten Bauerngütern auch die Eintragung: „Casa Grete dicte Crevetes". Das heißt auf deutsch: Kotten der Grete genannt Krabbe oder Krebs. Woher mag wohl die sonderbare Bezeichnung Krebs für eine Person oder für ein Bauerngut stammen? Sie hängt offenbar mit einem altgermanischen Fest zusammen. Drei höchste Feste oder „Hochgezeiten" hatte unsere germanischen Vorfahren schon in der vorchristlichen Zeit. Es waren die Wintersonnwendfeier gegen Ende Dezember, das Frühlings- oder Osterfest und das Sommersonnwendfest zu Ende Juni.

Ende Juni tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses. Die Tage werden nun kürzer, die Sonne wird von da an rücklaufig. Sie geht den „Krebsgang".

Die Tage der sommerlichen, großen Sonnenbogen geben den Alten, die ja so eifrig nach den Gestirnen schauten, eine hinreichende Veranlassung, diesen am gestirnten Himmel beobachteten Vorgang ausgiebig zu feiern. Auf einem besonderen Platz, in dessen Nähe oder sogar auf welchem eine christliche Kirche erbaut wurde, brachte man Opfer dar. Die germanischen und später altsächsischen Bauern in einem größeren Umkreise versammelten sich auf diesem den Göttern geweihten Platz. Es war naheliegend, daß die Bauern diesen Festplatz das Krebsfeld nannten. Auch in Langendreer heißt ein Platz in der Nähe der alten Dorfkirche das Krebsfeld. So wird also auch der Kotten der genannten Grete auf oder unmittelbar neben dem Festplatz gelegen und diese Gelsenkirchener Bäuerin ihren Beinamen nach dem Krebsfeld erhalten haben.

Wie man nicht bloß den Frühlingsfestplatz, sondern auch das ganze Frühlingsfest als Osterfeld bezeichnete, so auch das Sommersonnwendfest als Krebsfeld. Auch bei diesem Fest wurde getanzt und gesprungen und getollt, vielleicht noch mehr als beim Osterfeld, zwölf Tage hintereinander bei Tag und bei Nacht. Große Feuer wurden auf dem freien Krebsfeld zu Ehren Donars und des Lichtgottes Baldur angezündet. Die Bauern jagten in abergläubischem Sinn ihr Vieh durch die Flammen. Freilich achteten sie darauf, daß es nicht Schaden litt. In ausgelassener Lust und Freude sprangen auch die Burschen und Mädchen durch die Feuerlohe. Holzstäbe oder größere Zweige wurden oben mit Stroh umwickelt. Dieses wurde dann am Feuer entzündet und freudig und jauchzend durch die Luft geschwungen. Das war wohl eine Lust beim „Krebsfeld"!

Als dann die christliche Kirche mehr und mehr Einfluß gewann, mußte das germanische oder altsächsische „Krebsfeld" allmählich weichen, bis es hierzulande gänzlich verschwand. Nur der Name „Krebsfeld" erinnerte noch an das alte Mittsommerfest mit seinem fröhlichen Leben und Treiben, seinem Spiel und Tanz, seinem nächtlichen Opfer- und Freudenfeuer, seinem Feuertreiben, Feuerlaufen, Feuerspringen, Feuerschwingen. Der Kotten der Grete behielt aber den uralten Namen noch bei, bis auch dieser in Vergessenheit geriet.

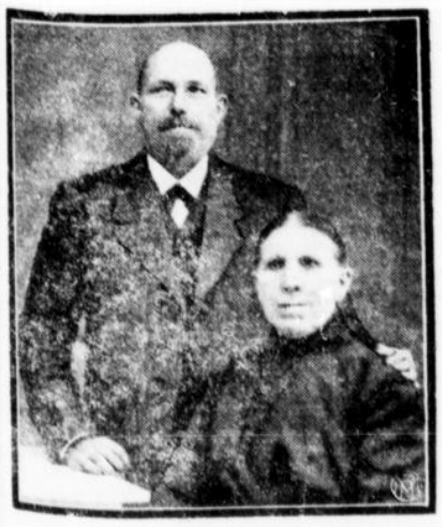


Und wenn sich in unserer Zeit Kinder, zuweilen sogar Erwachsene am Johannis-„Abend" oder am Johannistag auf freiliegenden Grundstücken ein Feuer anzünden und sich freuen wie unsere Altvordern vor fünfzig, sechzig und mehr Geschlechtern über den lodernden Feuerschein, so sind sie sich wohl der tieferen Bedeutung des Johannis- oder eigentlich Krebsfeldfeuers kaum oder überhaupt nicht bewußt.

*) Wo steckt übrigens die nicht nur metallisch, sondern auch ortsgeschichtlich so wertvolle silberne Schützenkette mit ihren 20 Denkmünzen? Sie ist nach den im Gelsenkirchener Stadtarchiv vorhandenen Protokollen unzweifelhaft nicht Privateigentum irgend eines „Eingesessenen" gewesen, sondern der Gelsenkirchener Volksgemeinschaft, heute also der Stadt Gelsenkirchen-Buer. Von durchaus glaubwürdiger Seite wurde dem Verfasser mitgeteilt, daß sich die Kette in den Händen eines vormaligen Gelsenkirchener Bürgers in einem Städtchen am schönen Rhein befinde.

Goldene Hochzeit in Kray.

August Reimbacher und Frau Jakobine geb. Kämmerlit.



Das goldene Jubelpaar wurde in Ostpreußen geboren und nach dort getraut, ist 1887 nach Kray gezogen und wohnte seit der Zeit ununterbrochen in der Gemeinde Kray. Der Jubilar, 73 Jahre alt, war 40 Jahre als Bergmann tätig. Neun Kinder wurden dem Jubelpaar geschenkt, davon sind sechs noch am Leben. Vierzehn Enkelkinder sind noch vorhanden. Die Jubelbraut zählt 71 Jahre. Das Jubelpaar ist noch recht rüstig und erfreut sich der besten Gesundheit. Der Bräutigam ist Mitgründer und Jubilar des evangelischen Arbeitervereins Kray. Dem Jubelpaare vom [illegible] herzlichen Glückwunsch.

Oertliche Nachrichten.

9. Juni 1928.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Ein Wunsch an die Straßenbahn.

Ein Leser unserer Zeitung, der gleichzeitig vielfach auf die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen ist, sendet uns nachstehendes Schreiben: „Unbequeme Verhältnisse sind für die Bewohner der Luitpold- und Roonstraße durch Verlegen der Haltestelle der elektrischen Linien 2 und 3 entstanden. Früher gab es eine Haltestelle Ringstraße, die für die Anwohner des Ringplatzes, Roon- und Luitpoldstraße sehr bequem war; diese ist fortgefallen und gibt es statt deren eine Haltestelle bei

für die Bewohner der benannten Straßen gar keinen Wert; wenn man z. B. mit Gepäck vom Hauptbahnhof kommt, ist man gezwungen, bei Benutzung der Straßenbahn, von einer der neuen Haltestellen das Gepäck bis zur Roon-, Luitpoldstraße oder Ringplatz zu schleppen, was viele veranlaßt, ein Auto zu nehmen oder bei leichterer Last zu Fuß zu gehen, sodaß die Straßenbahn einen bestimmten Ausfall an Einnahmen hat. Dagegen liegen im Anfang der Wannerstraße eine Haltestelle neben der andern. Zunächst Betriebsbahnhof, Bismarckstraße, Bulmkerstraße, während von der Schrakamps Apotheke bis zum Betriebsbahnhof keine Haltestelle ist, wo doch die Roon- und Luitpoldstraße sehr stark bevölkert sind und durch die Neubauten des Bauvereins die Anwohnerzahl ständig wächst. Ich glaube, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um geschilderten Uebelstand abzubelfen und die alte Haltestelle „Ringstraße" wiederherzustellen, die den Bedürfnissen besser Rechnung getragen hat, wie die jetzigen Haltestellen: Schalkerstraße und Betriebsbahnhof. V. F.

Ausflugssonderzug nach Arnsberg.

Am Sonntag, den 10. Juni.

P. Durch schnellfahrende Züge bietet die Reichsbahndirektion Essen am Sonntag günstige Gelegenheit zu einer billigen Erholungsfahrt nach einigen der interessantesten und schönsten Orten der näheren Umgebung. Der Sonderzug ermöglicht einen bequemen Ausflug nach Arnsberg, der Perle des Sauerlandes, den herrlichen sauerländischen Waldungen und der Möhnetalsperre. Sonderzugkarten 3. und 4. Klasse mit einem Drittel Ermäßigung werden nur in einer solchen Anzahl ausgegeben, daß jedem Reisenden ein Sitzplatz gesichert ist. Die Karten sind bereits jetzt bei den Fahrkartenausgaben der Einsteigestationen und den Verkehrsvereinen Essen, Gelsenkirchen und Bochum zu haben.

6.10	ab Essen-West	an	21.31
6.18	„ Essen-Hbf.	„	21.25
6.28	„ Krup-Nord	„	21.15
6.36	„ Gelf.-Wattenscheid	„	21.07
6.47	„ Bochum-Nord	„	20.56
6.58	„ Langendreer	„	20.45
7.09	„ Witten-West	„	20.34
8.08	an Fröndenberg	ab	19.38
8.32	„ Neheim-Hüsten	„	19.15
8.46	„ Arnsberg	„	19.00

Festgenommen wurde der Arbeiter Fr. R. wegen Sittlichkeitsverbrechen. R. wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Wem gehört das Pferd? Im Stadtteil Heßler, Brinkstraße 111, ist bei der Witwe Heydoff ein aufgegriffenes Pferd, dunkelbraune Stute mit langem Schweif und langer Mähne untergebracht. Der Besitzer wolle sich auf der Polizeiwache Heßler melden.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: a) am 3. Juni 1928 vor dem evangel. Krankenhause in der Weststraße das Deutschlanddamenrad Nr. 47270; b) am 2. Juni 1928 vor der Speisewirtschaft Hentschel in der Arminstraße das Opelherrenrad Nr. 1239626; c) am 31. Mai 1928 vor dem Hause Marktstraße 9 ein Greif-Fortuna-Herrenrad. Gestell schwarz, Lenkstange aufwärts gebogen, Felgen schwarz mit blauen Streifen; vorn am Rade befindet sich ein Namensschild der Firma C. Specht; b) am 4. Juni 1928 vor dem Hause Kirchstraße 49 ein Opelherrenrad. Rahmen, Felgen und Schmutzfänger schwarz, Lenkstange wagerecht, Sattel und Tasche braun; c) am 4. Juni 1928 aus den Kellerräumen Grillostraße 39 das Blitz-Herrenrad Nr. 6858.

Spielgewinne sind nicht Einkommensteuerpflichtig. Diesen Grundsatz hat der Reichsfinanzhof jetzt von neuem in einem Urteil bestätigt. Es handelte sich in dem Falle um Gewinne von nicht weniger als 45 000 Mark. Es fragt sich lediglich, ob sie unter die als steuerbar ausdrücklich aufgezählten Einkünfte fallen. Da das Einkommensteuergesetz selbst nichts Näheres angibt, entscheidet die Verkehrsauffassung. Als sonstige selbständige Berufstätigkeit kann das Spiel nicht bezeichnet werden, da die Gewinne nicht Entgelte für die ausgeübte Tätigkeit sind. Das Einkommensteuergesetz will unter Berufstätigkeit nur eine Tätigkeit verstanden wissen, die gegen Entgelt ausgeübt wird. Spielgewinne sind aber nach Ansicht des Finanzhofs mehr oder minder vom Zufall abhängig und kein Entgelt für die Spieltätigkeit. Der Finanzhof hält es aber für notwendig, daß die Möglichkeit der Besteuerung nach dem Verbrauche geprüft werde.

Vom Funddüro im Hans-Sachs-Haus. In der Zeit vom 21. bis 31. Mai einschließlich sind auf dem Funddüro im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 408, an Fundsachen abgegeben worden: Kupferteile (Abfälle), 1 Ansteckadel, 1 Schlüsselbund, 1 Herrenfahrrad, 1 Aktentasche mit Inhalt. — An zugelaufenen Hunden sind gemeldet: 1 Zwergheidewachtel, 1 Dackel.

Die Geschäftsstelle der „Allgemeinen Zeitung" im Stadtteil Buer ist
Nienhofstr. 4
eingerichtet. An das Fernsprechnetz ist die Geschäftsstelle unter Nummer
1255
Amt Horst-E. angeschlossen.
(Arbeitsmarkt-Aushang im Schaufenster)



„Ueberall Polizeiskandale".

Wer trägt die Schuld im Falle Dr. Weiß? — Die Polizeibeamten handelten korrekt.

Von einem hiesigen Polizeibeamten wird uns u. a. folgendes geschrieben: „Zweck dieser Zeilen soll es sein, auf die wahren Ursachen jenes Vorfalles in Berlin hinzuweisen. Es kann m. E. gar keine Rede davon sein, daß die fraglichen Polizeibeamten, die den stellvertretenden Polizeipräsidenten Dr. Weiß angriffen, den Kopf verloren hatten; vielmehr ist anzunehmen, daß dies gerade bei Herrn Dr. Weiß der Fall war, der wußte, daß er den Beamten nie Gelegenheit gegeben hatte, ihn kennen zu lernen. Wer Soldat war, wird wissen, daß die erste Amtshandlung eines neuen Obersten darin bestand, sich seinem Regiment vorzustellen. Die Polizeibeamten konnten annehmen, daß es sich um einen Bluff handelt, da dies häufig vorkommt, und sind mißtrauisch. Es ist auch ein ganz anormaler Fall, daß ein Zivilist derartig aus sich herausgeht und Befehle inmitten einer Amtshandlung erteilt, trotzdem doch genügend Polizei-Offiziere vorhanden waren, an die er sich wenden konnte. Wie nun, wenn es nicht Dr. Weiß, sondern ein anderer gewesen wäre und die Beamten hätten den Befehlen entsprochen? Würde das nicht eine neue Köpenickiade geworden sein?

Aber auch noch andere Zustände müssen hier erwähnt werden. Aus allen Großstädten geht uns Organisationsvertretern dasselbe Klagelied der unteren Polizeibeamten zu, nämlich, daß sie in erster Linie als Soldaten und erst in zweiter Linie als Polizeibeamten Verwendung finden; Sport, militärischer Dienst ist Trumpf, braucht man sich da zu wundern, wenn diese Beamten dann, wenn sie gegen das Publikum vorgehen müssen, sich in erster Linie als Soldaten fühlen? Man stelle sich vor, daß in einem Falle ein 50jähriger Polizeibeamter, der ein ärztliches Attest beibrachte, wonach er an dem militärischen Sport nicht teilnehmen dürfe, den Befehl erhielt, den sportlichen Uebungen zuzusehen. An den Grußübungen müsse er sich aber beteiligen! Dieser alte Beamte, der vielleicht als Unteroffizier 100 und mehr Rekruten ausgebildet hat, muß selbst noch Grußübungen machen und diesbezügliche Belehrungen entgegennehmen, anstatt zur Verhütung von Unglücksfällen auf der Straße Polizeidienst zu verrichten. Der lobend hervorgehobene mir persönlich sehr gut bekannte Oberst Heimannsberg ist ein alter Praktiker und war früher Polizei-Wachtmeister im Regierungsbezirk Düsseldorf. Er ist ein weißer Rabe im Polizei-Offizierkorps, der es trotz seiner hervorragenden Fähigkeiten allein nicht schaffen kann. Zugegeben wird ebenfalls, daß auch im Ministerium selbst diese Zustände nicht gewünscht werden, sie sind jedoch vorhanden und verhindern den Kontakt mit dem Publikum. Takt und sicheres, korrektes Auftreten kann sich der Beamte nicht allein durch Anhörung schöner Reden und Vorträge aneignen, er muß sich diese Eigenschaften selbst zu eigen machen, und das kann nur geschehen, wenn er mehr, als dies bisher der Fall ist, durch Verrichtung von Einzeldienst mit dem Publikum in Berührung kommt, was auch bei den heutigen schwierigen Verkehrsverhältnissen im Interesse des Publikums zu wünschen wäre.

Von einem rigorosen Verhalten der Polizeibeamten kann keine Rede sein, wohl von einer nicht zweckmäßigen Erziehung. Zu erwähnen bleibt noch, daß derartige Zustände hier für Gelsenkirchen weniger zutreffen. H. Ke.

Stadtteil Buer.

F. **In der letzten Generalversammlung konnte der evangel. Frauenverein Buer-Mitte** auf eine 35jährige segensreiche Arbeit blicken. Während dieser Zeit ist der Verein von Jahr zu Jahr gewachsen, sodaß der Verein Buer-Mitte heute über 500 Mitglieder zählt. Durch die schnelle Industrialisierung dieser Gegend gab es in sozialer Hinsicht viel zu tun. Der Vorstand des evangel. Frauenvereins hat mit viel Eifer und Liebe zur Sache diese Aufgaben zu lösen verstanden. Durch Einrichtung eines Kinderhortes wollte man vor allen Dingen die vielen Berufstätigen wie die im Haushalt stark beanspruchten Mütter die Möglichkeit geben, ihre Kinder in guter Obhut zu wissen. Unter recht aufmerksamer Leitung können die Kinder Schul- und Handarbeiten anfertigen, die Kleinen sich mit schönen Spielsachen beschäftigen. Für 20 Pfg. in der Woche bekommen die Kinder täglich ¼ Liter Milch und ein Brötchen. Damit bei Erkrankung eines Mitgliedes der Haushalt in geordneter Weise weitergeführt werden kann, gründete der Frauenverein die Hauspflege. Zwei vom Verein angestellte Hauspflegeschwestern erledigen in entsprechender Weise diese Pflegepflicht. Für bedürftige Mitglieder ist diese Pflege kostenlos, andernfalls ist eine kleine Entschädigung zu zahlen. In der Nähschule des evangel. Frauenvereins können sich junge Mädchen unter Leitung der Schneidermeisterin Frl. Bühme in allen Näh- und Handarbeiten bestens ausbilden. Der Wochenbeitrag beträgt 2 RM. Die Sterbebeihilfe zahlt bei dem Tode der Frau oder des Mannes 120 RM. All die Ausgaben dieser Einrichtungen und die Unterstützungen Bedürftiger bestreitet der Verein durch einen monatlichen Mitgliederbeitrag von 0.60 RM. Davon entfällt auf die Sterbekasse 0,20 Reichsmark, Kinderhort, Hauspflege, Verbands- und Vereinskasse je 0,10 RM. Bei Bazaren und sonstigen Veranstaltungen konnte der Verein stets mit gutem Erfolg abschließen. Es besteht auch eine Gesangsabteilung, die unter ehrenamtlicher Leitung von Herrn Rektor Pfannkuch bei Beerdigungen von Mitgliedern und bei Veranstaltungen innerhalb des Vereins singt. Die Uebungsstunden sind 14tägig Dienstags nachmittags von 4.30 bis 6 Uhr in der Urbanusschule (Urbanusstraße). In der Generalversammlung wurde durch das starke Anwachsen der Mitgliederzahl eine Teilung des Frauenvereins Buer-Mitte in Erwägung gezogen und auch beschlossen, um so im kleineren Kreise die Mitglieder näher zu bringen. Alle sozialen Einrichtungen sollen vom Gesamtvorstand weitergeleitet werden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab für den Bezirk 1: 1. Vors. Frau Florian (wiedergewählt), 2. Vors. Frau Pastor Grollmann, 1. Kass. Frau Hildebrand (wiedergewählt), 2. Kass. Frau Schlegel, Schriftf. Frau Köhner, Sachverwalter Herr Pastor Grollmann; für Bezirk 2: 1. Vors. Frau Rosenkranz, 2. Vors. Frau Weiß, 1. Kass. Frau Klenke, Schriftf. Frau Pastor Petri, Sachverwalter Herr Pastor Petri. Jeden Donnerstag abend hat Bezirk 1 seine Erholungsstunde in der Nähschule, Essenerstraße. Bezirk 2 jeden Freitag abend im evangel. Gesellenheim (neben dem evangel. Vereinshaus). Der Vorstand, wie der aus 50 Damen bestehende Arbeitskreis hat mit unermüdlichem Fleiß und mit großer Liebe all die Arbeit zum Wohle der evangelischen Gemeinde getan. Auch an dieser Stelle sei allen aufs herzlichste gedankt. Bezirk 1 umfaßt die Gladbecker-, Hoch-, Essener- bis Hugostraße; Bezirk 2 umfaßt Bergmannsglück, Kaiserau bis Heinrichstraße Erle.

st. **Der sterbende Buersche Wald.** Seit längerer Zeit werden im Stadtteil Buer Klagen laut über die Verschandelung der Wälder und über das allmähliche Absterben der Ulmen und selbst unserer Buchen, von denen gerade im gefährdeten Westerholter Wald zahlreiche prächtige Exemplare vorhanden sind. Nach Ansicht von Fachleuten hat man es bezüglich der Buchen mit ähnlichen Erscheinungen zu tun, wie bei dem Ulmensterben. Der schlimmste Waldverwüster aber ist der Mensch selbst. Da kaum eine Stelle unserer Wälder unbegangen bleibt, wird der Waldboden derart festgetreten, daß er taub wird und nicht mehr arbeiten kann. Das hat auch die Rentenverwaltung des Grafen von Westerholt anerkannt, die vor einigen Tagen ihre zwischen Buer und Westerholt gelegenen Waldungen von dem Publikumsverkehr abgesperrt und mit festen Umzäunungen umgeben hat. Das sollte auch die Stadtverwaltung veranlassen, ihrerseits die von der Stadt angepachteten Waldungen nunmehr abzusperren. Die Bergrinspektion 3 in Buer ist in vorbildlicher Weise vorgegangen: Sie hat den schönen Buchenbestand der Kolonie Berlikl, sowie die Waldungen in Hassel eingezäunt und den Waldboden umgegraben. Diese Maßnahme hat an der Entwicklung der Bäume geradezu Wunder gewirkt.

st. **Gefährlicher Ladendieb.** Der Arbeiter K. aus Buer-Erle entpuppte sich vor dem Buerschen Gericht als ein ganz gefährlicher Ladendieb. Er war gerade aus einer neunmonatigen Gefängnishaft entlassen worden, als er bereits von neuem von seinem Drang, zu stehlen, erfaßt wurde. Er stattete den größeren Warenhäusern in Buer erfolgreiche Besuche ab. Als er eines Tages sogar Porzellan verschwinden lassen wollte, wurde er angezeigt. Die Polizei fand in der Wohnung des Ladendiebes ein kleines Warenlager. Trotzdem glaubte der Angeklagte, die Diebstähle bestreiten zu können. Das Gericht hielt ihn aber für überführt und verurteilte ihn zu zehn Monaten Gefängnis.

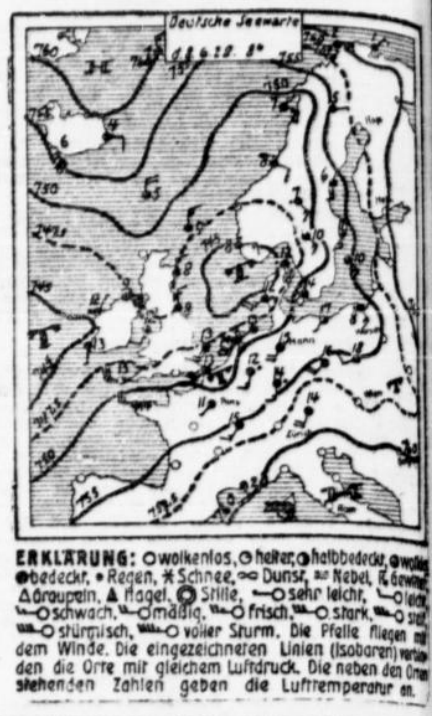
K. **Elternversammlung.** Die evangelische Schulgemeinde hält morgen nachmittag um 4 Uhr in neuen Vereinslokal an der Lutherstraße eine Elternversammlung ab. Als Redner erscheint Herr Pastor Bidel aus Barmen. Zu der Veranstaltung werden alle Mitglieder und Freunde der evangelischen Schulgemeinde herzlich eingeladen.

K. **Elternbeiratswahl.** Am morgigen Sonntag findet in der evangelischen Schule in Buer-Resse, Kurzestraße, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags die Elternbeiratswahl statt. Pflicht aller christlichen Eltern ist es, das Wahlrecht auszuüben. Der christliche Wahlvorschlag enthält u. a. die Namen: Reslek, Kalina, Donzenbt, Jacobus, Frau Drogist Schmidt.

Witterungsbericht.

Das Tiefdruckgebiet hat sich über Skandinavien und ganz Deutschland ausgebreitet, während das gestrige Hochdruckgebiet über Ostdeutschland abgenommen hat und das Hochdruckgebiet bei Island weiter zugenommen hat. In Deutschland war es heute trübe, wolkig oder trübe und besonders im Westen regnerisch bei 10 bis 18 Grad Wärme.

Aussichten bis Sonntag: Wolkig, zeitweise Regen und ziemlich kühl.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ↯ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, ⌒ leicht, ⌒ schwach, ⌒ mäßig, ⌒ frisch, ⌒ stark, ⌒ stürmisch, ⌒ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Linien stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Stadtteil Horst.

+ **Hebammenfreizeit.** Vor Jahresfrist wurden unsere evangelischen Hebammen zu einer Freizeit nach Bethel eingeladen, und auch aus unserer Gemeinde nahmen einige Hebammen an dieser Freizeit teil. Ueber diese Freizeit äußerten sich die Teilnehmerinnen sehr befriedigt. Unsere Hebammen, die Tag und Nacht bereit sein müssen, ihres schweren und verantwortungsvollen Berufes zu warten, empfanden diese Tage, die ihnen für Herz und Seele Stärkung boten, äußerst dankbar. Viele haben es ausgesprochen, wie sehr derartige Veranstaltungen ein bis dahin kaum empfundenes Bedürfnis waren. Auch in diesem Jahre rüstet man sich wieder zu einer Freizeit. Soest soll der Sammelpunkt sein. Voraussichtlich ist die erste Freizeit vom 23.—26. Juli und die zweite Freizeit vom 30. Juli bis 2. August. An unsere evangelischen Hebammen ergeht die Bitte, sich baldmöglichst zu melden. Jede gewünschte Auskunft erteilt das evangel. Jugendamt, Kirchstr. 4, wo auch die Anmeldungen entgegengenommen werden.

C. **Frauengruppe der Deutschen Volkspartei.** Am Mittwoch, den 13. Juni, findet ein Sommerausflug nach Monning statt. Die Damen versammeln sich vormittags 8 Uhr bei Vorholt, Devensstraße. Die Abfahrt mit mehreren Wagen erfolgt pünktlich 8.15 Uhr. — Es sind noch einige Plätze frei und können sich darum noch einige Damen an der Fahrt beteiligen.

Belauschte Träume.

Roman von Hanns Harry Hoff. 13

Urheberrechtlich geschützt durch Lit. Bur. M. Linde, Dresden A.

Nachdruck verboten.

„Hm — — und nun?"

„Nun wollte ich dich mal fragen — — du kannst doch durch den neuen Apparat Hammers alles ergründen — — ja — — ich wollte dich bitten, ob du nicht für mich einmal auf Helling einstellen wolltest?"

Ilse lachte belustigt auf.

„Ich soll wohl Privatdetektivin spielen? Das fehlte noch! Es wird wohl noch so weit kommen, daß der Apparat auch dazu noch einmal Verwendung findet! Aber vorläufig muß ich dir leider ablehnend antworten. Erstens habe ich viel zu viel mit Verbrechern zu schaffen, als daß ich mich mit anständigen Menschen überhaupt noch beschäftigen könnte, und außerdem bin ich auch gewissermaßen durch einen Diensteid verpflichtet, den Apparat, der lediglich im Dienst der allgemeinen Wohlfahrt steht, nicht zu mißbrauchen!"

„Du kannst mir auch garnichts erzählen, wie das überhaupt zugeht, und was du alles abhorchen kannst? Das muß doch rasend interessant sein!"

„Interessant und traurig zugleich!" erwiderte Ilse ernst, „weil man in schauderhafte Abgründe hineinleuchten muß."

„Und du bedienst die Sache mit Hammer allein?"

„Jawohl, Doktor Helling hat sich das ausbedungen! Es werden aber in Zukunft auch noch weitere Beamte auf die Bedienung des Apparates vereidigt werden!" „Warum vereidigt? Warum so geheimnisvoll?"

„Hast du noch nicht gehört daß Helling mit der Regierung verhandelt und selber von vornherein eine Verstaatlichung seiner Erfindung wünschte?"

„Ich habe so etwas gelesen. Aber warum denn?"

„Weil nirgends leichter Mißbräuche vorkommen können! Die letzte Befugnis zur Bedienung erteilt immer Helling selbst, nachdem er sich auf die Frage kommende Persönlichkeit eingestellt und sich überzeugt hat, daß jener sich des ihm erteilten Vertrauens würdig erweisen wird!"

In der Tat waren Verhandlungen zwischen Helling und der Regierung im Gange. Als äußeres Gerippe eines noch näher festzulegenden Vertrages konnte man folgende Punkte betrachten, die man bei den Verhandlungen zu Protokoll gebracht hatte:

1. Die beiden Kontrahenten sind sich einig darüber, daß eine allgemeine Verwendung der Gelbstrahlen R. H. 311 in Privatkreisen deshalb gar nicht in Frage kommt, weil die Benutzung eine allgemeine Zersetzung und endlose Prozesse beschwören würde.

2. Der Erfinder erklärt sich bereit, der Regierung das Monopol zu erteilen. Für die Abtretung dieses Monopols erhält Herr Direktor Helling die einmalige Summe von 5 Millionen Mark.

3. Der Erfinder soll stets persönlich die Oberaufsicht über seine Apparate behalten, um im Verein mit der Regierung stets kontrollieren zu können, ob keiner mißbräuchlich benutzt wird.

4. Bei der Regierung soll ein Beobachtungsapparat aufgestellt werden, der lediglich dieser Kontrolle zu dienen hat und der direkt Herrn Doktor Helling untersteht.

5. Herr Dr. Helling ist angehalten, innerhalb des nächsten Halbjahres weitere sechs Apparate zu liefern. Die Regierung hat hierfür ein neues Laboratorium als Gegenleistung zur Verfügung zu stellen.

6. Außerdem ist die Regierung bereit, weitere Versuche Hellings stets intensiv zu fördern und ihm alle staatlichen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen.

✣

Als später die Grundzüge dieses Vertrages veröffentlicht wurden, gab es überall große Enttäuschung und lebhafte Auseinandersetzungen. Viele Geschäftsleute hatten schon damit gerechnet, daß es bald möglich sein werde, sich den Apparat anzuschaffen und die liebe Konkurrenz zu belauschen.

Mancher stille Liebhaber und manche heimlich liebende junge Dame hatte schon stark gehofft, sich mittels eines solchen Apparates stets über die unverbrüchliche Treue der bzw. des Liebsten auf dem Laufenden halten zu können.

Mancher Angestellte hatte erwartet, es werde ihm möglich sein, die Gedanken seines Chefs zu beborchen.

Kurz — unzählige gab es, die sich einen ungeheuren privaten Nutzen von der Erfindung versprochen hatten.

Diese Hoffnungen sollten nun alle zunichte werden. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich. Wie man es wagen könne, eine Erfindung von so immenser Bedeutung dem allgemeinen Interesse vorzuenthalten! Man kam auf Gehässigkeiten. Die Regierung wolle den Apparat nur benutzen, um Steuerdinterziehern hinter die Schliche zu kommen und noch mehr aus den Leuten herauszuschröpfen!

Diejenigen, die sich von vornherein überhaupt gegen diese, wie man sagte, die innersten Menschenrechte verletzende „Teufelsmaschine" aufgelehnt hatten, erfuhren einen erheblichen Zuwachs. Diese Gegenbewegung nahm so stark zu, daß man mit ihr als einem wichtigen Faktor zu rechnen hatte. Da man aber bereits bei der Regierung durch einen Apparat genau unterrichtet war, konnte man diese Wühlarbeit der Hetzpartei an der Wurzel fassen und die nötigen Gegenmaßnahmen treffen.

✣

Frau Wigram hatte in St. Moritz von der Entdeckung Hellings erfahren. Als sie den Namen las, stutzte sie und als ihr einige Tage später in einem illustrierten Blatt das Bild des großen Erfinders begegnete zuckte sie plötzlich zusammen.

Das war ja der Herr aus dem Speisewagen!!!

Ihre Begeisterung überstieg natürlich noch die aller anderen Kurgäste dieses internationalen Vergnügungsorts.

„Ich kenne ihn! Ich kenne ihn ganz genau!" triumphierte und renommierte sie, „wir sind neulich zusammen nach Nürnberg gefahren! — O, — er ist ein liebenswürdiger Mensch. Wir haben uns vorzüglich verstanden. Ein Geist! — sage ich Ihnen. Ein Geist! Ich wußte damals schon gleich, daß er ein großer Erfinder war."

Da sich sonst niemand rühmen konnte, mit dem großen Mann bekannt zu sein, bestürmte man sie von allen Seiten mit Fragen.

Sie gab auch eine kleine Anekdote zum besten, die sie mit ihm erlebt haben wollte. Bei einer Kurve im Speisewagen habe ihm ein Kellner einen Teil der Bouillon auf den Schoß gegossen, während die Tasse zerbrochen sei. Der Kellner habe in seiner Verwirrung „Pardon" gesagt, worauf Helling erwiderte: „Das kann auch nur einem Franzosen passieren!"

Indessen konnten sich die Gäste ihrer Anwesenheit nicht mehr lange erfreuen. Ganz plötzlich behaupteten sie, nach Hause fahren zu müssen, und am nächsten Morgen ließ sie ein Dutzend verzweifelter Anbeter in den Bergen zurück.

Der Zufall wollte es, daß gerade um diese Zeit Wacker wieder einmal ihre Schwingung eingestellt hatte. Lachend machte er Helling auf die entschlossene Verehrerin aufmerksam.

Helling hatte sich in der letzten Zeit öfters in Gedanken mit ihr beschäftigt. Da er, durch sein eigenes Versprechen gebunden, Ella nicht mehr belauschen durfte, war es ihm einigermaßen gelungen, sich endlich von ihrem Bannkreise freizumachen. Dafür hatte er sich öfter auf die Wigramsche Schwingung eingestellt und zu seinem Erstaunen erkennen können, daß diese Dame wirklich eine wahre Neigung ihm gegenüber empfinden mußte, da sie alle Verehrer, die sie in St. Moritz begegneten, kaltblütig fallen ließ und sich in Gedanken nur noch mit ihm befaßte.

Während der letzten Zeit hatten ihn geschäftliche Dinge von dem Apparat wieder ferngehalten, aber in seinem Inneren arbeitete es noch fort.

Es war natürlich, daß ein so berühmter Mann wie er im Stillen von Millionen mehr oder weniger jungfräulicher Herzen angeschwärmt wurde. Es kam garnicht selten vor, daß wildfremde hysterische Weiber ihm Körbe voller Blumen verehrten, und ihm mehr vom Begeisterungs- als vom literarischen Standpunkte aus doch zu wertende gereimte Herzensergüsse schickten.

Ja, er konnte durch seinen Apparat Gedanken erforschen — Gedanken! Selbst einem Türken hätten die Haare zu Berge gestanden.

Aber das alles berührte den Doktor nicht. Er hatte dafür nur ein mitleidiges überlegenes Lächeln übrig. Selbst die ernstesten dieser weiblichen Schwärmer schwärmten ja nicht für ihn, den Menschen Helling, sondern lediglich für den großen Erfinder. Es waren Naturen darunter, die für eine Sensation Ehre und alles aufopfern konnten!

Bei Frau Wigram war das etwas anders. Sie wußte damals noch gar nicht, wer Helling war. Und dennoch empfand sie zu ihm eine Herzensneigung. Das gab ihm zu denken.

Als Wacker ihm nun das Herannahen dieser Dame verkündete, und er sich auch selbst überzeugte, wurde

Welt voll tierischer Gewundenheit gefahrlos in die Architektur der Gotik, er hätte wohl einige Kölner Weihespitztage zahlen, darob kein Haupt geschüttelt. Aber wenn die bunten Sonnenstrahlen aus den farbenreichen vier-

unser Mitarbeiter Mitgarten u. a. die Kirche stiften. Die Freiheit frei zu bekriten. Der Kölner mußte für das Essen einige Kölner Weihespitztage zahlen. Als später „Beiern" an diese Mönche abgekommen war, hatte man sich auch das Geläute und das „Beiern" an die Lucia und Hochus, woran bewahrt werden.

hinterher. Ein Bauer hatte den Pastor mittags nötigen Stücke einmal von Köln. Wer dem Essen

Aufhebung der neuen Gaspreise: Es bleibt bei den alten.

Die neuen Straßenbahnfahrpreise werden nachgeprüft. — Verpflichtung der Stadtverordneten. — Wahl des Hauptausschusses: die KPD. gewinnt mühelos ein Mandat. — „Wir brauchen keine Geschäftsordnung ...“ — Die Parade der neuen Kräfte.

Die erste Sitzung des neuen Stadtparlamentes.

// Die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments der neuen Stadt hätten wir nun hinter uns. Manches, was sich darbot, mutete neu an, manche Gesichter, manche Redner von früher waren nicht mehr da. Es war eine Sitzung der neuen Kräfte, und neue Besen kehren bekanntlich gut. So beanspruchten denn die Neulinge im Parlament die meiste Zeit für sich, sie mußten sich vorführen, mußten reden, um ihre Wähler so schon mit einem ersten Beispiel zu beweisen, wie recht sie daran taten, gerade diese Sprecher zu wählen. So war denn der Gesamteindruck für den, der regelmäßig an den Sitzungen teilnimmt, in mancher Hinsicht neu. Man kann auch verstehen, daß die Neuen noch nicht die rechte Vorstellung davon haben, daß auch in Stadtverordnetensitzungen Zeit Geld ist. Den Eindruck hatten nicht nur wir und die alten Mitglieder, den Eindruck hatten auch Parteifreunde der neuen Kräfte. Einer aus dem Zuschauerraum gab darum auch nach der Sitzung seinem gewählten Parteifreunde den guten Rat: Ludwig, wenn du redest, dann rede kurz! — Das war gut, und wir möchten nun gern einen Erfolg von dieser freundschaftlichen Ermahnung, nicht nur bei dem in diesem Fall angeredeten Stadtverordneten wünschen. Hier und da ließ da noch der Vorsitzende die Redner an der Sache vorbeireden, mehrfach wurden demagogische Reden gehalten, von denen sie beteuerten, daß es keine wären; wie auch sonst die Wähler und die vor den Wahlen gegebenen Versprechungen eine Rolle spielten.

Der Saal war mit Blumen geschmückt, so weit ein Saal von so unruhiger Buntheit überhaupt die stille Schönheit von Grün und Blüten hervortreten läßt; aber schließlich wird ja auch einmal der Tag kommen, wo der Gelsenkirchener Stadtverordnetensitzungssaal neu ausgemalt wird, — dann werden in ihm Blumen wirklich zur Geltung kommen. Auch sonst hatte man natürlich sich auf die größere Zahl der Stadtverordneten vorbereitet: der Verwaltung ist ein guter langer Tisch geschenkt worden, hinter dem die große Schar der Beigeordneten wohl ohne eine Lücke beisammen saß, in der Mitte der Vorsitzende, der kommissarische Oberbürgermeister, ihm zur Rechten Oberbürgermeister Zimmermann, zur Linken Bürgermeister Dr. Schumacher. Auch für die Stadtverordneten war gesorgt: jeder hatte seinen mit Namen kenntlich gemachten Platz, da gab es keine Schwierigkeiten. Auch an die mit der Bildung der neuen Stadt ebenfalls angewachsene Zahl der Pressevertreter hatte man gedacht, man hat nicht ungeschickt die alten Balustraden, die vordem den Zuschauerraum vom Sitzungssaal trennten, weggenommen und in die beiden Wandöffnungen je einen etwa zweieinhalb Meter langen Tisch eingebaut, mit dem Erfolg, daß ein beträchtlicher Teil der Zeitungsvertreter mit einem Stuhl vorlieb nehmen und ohne Tisch seine Notizen machen mußte. Daß das nicht so bleiben kann, ist klar.

Der Blumenschmuck und die Anzüge mancher Sitzungteilnehmer ließ erkennen, daß man nicht gleich mit einer sachlich-nüchteren und der Arbeit gewidmeten Sitzung beginnen wollte. So begann denn die Sitzung auch mit der einfachen, aber nicht eindruckslosen Formalität der Verpflichtung der Stadtverordneten zur Pflichterfüllung, die sie durch Handschlag dem Vorsitzenden gaben. Diese Zeremonie zog sich eine Weile hin, bis die siebzig Stadtverordneten dieser Verpflichtung genügt hatten. Als dann die Beratungen begannen, wurde das Bild langsam anders; hier und da kam es zu kritischen Momenten, die indessen bald wieder zur Ruhe verlachten. Neben den neuen Männern der KPD., die wohl ausnahmslos zum Wort kamen, war Neysters einer der ersten im Streit.

Zur Sache wäre, außer dem, was der Bericht ausführlich bringen wird, noch auf die Wahl des Hauptausschusses einzugehen. Nach dem Vorschlag der Verwaltung und nach vorheriger Besprechung mit den Fraktionen schlug der Vorsitzende vor, die Zahl der Hauptausschußmitglieder auf 14 festzusetzen, die sich in folgender Weise verteilen würden.

4 Mitglieder der kommunistischen Fraktion,
3 Mitglieder der Zentrumsfraktion,
3 Mitglieder der sozialdemokrat. Fraktion,
2 Mitglieder der Fraktion der Rechten (!),
1 Mitglied der Fraktion der Wirtschaftsp.,
1 Mitglied der Fraktion der evgl. Gemeinsch.

zusam. 14

Nicht vertreten bleiben, weil nicht in Fraktionsstärke vorhanden: Christlich-soziale, Demokraten und Arbeitsinvaliden und Witwen.

Nach den Satzungen mußte die Wahl geheim sein. Das war sie auch, und zog sich etwas in die Länge dadurch, daß von den 70 anwesenden Stadtverordneten nur 69 Zettel angegeben waren. Diese Unstimmigkeit stellte sich erst später heraus, als der Vorsitzende nachfragte, ob auch alle ihren Zettel abgegeben hätten. Dabei stellte sich heraus, daß sich eine „Ein-Mann-Partei“ der Stimme enthalten hatte. Eine neue Schwierigkeit ergab sich dann noch, als die Addition der abgegebenen gültigen Stimmen nicht stimmen wollte: es fehlte eine Stimme. Und da mußte Herr Wiesel die geheime Wahl ungeheim machen und bekennen, daß er einen weißen Zettel abgegeben hätte. Die „Fraktion der Rechten“ ist also nicht zur Geltung gekommen — mit dem „Erfolg“, daß sie einen Sitz im Hauptausschuß verloren und den Sozialdemokraten abtraten, eine Tatsache, die sich später bei Besetzung der Ausschüsse usw. schwer rächen wird. Hätten Wiesel und Klee für die Liste der Rechten gestimmt, dann hätte diese Liste ein Mandat mehr erhalten, daß so der SPD. mühelos zufiel. Nicht minder interessant war, daß im Zentrum eine Spaltung eintrat dadurch, daß Beyer einen Vorschlag Zentrum B“ einreichte, auf den dann drei Stimmen entfielen. Wohl mit Rücksicht auf dieses Sondervorgehen von Beyer hatte vorher Herr Reifenrath für die Erhöhung der Stärke des Ausschusses auf 16 gesprochen, ohne indessen die Zustimmung der Mehrheit für diesen Vorschlag zu finden. So wurden denn endgültig in den Ausschuß gewählt: vier Kommunisten, vier Sozialdemokraten, drei Zentrumsmänner, und je ein Vertreter der Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Evangelischen Vereinigung. — Hatte die Wahl des Hauptausschusses eine Auseinandersetzung erfordert, so ging die Festsetzung der Fraktionstärke auf fünf ohne Auseinandersetzung vorüber. Nicht behandelt wurde dann die Frage, zu welcher Verfasiung sich die Stadtverordneten entschließen sollen. Eine Geschäftsordnung für die Beratungen ist damit auch noch nicht vorhanden: da sich Schwierigkeiten daraus ergeben könnten, beschließt man, nach dem ungeschriebenen Gesetz der parlamentarischen Bräuche zu verfahren, also ohne festformulierte Geschäftsordnung, was dann zu dem kleinen Zwischenfall führte, daß sich bald danach ein Stadtverordneter „zur Geschäftsordnung“ zum Wort meldete, worauf ihm von anderer Seite zugerufen wurde: „Wir haben ja keine Geschäftsordnung“.

Die heutige Sitzung war erst der Anfang, es wird sich alles einspielen, und der Hauptausschuß wird bald sich schon einig werden über die mehr technischen Fragen, die sich aus der Neukonstitution des Stadtparlaments ergeben.

Sitzungsbericht.

Die erste Sitzung des am 20. Mai gewählten Stadtverordnetenkollegiums war für Freitag nachmittag fünf Uhr angesetzt und begann mit ziemlicher Verspätung. Neben dem durch Krankheit entschuldigten Stadtv. Vorberg fehlte noch ein Mitglied der Versammlung. Der kommissarische Oberbürgermeister v. Wedelstaedt leitete die Verhandlungen und stellte einleitend fest, daß gegen das Ergebnis der Wahl keine Einwendungen erhoben worden seien, weshalb er die Wahl für gültig erklärte.

Der Oberbürgermeister

fuhr dann fort:

Es ist für mich eine besondere Ehre und Freude, Sie, die Mitglieder der ersten Stadtverordnetenversammlung unserer neugebildeten Stadt Gelsenkirchen-Buer, hier begrüßen zu können.

Für vier Jahre sind Sie berufen, die Bevölkerung der Stadt zu vertreten und durch Ihre Verhandlungen und Beschlüsse dafür zu sorgen, daß alle kommunalen Dinge so gut wie möglich geordnet werden, daß für Gegenwart und Zukunft großzügige Arbeit im Rahmen des finanziell Zulässigen geleistet wird. So werden Sie dahin wirken, daß die leider noch vorhandenen Mißstimmungen, die sich gegen die neue Ordnung richten, mehr und mehr schwinden, indem jeder erkennt, daß gerechte Fürsorge für alle herrscht, daß für jeden Stadtbezirk alles geschieht, was eben geschehen kann. Sie werden es hoffentlich noch während Ihrer Wahlzeit beobachten können, daß anstelle der Mißstimmung Zufriedenheit entsteht und daß das Bewußtsein, nun einer der größten, wichtigsten und zukunftsreichsten Städte des ganzen Staates anzugehören, jeden unserer Mitbürger mit Stolz und Genugtuung erfüllt.

Sie sind vor allem berufen, die Geschicke der Stadt auf lange hinaus zu bestimmen durch die Wahl der Verfassungsform und durch die Wahl der Magistratspersonen, namentlich des Oberbürgermeisters, beides Beschlüsse, die reiflicher Ueberlegung bedürfen, aber doch baldmöglichst gefaßt werden müssen, damit die dem jetzigen Provisorium anhaftenden Hemmungen wegfallen und die endgültige, einheitliche Verwaltungsorganisation entschlossen durchgeführt werden kann.

Während der kurzen, mir als kommissarischem Oberbürgermeister noch verbleibenden Amtszeit werde ich mich bemühen, die Verwaltung der Stadt im Einvernehmen mit Ihnen und im Geiste strenger Objektivität zu führen, aber ich werde mich sehr freuen, wenn ich meine Pflichten und Rechte schon recht bald dem von Ihnen zu wählenden Oberbürgermeistr übergeben kann, der mit frischen Kräften an seine nicht gerade leichte, aber unzweifelhaft wunderschöne Arbeit herangehen wird.

Auch Ihre Arbeit, meine Damen und Herren, wird nicht immer leicht und angenehm sein, aber Sie werden sich dadurch nicht abschrecken lassen, denn es gilt ja, ein hohes, schönes Ziel zu erreichen: das Wohl der ganzen Bevölkerung zu fördern, die ihr dienenden Einrichtungen der Stadt immer weiter zu vervollkommnen, sodaß Gelsenkirchen-Buer in keiner Beziehung hinter ihren älteren Städteschwestern zurücksteht. In der Hoffnung, daß Sie diesem Ziele möglichst nahe kommen, rufe ich Ihnen bei Beginn Ihrer Arbeit ein frohes „Glückauf“ zu.

Nun habe ich die Ehre, Sie, meine Damen und Herren, in Ihr Amt auch formell einzuführen und durch Handschlag auf die treue Erfüllung Ihrer Aufgaben der Stadt und ihrer Bürgerschaft gegenüber zu verpflichten. Ich bitte Sie, zu diesem Zweck in der Reihenfolge des Aufrufes zu mir freundlichst heranzutreten zu wollen.

Nach der Zeremonie des Handschlages teilte der Oberbürgermeister mit, daß die KPD. eine Anzahl von Anträgen eingereicht habe, die sie als dringlich zu behandeln bitte. Stadtv. Büsch (DVP.) stellte fest, daß die Versammlung heute bei ihrer ersten Tagung noch keine Geschäftsordnung habe. Er bitte, zu beschließen, daß bis zur Beschlußfassung einer neuen Geschäftsordnung die alte Ordnung der Stadt Gelsenkirchen in Geltung bleibe. Erst wenn hierüber entschieden sei, könne ordnungsgemäß weiter verhandelt werden.

Stadtv. Neysters (SPD.): „Wir haben fünf Jahre in Gelsenkirchen keine Geschäftsordnung gehabt, und kommen auch heute ohne sie aus.“

Der Oberbürgermeister erklärte, daß natürlich ohne eine, wenn auch nur provisorische, Geschäftsordnung nicht auszukommen sei. Er bitte also, den Antrag Büsch als dringend zu behandeln und über ihn vorweg abzustimmen. Auf formale Bedenken, die Dr. Vorbringhaus-Buer (Ztr.) geltend machte, entgegnete der Vorsitzende, daß nach der Westfälischen Städteordnung wohl

die Normalverfassung die Magistratsverfassung sei.

Für heute sei es aber nicht möglich, sich nach der Magistratsverfassung zu richten, weil wegen des Fehlens des korrespondierenden Magistratsbeschlusses die Beschlüsse der Stadtverordneten keine Gültigkeit erlangen könnten. Gerade durch die kommissarische Verwaltung komme zum Ausdruck, daß, wie es in der Verfügung vom 26. März bestimmt werde, bis zur Einführung der neu zu wählenden Beamten der endgültigen Stadtverwaltung die Geschäftsführung nach den Paragraphen 72 und 73 der Städteordnung zu erfolgen habe. **Solange kein endgültiger Beschluß vorliege, sei er verpflichtet, die Verwaltung nach der Bürgermeistereiverfassung durchzuführen.**

Nach diesen Ausführungen wurde über den erwähnten Antrag Büsch abgestimmt, der nur 26 Stimmen auf sich vereinigen konnte, also abgelehnt wurde.

Der Oberbürgermeister ließ sodann den ersten umfangreichen Antrag der KPD. verlesen. Der Antrag sieht einen scharfen Protest bei der preußischen Regierung gegen die Entlassungen im Bergbau vor und fordert sofortige Gegenmaßnahmen. Vom Reiche wird auch Unterstützung für die Bergarbeiter verlangt, die von vielen Feierschichten betroffen werden, da die Ruhrkommunen die Lasten nicht allein tragen könnten. In der Entschließung ist mit Vorwürfen gegen die Staatsregierung und gegen den privaten Bergbau nicht gespart.

Nach der Verlesung des Antrages war die Versammlung mit dem Vorschlage des Vorsitzenden einverstanden, den Punkt erst nach der Erledigung der kurzen Tagesordnung zu beraten.

Wahl des Hauptausschusses.

Der Oberbürgermeister schlug dem Plenum vor, seinen Beschluß folgendermaßen zu formulieren:

1. **Stadtverordnetenversammlung beschließt, einen Hauptausschuß einzusetzen, der die Aufgabe hat, alle wichtigen Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vorzubereiten (vor allem die jetzt besonders dringlichen Beschlüsse betr.**
   1. die Verfassung der Stadt,
   2. die Wahl der Magistratspersonen,
   3. die Aufrechterhaltung, Aenderung oder Neufestsetzung der ortsrechtlichen Bestimmungen).
2. Der Hauptausschuß soll aus 14 Mitgliedern bestehen. Für jedes Mitglied soll ein Stellvertreter gewählt werden.
3. Stadtverordnetenversammlung behält sich ausdrücklich die Auflösung des Hauptausschusses vor, sobald ihr diese Maßnahme zweckmäßig erscheint.

Stadtv. Neysters (SPD.) versuchte im Anschluß nochmals, die Frage der zukünftigen Gemeindeverfassung aufzurollen, wurde aber vom Vorsitzenden mit der Feststellung abgewiesen, daß die Versammlung beschlossen habe, erst die Tagesordnung zu erledigen.

Stadtv. Reifenrath (Z.) beantragte, daß der Hauptausschuß sich nicht, wie bisher, aus 14, sondern aus 16 Mitgliedern zusammensetzen solle.

Stadtv. Halbfell (SPD.) erklärte sich mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Fassung für die Befugnisse des Hauptausschusses einverstanden, er meinte aber, daß wegen der Spezifizierung der Aufgaben Kompetenzstreitigkeiten entstehen könnten, weshalb man sich mit der allgemeinen Einleitung begnügen solle.

Der Oberbürgermeister erklärte sich mit der Streichung einverstanden.

Stadtv. Neysters (SPD.) wünscht, daß die Zahl der Hauptausschußmitglieder auf 14 bestehen bleibt. Er wundere sich über den Vorschlag Reifenraths; denn er habe über diese Angelegenheit noch vor einer halben Stunde mit Reifenrath gesprochen, und dieser habe gegen die Zahl 14 keine Einwendungen erhoben.

Wegen der Gegensätzlichkeit der Auffassungen mußte zunächst über die Stärke des Hauptausschusses abgestimmt werden. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, es bei der bisherigen Zahl von 14 Mitgliedern bewenden zu lassen.

Zur Wahl selbst betonte der Oberbürgermeister, daß es eine Verhältniswahl sein müsse, für die ihm Listen vorzulegen seien, die je drei Unterschriften zu tragen haben. Hiermit erklärte die Versammlung sich einverstanden. In einer Besprechung mit den tatsächlichen oder mutmaßlichen Fraktionsführern sei beschlossen worden, daß in dem ersten Wahlgang nur die Mitglieder des Hauptausschusses gewählt werden sollen, worauf die Zahl der Stellvertreter durch Zuruf oder sonstwie erfolgen könne.

Die Parteien überreichten nun ihre Vorschläge und zwar wurden

sieben Listen dem Vorsitzenden übergeben.

Das Ergebnis der folgenden geheimen Wahl war
siebzehn Stimmen für die Sozialdemokratie,
vier für die Wirtschaftspartei,
achtzehn für die Kommunisten,
dreizehn für das Zentrum,
drei für eine Liste Zentrum-Beyer,
sieben für die Deutsche Volkspartei und
fünf für die evangelische Vereinigung.

Abgegeben wurden 68 gültige Stimmen und eine ungültige. Ungültig abgestimmt hatte Wiesel (DNVP.), den Saal verlassen hatte Klee (DNVP.), wegen Krankheit gefehlt hat Vorberg (DVP.). Von den vierzehn Sitzen entfallen auf die
Sozialdemokraten vier,
Kommunisten vier,
Zentrum drei,
Deutsche Volkspartei einer,
Wirtschaftspartei einer,
Evangelische Vereinigung einer.

Nicht vertreten, weil nicht in Fraktionsstärke vorhanden, sind: Christlich-Soziale, Demokraten und die Arbeitsinvaliden und Witwen.

Die Namen der einzelnen Hauptausschußmitglieder sind:

Sozialdemokraten: Neysters, Halbfell-Brüninkl, Schmiegel.
Kommunisten: Schröer, Nentwig, Quednau, Herbig.
Zentrum: Reifenrath, Weiser, Zillekens.
Deutsche Volkspartei: Büsch.
Wirtschaftspartei: Thiel.
Evangelische Vereinigung: Wilms.

Die Kommunisten haben bereits ihre Stellvertreter auf der eingereichten Liste verzeichnet, die übrigen Parteien sollen sie später namhaft machen.

Im Anschlusse stand die Frage der

Mindeststärke der Fraktionen

zur Debatte. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die Festsetzung der Mindeststärke einer Fraktion deshalb von Bedeutung sei, weil nach der bisher geltenden Geschäftsordnung auf Wunsch dann das Wort gegeben werden muß, wenn ein anderes Mitglied derselben Fraktion noch nicht gesprochen hat, wenn ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt ist usw. Zwischen den voraussichtlichen Fraktionsführern ist verabredet worden, die Fraktionsstärke auf fünf festzusetzen. Damit dürfte ein wohltätiger Zwang auf die Splitterparteien ausgeübt werden, sodaß ein ersprießliches Arbeiten ermöglicht werde. Bei der Abstimmung wurde denn auch einstimmig die Mindeststärke einer Fraktion auf fünf Köpfe festgesetzt.

Damit war die Tagesordnung abgeschlossen, sodaß nun über

die Anträge der KPD.

weiter verhandelt werden konnte.

Stadtv. Schröer (KPD.) begründete eingehend den ersten Antrag wegen der Betriebseinschränkungen im Bergbau, wozu er im Namen seiner Partei eine Entschließung vorlegte, in der schärfster Einspruch gegen die fortgesetzten Arbeiterentlassungen und geplanten Stillegungen, auch auf den Staatszechen im Stadtgebiet Gelsenkirchen-Buer erhoben wird. Die Stadtverordnetenversammlung wolle in diesen fortgesetzten Arbeiterentlassungen und geplanten Stillegungen eine ungeheure Gefährdung der kommunalen Entwicklung erblicken, sodaß der finanzielle Ruin unaufhaltsam sei. Die Rentabilität des Ruhrbergbaues liefere den Beweis, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit auf sieben Stunden unter Tage und acht Stunden über Tage, sowie eine der verteuerten Lebenshaltung entsprechende Lohnerhöhung möglich ist, und damit auch die Entlassungen unmöglich gemacht werden können. Die Stadtverordnetenversammlung fordert deshalb von der preußischen Staatsregierung, sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um weiteren Stillegungen und Entlassungen sowie den vielen Feierschichten ein Ende zu bereiten. Das sofortige Verbot jeglicher Arbeiterentlassungen und Betriebsstillegungen muß ausgesprochen werden. Die Stadtverordnetenversammlung fordert von der Reichsregierung die Zuweisung von Kurzarbeiterunterstützung für die Bergarbeiter, die öfter Feierschichten haben, und fordert zu gleicher Zeit die Wiedereinführung der Krisenunterstützung für den Bergbau. Zugleich faßt die Stadtverordnetenversammlung den Beschluß, jenen Bergarbeitern, welche im Monat zwei und mehr Feierschichten haben, die Hauszinssteuer zu erlassen.

Der Vorsitzende v. Wedelstaedt machte das Plenum darauf aufmerksam, daß zwischen den Tatsachen, die im Antrag enthalten seien und der ausgesprochenen Tendenz unterschieden werden müsse. An einer Stelle sei ein schwerer Vorwurf gegen die preußische Staatsregierung erhoben, der doch auch verschiedene Parteien angehören, die in der Versammlung vertreten seien, weshalb reiflich zu überlegen sei, ob das Kollegium durch einen Beschluß die zum Ausdruck gebrachten Anschuldigungen gegen die Regierung und die Industrie sanktionieren wolle.

Stadtv. Reifenrath (Ztr.) erklärte, daß seine Fraktion dem Antrag zustimmen könne, soweit er sich auf die tatsächlichen Verhältnisse beziehe. Der Form der Entschließung könne aber unter keinen Umständen zugestimmt werden. Seine Fraktion müsse also den kommunistischen Antrag ablehnen.

Stadtv. Büsch (DVP.) bedauerte auch für seine Fraktion die Arbeiterentlassungen auf den Gruben. Der Antrag der KPD. müsse aber zu besserer und klarerer Fassung zurückgegeben werden.

Stadtv. Halbfell (SPD.) betonte in längerer Rede, daß die Not der Bergarbeiterschaft eine Frage sei, die nicht nur die Stadtverordnetenversammlung

Das astronomische Zentrum des Weltalls entdeckt?



Dr. Harlow Shapley, der Leiter der astronomischen Abteilung der Harward-Universität, will die Lage des astronomischen Zentrums des Weltalls entdeckt haben. Dieser vielumstrittene Punkt soll 52 000 Lichtjahre von der Erde entfernt liegen und an die Sternbilder Aeskulap, Skorpion und Centaur grenzen. Dr. Shapley behauptet weiter, daß das Weltall eine rotierende Bewegung habe; je näher ein Stern dem Zentrum stehe, desto langsamer drehe er sich, da die Drehung des Alls mit der eines Mühlsteines zu vergleichen sei.

Das Lichtjahr ist ein astronomischer Begriff, um die großen Entfernungen auszudrücken. Als Einheit gilt dabei die Entfernung von 9,5 Billionen Kilometer = 1 Lichtjahr. Man kommt also bei der Ausrechnung der Shapleyschen Angaben auf phantastische Ziffern, für die dem Laien jedes Verständnis fehlt. Aber auch die Wissenschaft dürfte sich mit den Shapleyschen Theorien noch eingehend beschäftigen.

Prinzessin Tschitschibu.



Auch in Japan hat sich der bis jetzt „unerhörte Fall“ zugetragen, daß eine Bürgerliche einen Prinzen aus kaiserlichem Hause heiratet. Fräulein Setsu Matsudaira, die Tochter des japanischen Botschafters in Washington, heiratet den Bruder des Kaisers, den Prinzen Tschitschibu. Die siebzehn Jahre alte Braut, die, wie unsere Aufnahme zeigt, von außerordentlicher Schönheit ist, mußte vorher allerdings von ihrem Onkel, dem Viscount Matsudaira adoptiert werden, damit der Standesunterschied wenigstens etwas verringert wurde.

beschäftige. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Entschließung an sich wohl zu verstehen und zu begründen sei. Aber den Angriffen, die darin enthalten seien, könne auch seine Partei nicht zustimmen. Außerdem stellte er, im Gegensatz zu einer Behauptung in der Entschließung, fest, daß die preußische Regierung zu den Entlassungen im Staatsbergbau noch nicht abschließend Stellung genommen habe. Abzulehnen seien auch die Sätze, die sich auf die Verkürzung der Arbeitszeit und einer geforderten Lohnerhöhung beziehen. Das seien Angelegenheiten, für die die Gewerkschaften und nicht die Stadtverordnetenversammlung einzutreten habe. Auch der Schlußsatz, der sich mit dem Erlaß der Hauszinssteuer für abgebaute Bergleute beschäftige, sei anfechtbar. Die Stadtverordnetenversammlung könne durch einen Beschluß kein Gesetz außer Kraft setzen; vielmehr würde ihr eigener Beschluß nach dieser Richtung ungültig sein. Zusammenfassend bedauerte auch er, daß seine Fraktion nicht in der Lage sei, der Entschließung wegen ihrer Tendenz zuzustimmen, wenn auch die Tatsache, daß die Entlassungen über das notwendige Maß hinausgingen, nicht geleugnet werden könne. Der Rheinschifferstreik habe den Absatz sehr gehemmt, und nun müsse der Kohlenmarkt in den nächsten Wochen und Monaten abgewartet werden.

Stadtv. **Zillekens** (Z.) betonte als Gewerkschaftsvertreter, daß man mit den Tatsächlichen der Entschließung einverstanden sein müsse. Die Kommunisten beabsichtigen jedoch eine Demonstration nach außen hin, gegen die man sich wenden müsse.

Stadtv. **Brüntink** (SPD.) betonte mit Nachdruck, daß die Stadtverordnetenversammlung sich davor hüten müsse, Hoffnungen in der notleidenden Bergarbeiterschaft zu erwecken, die sich nicht erfüllen könnten. Würde der kommunistischen Entschließung zugestimmt, so würden der Ausführung gesetzliche Bestimmungen im Wege stehen, und die Arbeiterschaft wäre um eine Hoffnung betrogen. Er beantragte daher, daß die Entschließung dem Hauptausschuß zur schnellsten Durchberatung und Verabschiedung überwiesen werden solle. Im Hauptausschuß könne dann geprüft werden, wie im Rahmen des gesetzlich Möglichen geholfen werden könne.

Nachdem **Schröer** von der KPD. sich nochmals für die sofortige Verabschiedung der Entschließung trotz ihrer Mängel eingesetzt hatte, wurde über den Antrag Brüntink abgestimmt und mit Mehrheit die Ueberweisung an den Hauptausschuß beschlossen.

Der zweite Antrag der KPD. verlangte, daß

die Gaspreiserhöhung sofort rückgängig gemacht wird.

Die Stadtverordnetenversammlung faßt den Beschluß: Die ohne Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung durchgeführte Gaspreiserhöhung wird sofort rückgängig gemacht.

Die Verwaltung war dafür, auch diesen Antrag dem Hauptausschuß zu überweisen. In diesem Sinne sprach sich auch Stadtv. **Reifenrath** (Z.) aus, der noch betonte, daß eine baldige Klärung not tute.

Neysters (SPD.) beharrte auf seinen schon in der letzten Sitzung des Hauptausschusses eingenommenen Standpunkt, daß der Gasausschuß nicht befugt gewesen sei, diese Erhöhung zu beschließen. Die Ueberweisung an den Hauptausschuß habe keinen Zweck, weil die erhöhten Preise ja bereits in Kraft getreten seien. Er schließe sich dem Antrag der KPD. an, müsse aber sagen, daß die Erhöhung im Ausschuß nur habe beschlossen werden können, weil das kommunistische Mitglied nicht anwesend gewesen sei.

Stadtv. **Thiel** (Wirtschaftspartei) schloß sich den Ausführungen Neysters an.

Der **Vorsitzende** erklärte, daß es ja nicht allein die Sache der Gasverwaltung gewesen sei, die Preise zu erhöhen; denn sie verheimliche sich nicht, daß das böses Blut schaffe. Der Verwaltung sei es aber beim besten Willen nicht möglich, den Etat durchzuführen und die vorgesehene Summe aus der Gasabgabe herauszuwirtschaften, wenn das Gaswerk auf der ganzen Linie mit erhöhten Preisen zu rechnen habe, ohne daß eine Kompensation durch erhöhte Einnahmen geschaffen werde. Die Erhöhung des Kohlenpreises habe den besonderen Anlaß zur Gaspreiserhöhung gegeben, und der Vertrag mit den Vereinigten Stahlwerken sehe einen entsprechenden Passus ausdrücklich vor.

Stadtv. **Schmitz** (KPD.) erklärte, daß eine Erhöhung zum mindesten erst der Zustimmung der neuen Stadtverordnetenversammlung bedürfe. Das Vorgehen der Verwaltung sei also abzulehnen. Zu Widerspruch fordere auch heraus, daß die Automatenpreise von neun auf zehn Pfennig erhöht worden seien, während für die Großabnehmer nur eine Erhöhung um einen halben Pfennig, von sieben auf 7,5, vorgenommen werde.

Nachdem der Vorsitzende nochmals betont hatte, daß die Verwaltung sich an die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Etatspositionen zu halten habe, wonach das Gaswerk für das laufende Jahr mit einem Ueberschuß von 450 000 Mark zu arbeiten habe, betonte

Stadtv. **Halbfell** (SPD.): es sei unerhört, daß unter Berufung auf die Erhöhung der Kohlenpreise nun allgemeine Erhöhungen vorgenommen würden. Das sei eine Irreführung der Oeffentlichkeit. Zweifellos sei die Erhöhung der Kohlenpreise mit einer größeren Belastung für das Gaswerk verbunden, aber die jetzt geplanten Erhöhungen sind auf die Kohlenpreise zurückzuführen, sei falsch. Von der Verwaltung wäre in die Kalkulation schon die kommende Erhöhung für Bauten und Anschaffungen einkalkuliert worden. Wenn dieses Vorgehen wieder allgemein werde, grabe man dem Bergbau das Grab. Erst wenn eine Gaspreiserhöhung nicht mehr zu umgehen ist, werden seine Partei dafür stimmen. Eine eingehende Begründung müsse in diesem Falle verlangt werden. Anscheinend sei auch der Gaslieferungsvertrag mit den Vereinigten Stahlwerken sehr durchsehensbedürftig.

In ähnlichem Sinne sprachen noch **Zillekens** und **Rentwig**. Dann ließ der Vorsitzende abstimmen zunächst über den Antrag auf Verweisung in den Hauptausschuß. Dieser Antrag fand nur eine Minderheit, weshalb dann sogleich die Weiterberatung und Abstimmung über die Ungültigerklärung der Gaspreise folgen konnte.

Bei der Abstimmung ergab sich eine bedeutende Mehrheit für die Beibehaltung der früheren Gaspreise.

Der nächste Antrag der Kommunistischen Partei galt der Fahrpreiserhöhung bei den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen.

Die Stadtverordnetenversammlung faßt den Beschluß: Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, nichts unversucht zu lassen, um die ohne Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung durchgeführte Erhöhung der Straßenbahntarife rückgängig zu machen.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Stadt an der Rentabilität der Straßenbahn interessiert sei, da sie sonst auf die Renten aus ihrem Kapital verzichten müßte. Wenn wir auf weitere Einnahmen verzichten, dann bedeutet das einfach einen Zusammenbruch des ganzen Systems.

Stadtv. **Brüntink** (SPD.) trat dafür ein, daß die in den Aufsichtsrat gewählten Vertreter der Stadt Gelsenkirchen schärfsten Einspruch gegen die ohne Anhörung ihrer Vertreter verfügte Erhöhung der Fahrpreise, die grade die vielen Bürger treffe, die kurze Strecken fahren, während man an einer Verbilligung der Fahrt etwa von Buer-Beckhausen nach Steele wenig Interesse haben kann (??) Brüntink beantragt, daß der Vertreter der Stadt Gelsenkirchen-Buer sofort Schritte unternimmt, damit eine Sitzung des Aufsichtsrats anberaumt werde, in dem die Fahrpreiserhöhung in anderer Weise erledigt werden soll.

Der k. **Oberbürgermeister** weist dann nochmals darauf hin, daß der Verkehr zwischen Gelsenkirchen und Buer ja nicht verteuert worden sei. Es wäre verhängnisvoll, so sagte er noch einmal, wenn die alten Fahrpreise der Straßenbahn wieder Gültigkeit haben sollten.

Zillekens (Z.) hebt dann noch hervor, daß es unzulässig und nicht den Tatsachen entsprechend sei, wenn alle Preiserhöhungen mit der Erhöhung der Kohlenpreise begründet würden. Um die Zukunft der Straßenbahn sei es sehr gut bestellt. Warum sind diese Fragen vom Vorsitzenden nicht im Verkehrsausschuß zur Sprache gebracht worden? Grade die Erhöhung des Fahrpreises auf den kurzen Strecken mache sich unangenehm bemerkbar, weil der Arbeiter auf der Fahrt zur Arbeit, die Frauen, die zum Markt fahren, grade die verteuerten Strecken fahren müßten.

Vorsitzender: Es ist ganz und gar unmöglich, einen allgemein zufriedenstellenden Fahrpreistarif zu finden. Wegen der Schwierigkeit der ganzen Frage tritt Stadtv. **Büsch** für die Verweisung an den Hauptausschuß ein, der Vorschlag findet aber keine Zustimmung, es stimmten 19 für die Verweisung. Dann wurde die Abstimmung über den Antrag **Brüntink** angeschlossen, der dann mit einer ziemlichen Mehrheit durchging. **Die Stadt muß danach Schritte bei der Straßenbahn unternehmen, damit die Fahrpreise in anderer Weise festgelegt werden.**

Nun kam noch ein dritter Antrag der Kommunisten zur Verhandlung.

Der Abbruch der Straßenzüge in der Neustadt, welcher durch die Erweiterung des Hauptbahnhofes notwendig werden soll, darf nicht früher erfolgen, bis auch für den letzten davon betroffenen Mieter eine ausreichende, zumindest gleichwertige Wohnung durch die Stadt geschaffen ist.

Schmiegel (SPD.) weist auf die gesetzlichen Bestimmungen hin, die das Befürchtete verhindern und unmöglich machen. Nach einer weiteren Aussprache, in der neue Gesichtspunkte nicht vorgebracht wurden, konnte abgestimmt werden über den Antrag der Kommunisten, der forderte, daß die Stadt Wohnungen baue. **Der Antrag wurde abgelehnt.**

Es folgten dann noch einige Anfragen der sozialdemokratischen Fraktion. Die erste betraf einen Fall, wo ein Schüler der Gewerbeschule bestraft worden ist, weil er am 1. Mai dem Unterricht fernblieb. Die Sache soll, wie der Vorsitzende betonte, untersucht werden.

Vom Stadtv. **Halbfell** (SPD.) wurde ein Antrag begründet und vorgebracht, der schon jetzt die Vertreter der Stadt für das Landesarbeitsamt wählen lassen wollte, da die Sache eile. Die kurze Ansprache ließ indessen erkennen, daß die Erledigung dieser Frage erstens nicht so dringlich, zweitens zu schwierig sei, als daß jetzt schon die Parteien sich über die zu Wählenden äußern könnten. So wurde denn die Vertagung dieser Frage beschlossen.

Den Beschluß der Anfragen machte eine letzte der sozialdemokratischen Fraktion, die sich damit beschäftigte, daß in, an und auf städtischen Gebäuden schwarz-weiß-rote Flaggen gezeigt werden. Die Aussprache läuft auf die beiden Formeln hinaus, die Schwierigkeiten machen: welche Flaggen soll man zulassen? Da die Sachlage und die Konsequenzen nicht zu übersehen ist, wird die Verweisung an den Hauptausschuß beschlossen.

Schluß der Sitzung kurz nach 8 Uhr.

Theater — Veranstaltungen — Vereine.

Genesius Lustspielhaus, Alter Markt. Die Erstaufführung des geheimnisvollen lustigen Stückes „Der Mann mit dem?" brachte der Direktion und den trefflichen Darstellern einen vollen künstlerischen Erfolg. Der ausgezeichnete Spielleiter und vorzügliche Darsteller Rolf Enger hat sein ganzes reiches Können eingesetzt und eine Vorstellung herausgebracht, die zu den Besten zählt, die bisher geboten wurden. Das ganz eigenartige Werk verdankt diesen Erfolg nicht banalen Witzen, sondern nur seiner hervorragenden Situationskomik, die von den Hauptdarstellern, Rolf Enger, Artur Feldern als Gast und Emmy Büchel so raffiniert ausgenützt wurde, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskam. Wer ein paar harmlos heitere Stunden erleben will, der besuche die Aufführungen dieses ganz reizenden Stückes, er wird es nicht zu bereuen haben.

Cafe-Restaurant Linka, Leithe. Täglich Konzert. Großer Garten, Tanznischen.

Bierstall Wattenscheid. Stimmungskonzerte täglich unter Mitwirkung des Stallwirtes. Im Lachkabinett sind Neuheiten, die mehr als verblüffend wirken.

Im Schloß Berge bei Buer ist heute, Samstag, ab 4 Uhr Konzert; am Sonntag 4 Uhr Konzert unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Heideblümchen" Erle.

Kriegerverein Moselwacht. J. R. 130. Am nächsten Sonntag 11 Uhr hat der Verein seine Versammlung bei H. Nettebeck, Schalkerstraße 23. Die dem Verein noch fernstehenden Kameraden sind eingeladen. Kameraden bis zu 40 Jahren werden frei aufgenommen. Von 41 bis 45 Jahren 2,50 Mark, bis 46 Jahren 3 Mark, bis 47 Jahren 3,50 Mark, bis 48 Jahren 4 Mark, bis 49 Jahren 4,50 Mark, bis 50 Jahren 5 Mark. Es werden auch Nicht-130er zu diesen Bedingungen in die Sterbekasse mit aufgenommen.

Kyffhäuser Jugendgruppe des 1. A. K. Sonntag vormittag 11 Uhr Probe, Grillostraße 38.

Kyffhäusergruppe des Schalker Kriegervereins. Sonntag, 7 Uhr, im Wilhelmsgarten wichtige Besprechung. Dazu werden die Eltern mit Söhnen und Töchtern und die der Jugendgruppe nahe stehen, eingeladen. Der Vorstand der Jugendgruppe möchte einen Ausflug mit deren Angehörigen unternehmen. Daher muß zu dieser Besprechung alles zur Stelle sein.

Regimentsgeschichte des 5. Lothr. Inf.-Regts. Nr. 144. Nach langen, durch die Umstände äußerst erschwerten Vorarbeiten und Vorbereitungen ist nun endlich die Kriegsgeschichte des Inf.-Regts. 144 als Gedenkbuch erschienen. Alle Kämpfe und sonstigen wesentlichen Erlebnisse des Regiments sind fesselnd geschildert; zahlreiche und gute Lichtbilder, Skizzen und Pläne erläutern und begleiten die textlichen Darstellungen. Die Gefallenen des Regiments werden in diesem Ehrenbuch namentlich aufgeführt. Allen, die die Liebe zur Heimat und zum Vaterland fest im Herzen tragen, ist dieses Werk eine stolze Erinnerung und gleichzeitig eine Verheißung, daß ein Volk, dessen Heer solche Taten vollbrachte, trotz aller Widrigkeiten der Zeit einer glücklicheren Zukunft entgegengehen muß. Für die toten Kameraden soll das Buch ein leuchtendes Denkmal für alle Zeiten sein, uns Lebenden aber eine Mahnung in Treue und Vaterlandsliebe jenen nachzustreben. Das Buch soll uns allen ein Stück Leben und Heimat sein, deshalb ist es ebenso schön wie gediegen ausgestattet. Trotz seiner Reichhaltigkeit — es umfaßt 350 Seiten mit zahlreichen Abbildungen — wird das Buch für den niedrigen Preis von 8 Mark abgegeben. Um jedem die Anschaffung zu ermöglichen wird das Buch auf Wunsch auch gegen monatliche Teilzahlungen abgegeben. Wegen der näheren Bezugsbedingungen wende man sich an den Vorsitzenden des Vereins ehem. 144er Himstedt, Weststraße 26. Den Kameraden wird hiermit ein Buch von hohem und bleibendem Werte in die Hand gegeben. Sollte sich aus der Herstellung des Ehrenbuches ein Ueberschuß ergeben, so soll dieser den kameradschaftlichen Vereinigungen ehem. 144er zu Unterstützungszwecken überwiesen werden. Alle Kameraden und Freunde des Regiments werden auf das Werk aufmerksam gemacht und zur Bestellung aufgefordert. Nähere mündliche Auskunft wird auch erteilt auf der Versammlung der Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer am Sonntag, den 10. Juni, nachm. 4 Uhr, im Rest. Strohmann, Erle, Bismarckstr. 165.

Gelsenkirchener Schützenbund, Abt. Bürgerschützenbund Ueckendorf. Die am Sonntag stattgefundene Versammlung war gut besucht, und stand unter Leitung des ersten Vorsitzenden Männich. Hauptpunkt der Versammlung war Bericht der Fahnenkommission und des Festausschusses. Alles ist soweit festgelegt, daß die Vereinsarbeit einsetzen kann. Schützenfest mit Kinderbelustigung und Fahnenweihe ist am 25., 26. und 27. August auf dem Spielplatz an der Metzerstraße. Fahnenlieferant ist die Firma Reineke-Hannover. Sonntag vorher Königsschießen bei Reiermann Rotthausen. Alles noch zurückgesetzte für das Fest wird den Bürgern noch zugehen. Das nächste Uebungsschießen ist Peter und Paul bei Reiermann, Rotthausen, Abmarsch 2 Uhr vom Vereinslokal Quick.

Schützenverein Bulmke. (Mitglied des westfäl. Schützenbundes.) Am 3. Juni eröffnete der 1. Vorsitzende Otto Schneider die übliche Monatsversammlung. Es konnten wieder einige neue Kameraden aufgenommen werden. Einstimmig wurde beschlossen, am 15. Juli mit Wagen einen Familienausflug zu machen. Mit Begeisterung gingen die Kameraden zum Preisschießen über, um den Schießsport zu pflegen und zu fördern.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Rotthausen. Am Sonntag morgen 7 Uhr auf dem Sportplatz (Hindenburgstadion) Uebung mit anschließender Monatsversammlung im Vereinslokal Brandt, Schonnebeckerstraße 2. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung und wegen des am 16./17. Juni stattfindenden Kolonnentag in Gelsenkirchen ist Erscheinen Ehrenpflicht.

Christliche Pfadfinderschaft Gelsenkirchen. Am Sonntag, den 10. Juni findet bei gutem Wetter ein Ausflug in die Haardt statt. Wir treten um 6 Uhr am Heim an. Die Zelte werden auch mitgenommen. Mit den Herner Pfadfindern werden wir auch Lagerspiele wie Fahnenraub usw. machen.

Männerchor des evgl. Volksvereins Gelsenk. 1. Heute abend 8 Uhr Chorprobe. Morgen (Samstag) beteiligt sich der Chor geschlossen am Ausflug des Volksvereins nach Bonnkamp in Heßler. Abmarsch mittag 1,15 Uhr mit Musik vom Vereinshaus.

f. **Evangel. Volksverein Altstadt.** Der diesjährige Familienausflug wird am kommenden Sonntag nach Bonnkamp in Heßler unternommen. Treffpunkt um 1 Uhr im Vereinshaus. Damit keinem der Weg beschwerlich fällt, wird diesmal der Abmarsch mit Musik erfolgen. Herm. Röhl mit seinen Getreuen hat in mehreren Sitzungen nunmehr die Vorarbeiten beendet, weder Mühe noch Arbeit gescheut, um allen einige angenehme Stunden zu bereiten. Zahlreiche Beteiligung aller Mitglieder nebst Angehörigen wäre die beste Anerkennung. Die Parole für den Volksverein am kommenden Sonntag muß daher heißen: Auf nach Bonnkamp, Heßler! (Siehe Anzeige.)

Ueberall volkstümlich ist der Prater in Essen. Er ist zweifelsohne das billigste und reichhaltigste Vergnügungsunternehmen Westdeutschlands. In richtiger Beurteilung der augenblicklichen Wirtschaftsverhältnisse haben die Direktion und die einzelnen Unternehmungen die Preise für jedermann erschwinglich gestaltet. Erstklassige Konzerte des Künstler-Parkorchesters und ein Freivariete ausgewähltester artistischer Darbietungen bieten besonders Anreiz. Die mannigfaltigen Kinderbelustigungen, von denen besonders das belehrende Affenparadies genannt sei, bilden mit ihren volkstümlichen Preisen das Tagesgespräch der Kinderwelt. Für ein geringes Eintrittsgeld findet man im Prater angenehmen belustigenden Aufenthalt, der abends durch märchenhafte Beleuchtung noch verstärkt wird. Die musikalischen und artistischen Darbietungen in den einzelnen Gaststätten halten jeden Vergleich aus. Ganz besonders sei nochmals auf das Frei-Variete-Programm hingewiesen, das zu den besten gehört, die je im Prater gezeigt worden sind.

Ost- und westpreußischer Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der Verein **Bulmke** hielt am Sonntag im Vereinslokal Vollmer seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende **Bastek** entbot den zahlreich Erschienenen herzliche Worte der Begrüßung. Die Versammlung ehrte das Andenken des zuletzt gestorbenen Kameraden Karkowski, betrauerte auch den Tod des so früh abgerufenen Schriftführers Bauke des Hauptverbandes Essen. Nach Zahlung der Beiträge wurden drei neue Mitglieder aufgenommen und vom Vorsitzenden begrüßt. Beschlossen wurde, den Familienausflug am 29. Juli nach dem Hertener Busch zu machen. Hierfür wurde eine Kommission gewählt, die mit den Vorarbeiten beginnen soll. Der Ausflug ist sehr schön ausgedacht und soll allen Teilnehmern viel Vergnügen bereiten. Der erste Vorsitzende machte dann die Kassenprüfer aufmerksam, daß die Kassenabrechnung am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal stattfindet. Nächste Versammlung am Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 2 Uhr. Zum Schluß sprach der Ehrenvorsitzende, womit die anregend verlaufene Versammlung beendet war.

Stadt Wattenscheid.

R. **Jahresfest der evgl. Frauenhülfe Leithe.** Unsere Frauenhülfe konnte am Donnerstag bei Christ Vorbeide sein 15. Jahresfest feiern. Der Saal war fast zu voll, aber es ging. Alle Tische herrlich mit Blumen geschmückt. Der Posaunenchor leitete mit einem Choral die Feier ein. Frau Pfarrer **Wessel** als Vorsitzende des Vereins erstattete den Jahresbericht. Zu Ehren der drei im Arbeitsjahr gestorbenen Mitglieder, Frau Hübner, Budzinski und Schilling, erhoben sich alle Anwesenden und sangen: „Wenn ich einmal soll scheiden." Aus dem Jahresbericht entnehmen wir: Die Mitgliederzahl beträgt 275; es sind 45 Neuaufnahmen erfolgt. 3 bedürftigen Konfirmanden wurden Unterstützungen gewährt. 29 Familien zu Weihnachten beschert. 3 Omas bekamen einen reichgefüllten Geburtstagskorb. 3 Silberbräuten wurde der beliebte Nickelkessel überreicht. Für fleißige Werbearbeit dankte Vorsitzende besonders Frau Brüger. Der Kassiererin, Frau **Kretschmer**, und dem gesamten Vorstand widmete sie herzliche Worte des Dankes. Nach einem Vorspruch von Frau Berg sang der Frauenchor zum ersten Mal das Frauenhülfslied von Musikdirektor **Knabe** neu vertont, wie es jetzt überall gesungen werden soll. Pfarrer **Wessel** hielt nun eine zu Herzen gehende, fester Sitte, treuen evangelischen Glaubens mahnende Ansprache. Nach der Kaffeepause, der der Posaunenchor durch seine flotten Weisen ein besonderes heiteres Gepräge verlieh, stieg der heitere Teil des Programms.

t. **Im Silberkranze.** Heute feiern die Eheleute Rechnungsführer Paul **Jäger** von hier, Bochumerstraße, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Das Silberpaar, das sich in der Stadt großer Beliebtheit erfreut, verbringt den heutigen Tag außerhalb in aller Zurückgezogenheit. Zahlreiche Glückwünsche werden dem Jubelpaar zugehen. Auch wir beglückwünschen das Paar zum heutigen Tage.

t. **Die Zustellung der Kirchensteuerzettel** für das Rechnungsjahr 1928 verzögert sich ebenso wie im



Gut erhalt. kupfern. **Gasbadeofen** m. Zimmerheizg. billig zu verkaufen. Wilhelminenstr. 18.

Habe zwei gutsch. **Flachwagen** und einen Landauer billig zu verkaufen. Rudnik Schalke, Herbstr. 14.

Miet-Auto Tag und Nacht. Ruf 1585. Fr. Menzel Steinmetzstraße 59.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 10. Juni 1928.

Gelsenkirchen. Altstädter Kirche: 8 Uhr P. Bönnebruch. 9,30 Uhr P. Jordan. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. i. R. Zemke. — Neustädter Kirche: 9,30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Mückeley. 12 Uhr Taufen. — Krankenhaus 8 Uhr, P. i. R. Zemke. 9 Uhr Taufen, derselbe. Gefängnis 10,15 Uhr, derselbe. — Amtswoche: für die Altstadt P. Zemke, für die Neustadt P. Mückeley.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Brandmeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Heßler. 9,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Deppe. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Deppe. 12 Uhr Kirchentaufen. — Alle Amtshandlungen sind bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr P. Dr. Schmidt. 9,45 Uhr Festgottesdienst, P. Peter. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Peter. — Waldkirche am Bleck: 9,30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Wiele. — Amtswoche P. Schumacher. — Dienstag, 20 Uhr Bibelstunde im Kindergarten, Haverkamp. — Freitag, Bibelstunde im Kindergarten, Uhlandstraße.

Bulmke. 8 Uhr P. Plate. 9,30 Uhr P. Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Alle Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Blindow. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Krämer. Krankenhaus 10 Uhr, P. Jürging. 2 Uhr masur. Gemeindebibelstunde im evangel. Gemeindehause. 3 Uhr Taufen, P. Sewing. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde im Kleinkindergarten, Parkstr. — Amtswoche P. Blindow.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Dünhof-Schonnebeck. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Hilfsprediger Bertrams. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Ritter. 11,30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Ritter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde, Karl-Meyerstraße 40.

Buer-Mitte. 8 Uhr Gottesdienst, P. Grolmann. 10 Uhr Gottesdienst, P. Petri. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Franke. 2,30 Uhr Taufen.

Buer-Beckhausen. 10 Uhr Gottesdienst, P. Grolmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 3 Uhr Blaukreuzverein.

Buer-Erle. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Lehbrink. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Gill. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 12 Uhr masurische Andacht.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masur. Andacht.

Buer-Scholven. 10 Uhr Gottesdienst, P. Eding. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 12,15 Uhr Trauungen.

Horst-Emscher. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Weise. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wolfslast. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 12,30 Uhr Trauungen.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr Trauungen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck. Christuskirche: 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Glauert. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. F. Oetting. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. F. Oetting. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. F. Oetting. 2,45 Uhr masur. Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — Pauluskirche (Brauck): 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Seippel. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Seippel. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Seippel. — Rotkirche an der Söllerstraße (Zweckel): 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Meier.

Marl. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Drewer. 8 Uhr Gottesdienst. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Sinsen. Donnerstag, 3 Uhr Frauenhilfe. 8 Uhr Jungmädchenverein im Schullokal.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Bechthold. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Wessel. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufstunde, P. Heuser. — Alte Kirche: 9 Uhr masur. Gottesdienst, Gemeindehelfer Lux. — Krankenhausgottesdienst vorm. 10 Uhr, P. Bechthold. — Amtswoche P. Müller.

Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Leithe (evang. Schule). 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Jürging-Gelsenkirchen. 10,45 Uhr Taufen.

Hordel. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wessel. Anschließend Kindergottesdienst und Taufen.

Crange. 10 Uhr Festgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Wanne. Christuskirche: 8 Uhr P. Bunte. 9,45 Uhr P. Engel. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 8 Uhr masur. Gottesdienst, P. Lic. Raunin. 9,45 Uhr P. Bunte. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Amtswoche P. Engel.

Wanne-Süd. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Reinath. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Reinath. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufstunde.

Eickel. 7,30 Uhr P. Maennel. 9,30 Uhr P. Gottschalk. Krankenhaus 10 Uhr, P. Maennel. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 12 Uhr Taufen, P. Maennel. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Maennel.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Tigges. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufstunde. 3,15 Uhr Taufstunde. — Montag, 6 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch, 7 Uhr Blaukreuzstunde.

Kray. 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Schmidt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schneider.

Katernberg. 8 Uhr P. Höffken. 10 Uhr P. Hänzsch. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauungen. — Donnerstag, 6 Uhr Bibelstunde, P. Hänzsch. — Amtswoche P. Hänzsch.

Schonnebeck. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Dünhof. 10,45 Uhr Bibliothek. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Stoppenberg. 10 Uhr P. Ueberfeldt. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Freitag, 8 Uhr Gebetsstunde im Konfirmandensaale. 9,15 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung.

Sonstige Gottesdienste.

Evangelisch-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche). Evangelisch-luth. Freikirche in Ga. u. a. St. Am ersten Sonntag nach Trinitatis, vorm. 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt und Kommunion, P. Hempfing. Anschließend an den Gottesdienst Gemeindeversammlung.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vorm. 8 Uhr Gesangstunde des Männerchors. 9,30 Uhr Gottesdienst, Prediger C. Müller. 11 Uhr Sonntagschule. 5 Uhr Evangelisationsvortrag: „Am Brunnen vor dem Tore", Prediger C. Müller. — Mittwoch abend Uebung des gemischten Chores. — Donnerstag abend 7,30 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr und 5 Uhr Predigt, Prediger Haug. 11 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Betstunde. — Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des gemischten Chores.

Neuapostolische Gemeinde.

Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 6 Uhr. Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. Mittwoch abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 7 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 13a (Hof). Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Hellweg 243. Sonntag nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 6 Uhr.

Wanne, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr.

Wanne-Unser-Fritz, Emscherstraße 142. Sonntag nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 7 Uhr.

Stoppenberg 2, Wirtschaft Riermann, Ecke Köln-Mindener und Nordstraße. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 7 Uhr.

Schonnebeck, Ahlenhofstraße 14. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 29. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck 3, Berlinerstraße 215. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 59. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abend 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 7 Uhr.

Turnen * Spiel * Sport.

Was der Sonntag bringt . . .

B. Der zweite Sonntag im Juni bringt wieder auf den meisten Sportgebieten äußerst lebhaften Betrieb. Der

Fußballsport,

der kurz vor dem Beginn seiner Sommer-Ruhepause steht, weist zahlreiche Ereignisse großen Formats auf. In Amsterdam werden am Samstag und Sonntag die letzten Spiele des Olympischen Fußball-Turniers, die über die Verteilung der olympischen Medaillen entscheiden sollen, ausgetragen. Aber auch im deutschen Reiche selbst läßt das Programm nichts zu wünschen übrig. In Königsberg stehen sich die repräsentativen Mannschaften des Baltischen Sportverbandes und Südostdeutschlands gegenüber. In Westdeutschland ist das wichtigste Spiel des Sonntags der Entscheidungskampf um den dritten Platz in der westdeutschen Runde der Meister, der im Elberfelder Stadion

Schwarz-Weiß Barmen und Schalke 04

zusammenführt. Schalke 04 hatte beim ersten Zusammentreffen mit den Barmern auf der Essener Radrennbahn seinen Olympiakandidaten Kuzorra nicht zur Stelle, sodaß der Kampf, den Barmen mit 3:1 gewann, wiederholt werden muß. In dieser Wiederholung am Sonntag wird es sicherlich heiß hergehen, denn beide Mannschaften werden alles daransetzen, sich für das Entscheidungsspiel um den dritten Platz der westdeutschen Vertretung bei der deutschen Fußball-Meisterschaft gegen den Sieger aus der Runde der Zweiten, Schwarz-Weiß Essen, zu qualifizieren. Die Frage nach dem Sieger ist nur sehr schwach zu beantworten. Schalke 04 hat in seinen letzten Gesellschaftsspielen durchweg überzeugende Leistungen geboten. Daß die Mannschaft in Essen seinerzeit von den Barmern geschlagen worden ist, dürfte nur auf das Fehlen Kuzorras zurückzuführen sein, ohne den dem Schalker Sturm der Drang aufs Tor fehlt, der zur Erzielung von Erfolgen unerläßlich notwendig ist. Schwarz-Weiß Barmen hat noch am vorigen Sonntag einen Probegalopp unternommen, aber in dem Spiel gegen den spielstarken Niederrhein-Bezirksligisten Union Krefeld, allerdings auf fremdem Platz, mit 3:1 verloren. Immerhin kann dieses Ergebnis die augenblickliche Spielstärke der Barmer nicht charakterisieren, da sie nicht mit ihrer kompletten Mannschaft in Krefeld waren.

✣

Das Elberfelder Stadion bietet bei einem Fassungsvermögen von 25 bis 30 000 Zuschauern jedem Zuschauer einwandfreie Sichtmöglichkeit. Es ist ab Elberfeld-Hauptbahnhof oder ab Bohwinkel mit der Straßen- oder Schwebebahn in etwa 15 Minuten Fahrtdauer zu erreichen, und zwar fahren die Bahnen direkt bis zum Stadion (Haltestelle Zoologischer Garten).

Sehr umfangreich sind die Veranstaltungen im deutschen

Schwimmsport,

der sein Hauptereignis in dem Schwimm-Länderkampf Deutschland — Frankreich in Bielefeld hat. Der Länderkampf erstreckt sich auf eine 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel und ein Wasserballspiel und sollte voraussichtlich mit einem Siege Deutschlands, zum mindesten aber mit einem Unentschieden enden. Verbandsoffene Schwimmfeste in Duisburg und Magdeburg, sowie in Zeitz, ein Schwimmstädtekampf Budapest — Berlin und ein Wasserball-Städtespiel Chemnitz — Berlin ergänzen das Programm. Für Bielefeld haben beide Schwimm-Verbände ihre Vertretungen sorgfältig ausgewählt. Die Vertreter der beiden Nationen sind: in der 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel für Frankreich Padou—Lapalud—Klein—Vandeplancke, für Deutschland Heinrich—Berges—Neitzel—Derichs, im Wasserballspiel für Frankreich Brouet; Bultel—Lasquin; Padou; Tribouillet—Cuvelier—Vondeplancke; für Deutschland Erich Rademacher; Gunst—Cordes; Benecke; Joachim Rademacher—Karl Bähre—Amann. In der Freistilstaffel ist Deutschland der Sieg nicht zu nehmen, während der Ausgang des Wasserballspiels ungewiß ist, obwohl Frankreich auf seinen gewohnten Verteidiger Mayaud-Paris verzichten muß. Immerhin kann Deutschland auch in diesem, von R. Wakler-Wien geleiteten Kampfe siegen.

Die Konkurrenzen des Länderkampfes werden durch ausgezeichnet besetzte Rahmen-Wettbewerbe ergänzt. Im 200 Meter-Brustschwimmen kämpfen die Deutschen Budig, Prasse und Beckmann gegen den Franzosen Tallon, das 400 Meter-Freistilschwimmen sieht die Deutschen Heinrich, Neitzel, Berges und Schwarze, sowie den französischen Meister und Rekordmann Taris-Paris am Start. In den Sprungkonkurrenzen ist die Besetzung nur national: es starten im Turmspringen für Herren Riebschläger, Plumanns, Schumm, Lenderoth und Rehborn, im Kunstspringen für Damen Hanni Rehborn, Frl. Söhnchen, Frl. Meudtner u. a. m.

✣

Der Deutsche Schwimm-Verband hat die von dem deutschen Meister Herbert Heinrich-Leipzig kürzlich aufgestellter Freistil-Rekorde jetzt offiziell anerkannt. Die neuanerkannten Rekorde Heinrich's sind: 300 Meter-Freistil: 3:46,— Min.; 400 Meter-Freistil: 5:07,— Min.; 500 Meter-Freistil: 6:29,1 Min.

✣

Im Duisburger Stadion werden am Sonntag die verbandsoffenen Jubiläums-Schwimmwettkämpfe, die der Duisburger SV. 98 anläßlich seines 30jährigen Bestehens ausgeschrieben hat, zur Durchführung kommen. Für die 14 Konkurrenzen des Schwimmfestes sind weit über 100 Meldungen abgegeben worden. Von bekannten westdeutschen Schwimmern und Schwimmerinnen werden an den Kämpfen Pielsticker-Düsseldorf, Nuß-Essen, Frl. Wescott-Düsseldorf und die deutsche Rekordschwimmerin Reni Erkens-Oberhausen teilnehmen.

Jubiläumsschwimmen in Duisburg.

B. Am Sonntag feiert einer der ältesten Vereine unseres Gaues sein 30jähriges Bestehen. Der Duisburger Schwimmverein 1898 kann auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken, ihm ist es zu verdanken, daß der Schwimmsport in Duisburg so festen Fuß gefaßt hat. Zur Erinnerung an diesen Tag veranstaltet der D. S. V. 1898 ein verbandsoffenes Schwimmfest mit Auslandseinladungen. Gelsenkirchen ist ebenfalls vertreten und wird in den einzelnen Wettkämpfen einen harten Gegner und ersten Favorit abgeben. Gleich die Juniorlagenstaffel 4 mal 100 Meter sieht Gelsenkirchen im Kampf um den Pokal des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach. Amateur Duisburg, Essen 06, Westfalen Dortmund, Daisburg 98, Rubrort Meidericher Schwimmverein, Rubrort 09 heißen die Gegner. Wenn auch in Juniorkämpfen eine genaue Voraussage nicht möglich ist, so kann Gelsenkirchen doch berechtigte Hoffnungen auf den ersten Platz hegen. Die Mannschaft Stolzenberger, Rehn, Sewing, Feuerstein, hat bei ihrem letzten Start in Kamen ihre gute Form bewiesen. Die Gleichmäßigkeit, die die einzelnen Schwimmer auszeichnet, kann die Mannschaft auch in Duisburg zum Siege führen. Völlig und unbestimmt ist die Jugendbruststaffel, wozu Gelsenkirchen ebenfalls eine Mannschaft gemeldet hat. Elf Mannschaften ringen um den Sieg. Im zweiten Seniorspringen haben die Gelsenkirchener zwei Eisen im Feuer. Ein Gelsenkirchener Doppelsieg ist hier leicht möglich. Ebenfalls hat Gelsenkirchen im Jugendfreistilschwimmen Aussichten auf einen der ersten Plätze. Ladwig wird sich allerdings schwer anstrengen müssen, denn bei 30 Teilnehmern kann leicht eine Ueberraschung herauskommen. Eine Delikatesse verspricht das zweite Seniorfreistilschwimmen zu werden. Pielsticker (Düsseldorf), Preide (Düsseldorf), Schlüter (Dortmund), Sewing (Gelsenkirchen) werden sich einen äußerst erbitterten Kampf liefern, wer erster wird, ist fraglich. In der Seniorfreistilstaffel streiten sich nur zwei Duisburger Mannschaften um den Sieg.

✣

W. Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen. Folgende Schwimmer sind zum Verbandsoffenen Schwimmfest nach Duisburg gemeldet. Junior-Lagenstaffel Stolzenberg, Rehn, Sewing, Feuerstein, Hartwig oder Welsch. Jugendbruststaffel 3 mal 100 Meter Ladwig, Heller (Heimfath oder Kain). Zweites Seniorspringen Fidora, Squarr. Jugendfreistilschwimmen 100 Meter Ladwig, Kain. Seniorfreistilschwimmen 100 Meter Sewing, Abfahrt von Gelsenkirchen 1,01 vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen.

22. Deutscher Luftfahrertag in Konstanz.

Am Sonntag, den 8. Juli 1928, findet im Konziliumsgebäude zu Konstanz a. Bodensee der 22. Deutsche Luftfahrertag, die ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Luftfahrtverbandes e. V. statt. Im Anschluß an den nichtöffentlichen geschäftlichen Teil werden folgende Vorträge gehalten: 1. Reichsverkehrsminister a. D. Dr.-Ing. e. h. Dr. jur. Krohne: „Zuständigkeit von Reich und Ländern auf dem Gebiete der Luftfahrt"; 2. Dr.-Ing. Pirath, Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart, Mitglied des Württembergischen Luftfahrtverbandes e. V.: „Weltluftverkehr und innerdeutscher Luftverkehr". Dieser öffentliche Teil der Veranstaltung wird mit einer Kundgebung anläßlich des 90. Geburtstages (8. Juli 1838 zu Konstanz) des Grafen Ferdinand v. Zeppelin verbunden werden.

Kurz vor der Sperre.

Das Programm der Gelsenkirchener Vereine.

Das Programm der Gelsenkirchener Mannschaften ist recht umfangreich und bietet einige Höhepunkte, die auch dem verwöhnten Geschmack Rechnung tragen.

Gelsenkirchen 07 — Düsseldorf 99.

Auf dem Platz an der Bismarckstraße erwartet der S. C. 07 die bekannten 99er aus Düsseldorf. In den schweren Kämpfen um die Meisterschaft spielten die Gartenstädter eine ganz gewichtige Rolle, auch die Freundschaftsspiele der letzten Wochen stellten ihnen ein sehr gutes Zeugnis aus. Da auch die „Gelben" in letzter Zeit nach oben marschiert sind, kann man mit einem interessanten Treffen rechnen.

SSS. 96 — VfL. Benrath.

Dieses Spiel findet auf dem Platz an der Dessauerstraße statt. Die Benrather stellen eine faire, schnelle Mannschaft, die in der Meisterschaft manchem Favoriten eine unangenehme Ueberraschung bereitet hat. Die Schalker dürfen sich schon daranhalten, wenn sie gewinnen wollen, zumal die Benrather über eine sichere Verteidigung verfügen.

Germania Bochum — Union Gelsenkirchen.

Die Bochumer Germanen geben einen ernst zu nehmenden Gegner ab. Die Union-Elf steht vor keiner leichten Aufgabe, wenn sie auf den Sieg reflektiert.

Sp. Vg. Herten — V. V. Buer 07.

Im Hertener Katzenbusch gibt der V. V. Buer seine Besuchtskarte ab. Die Aussichten der Gäste sind nicht sehr günstig, wir rechnen vielmehr mit einem Siege der Gastgeber.

TuS. Bochum — Erle 08.

Zur Ermittlung des Zweitletzten der Tabelle haben sich diese Mannschaften schon zweimal gegenüber gestanden. Morgen begegnet man sich auf neutralem Platz, Preußen-Wanne. Wir halten die Erler für die stärkere Mannschaft, die sich auch den Verbleib in der 1. Klasse sichern werden.

Der sonstige Betrieb.

Der Auftakt zu den Pokalspielen des V. V. 1912 Gelsenkirchen vollzieht sich schon heute nachmittag. Rasensport 08 steht hier vor der Aufgabe: Union Gelsenkirchen zu bekämpfen. Morgen trifft Gelsenkirchen 06 auf Hüllen 07. — Der S. V. Rotthausen, der heute gegen Wattenscheid 19 spielt, hat morgen Westfalia Herne zu Gast. In beiden Spielen trauen wir den Rotthausern einen Sieg zu. — Die Sp. Vg. Röhlinghausen versucht es mit einem Gegner aus dem Niederrheinbezirk, Osterfeld 06. Auch hier sollten die Einheimischen das bessere Ende für sich in Anspruch nehmen. — Union Günnigfeld weilt beim S. V. Höntrop, Preußen Wanne hat die Gladbecker Preußen zu Gast. In diesen Spielen erscheinen uns die Siegesaussichten gleichmäßig verteilt. — Zum

Heute:

Beilage: Reisen und Bäder.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Heinrichstraße 9.
Alte Apotheke, Neumarkt 4.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Glück-Auf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke, Rotthauserstraße 57 (Rotthausen).

Redaktions-Sprechstunden werktäglich von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Ausscheidungsspiel trifft Alemannia Gelsenkirchen auf den Essener Abstiegskandidaten F. V. 1912 Essen. Ueber den Ausgang dieses Spieles ist kaum eine Voraussage zu geben. — Die Sp. Vg. Schonnebeck müßte mit dem B. V. 1916 Essen fertig werden können, das gleiche gilt von T. B. Eickel im Spiel gegen Witten 1907, das in Witten stattfindet. — Von ganz besonderer Bedeutung ist das in Karnap stattfindende Aufstiegspiel Horst-Emscher — Sp. Fr. Dortmund. Die Horster haben in dem Karnaper Platz einen nicht zu unterschätzenden Vorteil. Auch spielerisch haben sie manchen Vorteil, sodaß sie das Spiel wohl gewinnen können.

Ein Rundgang im Stadion F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04.

W. Am gestrigen Donnerstag eröffnete der F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 ein in dem neuen Stadion gelegenes Trainingsfeld. Es stiegen Spiele der 1. Jugend gegen 1 b-Jugend und der 1. Mannschaft gegen die Reservemannschaft. Trotzdem es den ganzen Tag über regnete, zeigte sich das Wetter nachmittags von einer besseren Seite. So war es auch durchaus nicht verwunderlich, daß sich eine überaus zahlreiche Zuschauerschaft eingefunden hatte, um dem Spiel der Mannschaften zuzusehen, teils, um die neue Anlage zu besichtigen.

Die Anlage ist wirklich sehenswert.

Hier ist aus der Initiative des Vereins unter Mithilfe der Stadt ein Werk entstanden, auf das der Verein und die ganze Stadt stolz sein kann. Ein Rundgang durch die Anlage läßt erkennen, daß hier etwas Großes im Entstehen ist. Gleich der Eingangstorbau, den wir vorgestern im Bilde brachten, wirkt mit seinen klaren Linien vornehm. Nachdem man das Tor passiert hat, sieht man im Vordergrunde den Wall, der den Wettspielplatz umgibt. Zahlreiche Steintreppen führen auf den Wall, der rings mit Bäumchen bepflanzt ist. Der sich in der Nord-Südrichtung erstreckende Sportplatz bietet ein erfreuendes Bild. Der rasenbewachsene Platz hat die für Kampfplätze seltene Länge von 120 Meter. Die Gesamtlänge beträgt 150 Meter. Dadurch ist erreicht, daß die Aschenlaufbahn um den Platz die respektable Länge von 500 Meter hat. Die Anlage kann bequem 35- bis 40 000 Zuschauer fassen. Der Eingang für die Spieler befindet sich auf der Westseite. Südlich vom Kampfplatz ist der Trainingsplatz. Ein weiterer soll nachträglich noch angelegt werden. Für Leichtathletik sind ebenfalls Plätze vorgesehen.

Sechs Zugänge ermöglichen ein reibungsloses Betreten der Anlagen bei großen Spielen.

Zwar ist noch nicht alles fertig, es ist aber zu hoffen, daß es dem Verein gelingt, bis zum August das Stadion eröffnen zu können. Hoffentlich wird dann im nächsten Jahre Gelsenkirchen von der Fußballbehörde bei der Festsetzung der Spiele besser berücksichtigt. Mit dem Jahnplatz und dem Schalker Stadion kann Gelsenkirchen größere Veranstaltungen beanspruchen.

Dem F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 können wir zu der Errichtung des Stadions nur beglückwünschen und sprechen die Hoffnung aus, daß die Anlage zur Hebung des Sports in unserer Stadt beitragen möge.

✣

Die Spiele selbst hatten ein zahlreiches Publikum angelockt, war doch bekannt, daß der Olympiaspieler Ernst Kuzorra mitspielen würde. Die Hoffnung hatte nicht getäuscht. Nach dem Spiel der Jugend betraten die 1. Mannschaften das Feld mit Kuzorra, der allseitig begrüßt wurde. Bei dem Spiel wirkte der Wiener Trainer Wieser mit, der sein ausgezeichnetes Können unter Beweis stellen wollte. Auch Kuzorra war in bester Form. Wenn auch dem Spiel keine Bedeutung zugrunde lag, so sollten sich doch die besten der Mannschaft herauskristallisieren, um in den kommenden Kämpfen neue Ehren für die Schalker zu gewinnen. Das Spiel endete mit 5:1 für die Stammannschaft.

Die Sportplakette der Reichsregierung.



Die Reichsregierung hat durch verschiedene Künstler Sportplaketten anfertigen lassen, die an die Vollbringer besonders anerkennenswerter Leistungen verliehen werden sollen. Auch die Olympiasieger werden die Plakette erhalten, von der wir eine Abbildung bringen, die auf der Vorderseite die Widmung zeigt, auf der Rückseite die Fahnenträger, die dem Sieger huldigen.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Schauburg.

M. „Heimweh". Die melancholische Romanze eines einzigen Gefühls: Heimweh! Der ewige Schmerz der Heimatlosen, die mit ihren Herzen an der heimatlichen Scholle hängen und ihr doch fern bleiben müssen. Ruffen im Exil. Durch die Umwälzung vertrieben, finden sie sich in Paris. In der Pension, im Restaurant, im Kabarett, überall sind sie zusammen, überall von einem Gefühl beherrscht, das alle anderen übertönt: Heimweh! Prägnant gesehene Typen aus allen Kreisen: Die Alten, die sich in die neuen Verhältnisse nicht hineinfinden können, so der ehemalige zaristische General, der jetzt müßig herumgeht, die früher wohlhabende Frau, die ein Schmuckstück nach dem andern verkauft; dann Jüngere, die sich langsam akklimatisieren, ein besonders Geistiger, der die Notlage der anderen auszunutzen versteht. Durch das Ganze geht ein Liebesroman, der zuerst ganz und gar nicht danach aussieht. Der junge Gutsverwalter begleitet den General und seine Tochter auf der Flucht, er betreut seine Herrin auch in der Fremde, und als sie beide einsam dastehen, beschließen sie, gemeinsam nach Hause zu fahren. Die Heimatlerde, das Heimatgefühl treibt die beiden zusammen. Ein sehr starker, geschmackvoller Film, in dem es wirklich gelungen ist, ein Gefühl in Bilder umzusetzen, restlos alle Möglichkeiten des Stoffes auszunutzen. Es ist rein alles auf Stimmung aufgebaut. Mit starker Wirkung ist die leitende Melodie, das Heimweh, herausgebracht, ohne daß der Film sensationell wird. Zuerst wird mit knappen Strichen das Ungemach skizziert, das viele Tausende aus der Heimat treibt, dann folgt ihr Schicksal im Kampf ums Dasein in Paris. In einer Fülle deutbarer filmischer Situationen mit echtem Lokalkolorit ist auch eine russische Kleinkunstbühne ganz vorzüglich und die große historische Vision des alten Gerasin. Mady Christians und Wilhelm Dieterle sind das Paar, das nach bunten Schicksalen wieder in die Heimat zurückkehrt, und sie verkörpern es mit dem ganzen Zauber der Persönlichkeit. Außer der Wochenschau, die diesmal ganz besonders interessante Sachen bringt, gibt es noch einen sensationellen Film: „50 000 Dollar Belohnung" mit aufregenden Ereignissen. Das Orchester Damin begleitet wieder ganz hervorragend den großen Film mit russischen Volksweisen und Nationalgesängen sehr dramatisch.

✣

Apollo-Theater.

Das Apollo-Theater hat wieder einmal den Geschmack des gesamten Publikums getroffen. „Wenn die Garde marschiert", so heißt der Lustspielschlager, der in dieser Woche das Apollo-Theater füllen wird. Einer der besten Filme, die man je in der Saison ziehen hat. Was ist das für ein nettes Spreewaldmädel, das uns die Zeit aus den Manövern vor dem Kriege wieder in Erinnerung ruft. Es ist ein so frisches Spiel von den alten Soldaten in dem zweigeteilt Tuch, wo hübsche Mädel diesen netten Jungens zuschauten. Das Stück führt zurück in die Zeit der Pickhauben, der histor. Parademützen, des Parademarsches und alles das unter den Klängen des Marsches der Grenadiere „Das ist die Garde . . ." Diese liebe, reizende Geschichte führt in den Spreewald, zeigt uns diese bezaubernde Landschaft, zeigt uns nicht nur das Soldatenleben, sondern auch manche Liebesgeschichte, die so häufig mit Tränen und Lachen endet. Dieser Film ist wohl das Schönste, was geboten werden kann, ist eine Leistung, für die man dem Apollo-Theater gratulieren darf. Der zweite Film, eine Erstaufführung, macht uns mit der beliebten und entzückenden Carmen Boni bekannt in dem großen Film: „Der Sprung ins Glück". Gerade dieser Film beansprucht wegen seiner großen Aufmachung, wegen der Feinheit der Handlungen und wegen der Spannung, die von Anfang bis Ende herrscht, und auch wegen des tiefen Eindrucks das ganz besondere Interesse. Carmen Boni hat hier ein glänzendes Werk geschaffen, das vollste Beachtung verdient. Im letzten Film sehen wir „Lotte hat ihr Glück gemacht". Die Geschichte einer Manikure, bei dem jede mitwirkende Kraft eine Kanone darstellt. Alles in allem hat das Apollo-Theater in dieser Woche eine Filmschau hervorgebracht, die wohl zu den besten zählt, die sie überhaupt bisher bot. In der Wochenschau sehen wir den Reichsfrontsoldatentag in Hamburg, außerdem lustige Beistücke und hören vor allen Dingen auch das Orchester Franz, das seiner Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen ist.

✣

Ufa-Palast, Bahnhofstraße 53.

Mit Berechtigung hat die Direktion das dieswöchige Programm eingeführt unter dem Motto die große Lachwoche. Wer lachen will, sich herzlich gesund lachen will, dem kann kein besserer Rat gegeben werden, als in dieser Woche der Ufa einen Besuch abzustatten. An erster Stelle steht das lustige Volksstück „Kamerad Schnürschuh". Es ist solch ein echter Film in der Art des braven Soldaten Schwejk. Bisher hat man schon häufig über diesen Typ gelacht und seit dem Augenblick, da der gute brave Soldat Schwejk in die Literatur eingedrungen ist, ist er auch vom Film übernommen worden und so richtiggehend zu einer der besten und zugkräftigsten Nummer geworden. Was wird nicht alles mit dem guten Schwejk angestellt! Und wie humorvoll hat er es verstanden, sich aus allen noch so verwickelten Situationen glänzend herauszuwickeln. Und nun gerade in diesem Film „Kamerad Schnürschuh! Die Titelrolle hat Karl Noll, der in der k. u. k. österreichischen Armee gestanden hat und solch zwerchfellerschütternde Situationen schafft. Kamerad Schnürschuh ist in Wirklichkeit eine Nummer für sich. Wer sich also von heute bis zum kommenden Donnerstag einmal ganz glänzend amüsieren will, der versäume es nicht, der Ufa einen Besuch abzustatten. Er wird es sicherlich nicht zu bereuen haben. In der zweiten Stelle steht ein weiteres großes Lustspiel: „Die Jagd nach der Braut", Elga Brink, Georg Alexander und Jal Tresow geben schon ganz allein durch ihren Namen und durch die Bedeutung, die sie in der internationalen Filmwelt haben, die Gewähr dafür, daß hier ein Lustspiel geboten wird, das mit zu den allerbesten zählt, die man bisher gesehen hat. Und zuletzt noch der Mann, der die ganze Welt durch sein Spiel wach gemacht hat, der nie lacht: „Buster und die Eiferfüchtige". In diesem Film kommt auch der Wunderhund vor und was Buster und Brownie hier aufgestellt haben, das muß man selbst gesehen haben. Außerdem bietet die neue Ufa-Wochenschau das Allerneuste auf dem Gebiet der letzten Ereignisse in Sport, Mode usw., so daß die ganze Vorstellung als ein überaus großes Ereignis bezeichnet werden kann

✣

Tivoli, Arminstraße 14/16.

Harry Liedtke zählt mit zu den besten Schauspielern der Welt. Man sah ihn bei den verschiedensten Darbietungen und unter den verschiedensten Umständen. Es ist immer ein Genuß, Harry Liedtke zuzusehen. Man bewundert sein feines, anmutiges, ergreifendes und überzeugendes Spiel. Nunmehr ist er der Räuberhauptmann in einem gar humorvollen Lustspiel „Das Fürstenkind". Das Stück ist auf der weltbekannten gleichnamigen Operette von Franz Lehar aufgebaut, ist eine feine erstklassige Leistung. Die großen Anforderungen, die hier an die Filmtechnik gestellt wurden, sind aufs beste gelöst worden, und daß Harry Liedtke als Räuberhauptmann eine überaus vorzügliche eindrucksvolle Rolle spielt, das dürfte beinahe überflüssig sein, noch besonders zu betonen. Der zweite Film zeigt uns „Schwejk in russischer Gefangenschaft". Es ist ein Stück so recht Humor und voll von komischen Situationen, die nun einmal in einem Schwejkfilm unvermeidlich sind und die diese Filme so sehenswert machen. „Schwejk in russischer Gefangenschaft" zu sehen, dürfte mit zu den Selbstverständlichkeiten jedes Kinofreundes gehören. Im dritten Hauptfilm sehen wir Poli Negri in dem packenden, fesselnden Großfilm „Qualen der Ehe". Das Stück spielt vor den Schranken des Pariser Schwurgerichts, vor dem die große Tragödin Pola Negri steht und hier wohl das beste leistet, was je von ihr auf die weiße Wand gebracht wurde. Lustspiel und Wochenschau und ein schöner Beifilm vervollständigen das vorzügliche Programm.

✣

Uhu-Lichtspiele Hochstraße 1.

⊙ Das angekündigte Preisschlagerprogramm wurde am gestrigen Freitag zum ersten Male gegeben. Die Direktion hat ein außerordentlich feines Gefühl für das, was die Besucher gern sehen möchten. So zeigt sie in dem ersten Film Douglas Fairbanks in „Der Gaucho". Wie der Titel schon ankündet, tritt Douglas Fairbanks in diesem Stück als Hauptperson auf. Er zeigt in den sechs Akten, die voller Verwegenheit sind, sein gereiftes Können. Mit diesem Film hat der gefeierte Künstler eine Meisterleistung erreicht, er hat wie kaum in einem anderen Film sein großes Können überzeugend unter Beweis gestellt, und hat daher den überaus großen, durchschlagenden Erfolg erzielt. Man muß es Fairbanks lassen, daß er es wie wenige andere versteht, sich den Wünschen des Publikums anzupassen. In diesem Stück hat Fairbanks den Gaucho in einer geradezu überwältigenden Feinheit und in einer Form gestaltet, wie es bisher selten bei diesen oder ähnlichen Stücken der Fall war. Gerade dieses Stück zu sehen, sollten die Kinoliebhaber in dieser Woche nicht versäumen. — Im zweiten Film wird das traurige Schicksal eines Kindes vor Augen geführt, eines Knaben, dessen Vater zum Verbrecher wurde. Dieses ergreifende Drama, „Die Ausgestoßenen" macht uns wiederum bekannt mit dem Können einer vielgefeierten Künstlerin, Mary Delschaft. In Verbindung mit Hans Stüwe und Mary Johnson hat Mary Delschaft dieses Stück „Die Ausgestoßenen" zu einem hervorragenden Werk gestaltet. Das Stück ist voll ergreifender Wirkung. In dem neuen Lustspiel „Alles Schwindel", voll Irrungen und Wirrungen, sehen wir Reginald Dennys und bewundern das feine, nicht einen Augenblick langweilende Stück. Das schöne Beiprogramm und die neue Wochenschau ergänzen das Hauptprogramm in bester Weise. Auch die niedrigen Eintrittspreise dürften besondere Erwähnung finden.

✱

Industriekino, Hindenburgstraße.

Tunney? Wer ist Tunney? Könnte diese Frage überhaupt noch aufgeworfen werden? Tunney ist Weltboxmeister, ist nicht nur der Liebling des amerikanischen sporthegeisterten Volkes, sondern er ist auch die Kanone auf dem Gebiete derer, die in den Ring treten und hier die harten Kämpfe mit Gegnern wie Dempsey usw. ausführen. So war es wohl zu verstehen, daß die Filmindustrie sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen würde und Tunney veranlaßte, in den Ring zu treten und hier inmitten eines schweren Kampfes vor den Filmapparat zu treten. „Tunney, der Bufallo Bill des Ringes", wie sich der spannende Film aus dem Wilden Westen betitelt, steht hier im Mittelpunkt des Riesenfilmes. Der Film spielt nicht nur im Ring, er führt auch in die Steppen, in den Urwald des wilden Westens, zeigt aber auch eine gar reizende Liebesgeschichte. Tunney hat eine Aufgabe, die er wegen seiner Bärenkräfte glänzend löst. „Sensationsprozeß" heißt der zweite Film, über den im Industriekino die Schleier gelüftet werden. Es ist das ewige Lied, das nie zu Ende geht: Ein alternder Mann nimmt eine junge Frau und nun entwickeln sich die vielseitigen, nicht immer einwandfreien Momente. Das junge Weib sehnt sich nach etwas anderem und ist keine geringere als Magda Sonja, die als Gattenmörderin angeklagt worden ist, die das leidenschaftliche junge Weib verkörpert. Der Film ist voll spannender Handlungen. Nicht einen Augenblick werden die Blicke von der weißen Wand abgelenkt. Man kann davon sprechen, daß es ein Film ist, der wohl den größten Eindruck erweckt. Im lustigen Teil sehen wir dann noch ein köstliches Spiel. „Windschiefe Tiger". Außerdem die neue Wochenschau. Das Orchester Dr. Richartz erfüllt wie immer in bester Weise seine Aufgabe.

Tennis.

Tennis-Club Blau-Weiß Gelsenkirchen. Am Sonntag auf unseren Plätzen im Stadtgarten Turnier gegen die Dortmunder Tennisgesellschaft. Anschließend abends gemütliches Zusammensein im Clublokal Hotel Monopol

Deutsche Turnerschaft.

1. Jahnwettkämpfe auf dem Jahnplatz in Gelsenkirchen-Heßler. Die volkstümlichen (leichtathletischen) Wettkämpfe, die der Turner-Club Gelsenkirchen 1874 am 24. Juni veranstaltet, versprechen nach den bis jetzt eingelaufenen Meldungen einen äußerst spannenden Verlauf zu nehmen. Wettkämpfer von Ruf nehmen sowohl an dem Mehrkampf des Vormittags als auch an den Einzelkämpfen am Nachmittage teil. Auch die Staffeln, die stets bei den Zuschauern große Teilnahme erwecken, werden gute und zahlreiche Besetzung finden. Für diejenigen, die sich über die Fortschritte des volkstümlichen Frauenturnens unterrichten wollen, bietet sich an diesem Tage eine selten gebotene Gelegenheit. Es sollte daher jeder, der nicht nur mit dem Munde der Turn- und Sportbewegung Interesse entgegenbringt, die Veranstaltung auf dem Jahnplatz am Vormittage oder doch mindestens am Nachmittage besuchen. Der Eintrittspreis wird mäßig sein. Erwachsene 50 Pfg., Jugendliche und Schüler 30 Pfg

Turnklub Bismarck. Um für die kommenden Turnfeste zu rüsten und gleichzeitig den Bewohnern einen Einblick in volkstümliches Turnen zu geben, veranstaltet der Verein ein Sommer-Anturnen mit allen Abteilungen auf dem Platze an der Leopoldstraße. Um Werben zur Förderung der Jugendpflege wird der kostenlose Besuch allen empfohlen. Beginn 9 Uhr.

Der Turnverein Röhlinghausen 1883 entsendet am Sonntag zu den Kreismeisterschaften (Westfalen) in Bielefeld sein Mitglied Koch, nachdem es ihm am vergangenen Sonntag bei den Gaumeisterschaften des Emscher-Ruhrgaues in Wanne gelang, sich mit einem sicheren Sprung von 1,70 Meter die Qualifikation hierzu zu sichern. Hoffentlich gelingt es ihm in Bielefeld, sich auch für die Teilnahme am Hochsprung auf dem Deutschen Turnfest in Köln zu qualifizieren.

Vom Turnverein Buer-Erle. Die Mitglieder nehmen morgen am Gauturn- und Schwimmfest in Gladbeck teil. Die zweite Handballmannschaft spielt nachmittags um 2 Uhr gegen die zweite Mannschaft des Turnvereins Eintracht Bochum. Das Spiel findet hier auf dem Sportplatz am Forsthause statt.

Turnverein Gelsenkirchen-Heßler. Die 1. Fußballmannschaft spielt in Stoppenberg, die zweite in Katernberg. Beginn 9 Uhr. Treffpunkt beider Mannschaften 7,30 Uhr, Heßler Ecke Katernbergstraße.

Schalker Turnverein 1877. Die diesmonatliche Versammlung findet am heutigen Sonnabend, abends 8 Uhr, in unserem Jahnhaus, Kaiserstraße (früher Luftschacht) statt. Allseitiges und pünktliches Erscheinen ist erwünscht. Vorstandssitzung 7,30 Uhr dortselbst. Die älteren Mitglieder werden gebeten, besonders vollzählig zu erscheinen, da an diesem Abend eine besondere Abteilung für Altersturner gebildet werden soll. Aber auch den Frauen unserer Mitglieder soll Gelegenheit gegeben werden, sich auf unserer herrlichen Platzanlage am Jahnhaus zu betätigen und es wird daher hiermit zu einer Zusammenkunft der Frauen auf Donnerstag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Jahnhaus zwecks Gründung einer Frauenabteilung herzlichst eingeladen. Wir hoffen, daß recht viele Frauen unserer Mitglieder sich beteiligen werden. Auch Frauen von Nichtmitgliedern, welche Interesse an der Sache haben, sind herzlichst eingeladen.

Radsport.

Radsportverein Heßler 1925. Sonntag vormittag 9 Uhr Tagesausflug nach der Haardt. Die Hinfahrt geht über Buer—Westerholt—Recklinghausen—Sinsen. Diese Tour ist Pflichtfahrt und wird gewertet. Treffpunkt sämtlicher Fahrer (Innen) an der Schlachthof-Schenke Heßler.

Radsportverein Misa 1927 Gelsenkirchen. Sonntag früh 6,30 Uhr Abfahrt nach Bochum Steelerstraße Wirtschaft Wiedmann. Ab dort Besetzung der Kontrollen für den großen Misa-Straßenpreis Bochum—Gütersloh und zurück (264 Kilometer). Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Stadtverband für Leibesübungen Gelsenkirchen-Buer.

Die Verbandsvereine werden nochmals auf die Vertreterversammlung am 9. Juni, abends 7 Uhr, bei Thiemeyer, Schalker Markt 10, hingewiesen. Es darf kein Verein fehlen. Pünktliches Erscheinen erforderlich

An die Verbandsvereine.

Das Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege Gelsenkirchen-Buer beabsichtigt, in den Monaten Juni und Juli auf dem Jahnplatz einen Kursus für Fußball (Körperschulung, Taktik, Technik und Theorie) unter der Leitung des Sportlehrers Wiesniewsky von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen abzuhalten. Die Uebungsstunden liegen Dienstag und Donnerstag von 9—11 Uhr vormittags bezw. ½7 bis ½9 nachmittags und Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags. Ueber den Aufbau des Lehrganges wird der Leiter am Dienstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Hans-Sachs-Hauses (Eingang Gaststätte) einen Vortrag halten, zu dem alle Interessenten hiermit eingeladen werden. Die Verbandsvereine werden gebeten, Anmeldungen umgehend bei dem Geschäftsführer des Stadtverbandes G. Stolze, Gelsenkirchen, Königgrätzerstraße 35, anzubringen.

Billardsport.

Um die Amateurbillard-Stadtmeisterschaft. Heute abend bei Reitemeyer, Hüllenerstraße und Wannerstraße Ecke, letzter Gang um die Stadtmeisterschaft. Es spielen: Gnegel — Gremme, Thielens — Schulz, Kraemer — Greitemeyer, Schmitz — Reitemeyer. Im ersten Gang stehen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Gremme wird versuchen, seine in der Vorrunde gegen Gnegel verlorene Partie wiederzuholen. Die folgenden zwei Gegner sind äußerst scharf. Schulz wird Thielens aufs Korn nehmen, zumal Thielens bisher noch ungeschlagen ist. Kraemer — Greitemeyer zwei gleiche Rivalen. Die letzten zwei Gegner, ein paar alte Spieler, wird auch von diesen beiden keiner nachgeben wollen. Am Schluß des Abends werden die einzelnen Resultate bekannt gegeben. Alle Sportsfreunde sind zu diesem letzten Kampf um die diesjährige Stadtmeisterschaft eingeladen. Anstoß 7 Uhr. Außerdem bekommt der Spieler, der außer Thielens den besten Durchschnitt an diesem Abend spielt, ein vom Wirt gestiftetes Queue.

Sport in Wattenscheid.

G. **Sportverein 1919 Wattenscheid.** Die 1. Mannschaft trägt Samstag nachmittag ein Freundschaftsspiel in Rottbausen und am Sonntag in Sodingen aus. Anstoß und Abfahrtzeiten werden im Vereinsaushang bekanntgegeben.

G. **Sportverein Union Günnigfeld.** Die Ligamannschaft spielt um 4 Uhr in Höntrop gegen den dortigen Spielverein, während die Reservemannschaft um 3 Uhr in Gelsenkirchen gegen den Sportverein Union antritt. Die Jugendmannschaften sind spielfrei. Morgens um 10 Uhr findet im Parkrestaurant eine wichtige Versammlung, zu der das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich ist statt.

G. **Ballspielverein 09 Wattenscheid.** Die Liga- und Ligareserve-Mannschaft sind spielfrei, dafür beteiligt sich eine aus 15 Läufern bestehende Staffel bei dem großen Staffellauf in Angermund. Die Abfahrtzeit ist im Vereinsaushang ersichtlich. Jugendspiele: 1. Jugend gegen Erle 08 in Wattenscheid, Platz Hansastraße, Anstoß 2,30 Uhr. Treffpunkt bei Becker um 1,30 Uhr. 1a-Jugend gegen B. f. B. 09 Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz im Stadtgarten. Treffpunkt 10 Uhr bei Pape. 2. Jugend gegen B. f. B. 09 Gelsenkirchen ebenfalls auf dem Platz im Stadtgarten. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt Pape um 8,45 Uhr.

L. **Tura 27 Günnigfeld — D. J. K. Wattenscheid Altstadt 3:1.** Am Donnerstag weilte Tura 1. Mannschaft bei der Deutschen Jugendkraft als Gast. Tura gewann, trotzdem sie einigen Ersatz einstellen mußte. Technisch und spielerisch war sie der D. J. K. überlegen, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß die D. J. K. hartnäckigsten Widerstand leistete. — Tura 27 — T. V. Rottbausen. Ein scharfes Spiel ist zu erwarten. Vielleicht kann Günnigfeld den Sieg von den Pokalspielen, wo die Rottbausener geschlagen wurden, wiederholen. Anstoß 5 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Stadtgarten. — 2 Mannschaft — T. V. Rottbausen. Alte Herren Anstoß 3,45 Uhr in Günnigfeld. Nach dem Spiele Kommers im Vereinslokal.

G. **Spielverein Höntrop — Union Günnigfeld.** Noch am letzten Sonntag vor der fußballosen Zeit erleben wir in Wattenscheid eine interessante Lokalbegegnung. Wenn das Wetter günstig ist dann wird der Platz am Hellweg einen guten Besuch aufzuweisen haben. Eine bestimmte Voraussage läßt sich, wie bei allen Lokaltreffen, so auch hier nur schlecht geben. Anstoß 4 Uhr. Die Ligareserve spielt in Werne gegen die V. f. Ver. Abfahrt 12,30 Uhr ab Bahnhof Wattenscheid-Höntrop. Die Jugendmannschaften spielen sämtlich gegen Union Gelsenkirchen und zwar die 1. und 2. Jugend in Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr bezw. 10 Uhr Treffpunkt bei Rußmann um 9 Uhr. Die Schülermannschaft und 2. Jugend tragen die Spiele auf eigenem Platze aus. Anstoß 10 und 11 Uhr

t. **Großes Wettschwimmen im Beckmannschen Stadion.** Am Sonntag, den 17. Juni, veranstaltet die Schwimmabteilung der Ballspielvereins 09 Wattenscheid ein Gauoffenes Wettschwimmen. Vorgesehen sind: Lagenstaffel 3×100 Meter für Junioren, Damen-Brustschwimmen 100 Meter für Vereine ohne Winterbad, Jugend-Freistilschwimmen über 100 Meter, Brustschwimmen für Herren über 100 Meter für Vereine ohne Winterbad, Figurenliegen des Damenschwimmverein Gelsenkirchen 06, des Damenschwimmverein Essen 06 und der Damen der Schwimmabteilung des V. V. 09, Strecken-Tauchen 50 Meter, Damen-Brustschwimmen 100 Meter, Rückenschwimmen über 100 Meter für Junioren, Springen der 2. Senioren 1. Kopfsprung mit Anlauf 3 Meter Schwimmen 1,2. 2. Kopfsprung rückw. a. St. rückl. 3 Meter Schwimmen 1,6. 3. Hechtsprung vorw. St. rückl. 3 Meter Schwimmen 1,1. Jugend-Freistilstaffel 3 mal 100 Meter, Damen-Jugend-Brustschwimmen 100 Meter, Freistilschwimmen 100 Meter für Vereine ohne Winterbad, Jugend-Rückenschwimmen über 100 Meter, Freistilschwimmen über 200 Meter für 2. Senioren, Große Staffel 10 mal 50 Meter, Herren-Jugend-Brustschwimmen für Vereine ohne Winterbad 1 mal 100 Meter. Den Abschluß bildet ein Fußballspiel, das zwischen dem Damen-Schwimmverein Gelsenkirchen 06 und dem Damen-Schwimmverein Essen 06 ausgetragen wird. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene (Nichtmitglieder) 80 Pfg. Auch die berühmte Schwimmerin, Fräulein Rebborn-Bochum, ist gewonnen worden.

n. **Windhundrennen in Wattenscheid, Stadion Beckmannshof.** Während in früheren Zeiten die Windhunde zu Hetzjagden von Wild und Raubzeug benutzt wurden, ist jetzt in Deutschland das Hetzen von Wild durch Hunde untersagt. Eigentlich wäre somit die Zucht auf Leistung der Windhunde illusorisch, würde man nicht die Hunde, wenn auch in anderer Form, ihrem Elemente dem Laufen und Rennen, zuführen. In löblicher Weise hat es sich der Deutsche Verband der Windhundliebhaber für Zucht und Rennsport e. V., Sitz M.-Gladbach, zur Aufgabe gesetzt, durch Aufziehen von Windhundrennen diesem gerecht zu werden. Man unterscheidet die Rassen von Windhunden: Der Whippet, der Gray-Hound und der Barsoi. Der Whippet ist der kleine Windhund, das sogenannte Windspiel, und bestreitet die Rennen auf der Flachen sowie über Hürden auf einer Distanz von 200 Meter. Der mittelgroße Windhund wird Gray-Hound genannt und läuft über die Strecke von 350 Meter Flach- und Hürdenrennen, also der ausdauerndste Windhund dieser Rasse. Der große und in Deutschland am meisten vertretene Windhund ist der Barsoi, auch Russischer Windhund genannt. Er wird über die Strecke von 250 Meter Flach- und Hürdenrennen geschickt. Bei der starken Besetzung der Rennen aus allen Städten Westdeutschlands (es werden in jedem Rennen mindestens 7 Hunde starten) ist interessanter Sport zu erwarten. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Anrufen der Hunde strengstens verboten ist. Platzverweisung nach sich zieht und dem Besitzer des Hundes Disqualifikation einträgt. In England ist das Windhundrennen zum Volkssport geworden und zieht in dem großen Wimbledon-Stadion zu London die Massen in seinen Bann. (160 000 Zuschauer). Man braucht nur an die erzielte Geschwindigkeit von 15 Sekunden für Zurücklegung einer Strecke von 350 Meter zu denken, um sich eine Vorstellung von der fabelhaften Schnelligkeit dieser Tiere machen zu können. Niemand sollte es daher versäumen, sich dieses seltene Schauspiel bei diesen niedrigen Eintrittspreisen anzusehen. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Schwarz-Weiß Barmen in Elberfeld. Abfahrt 11,30 Uhr vom Vereinsheim im Omnibus. — Reisemannschaft Gesellschaftsspiel gegen Union Fintrop 1. Abfahrt vom Hauptbahnhof 2,50 Uhr. — Alte Herrenmannschaft Gesellschaftsspiel gegen SSS. 96 Alte Herren auf dem Platz an der König-Wilhelmstraße. Anstoß 11 Uhr. — Jugendabteilung. 1a-Jugend — Sp. C. Gelsenkirchen 07. Treffpunkt 9,30 Uhr. Begleiter Schamann; 2a-Jugend — Sp. C. Gelsenkirchen 07. Treffpunkt 9 Uhr; 2b-Jugend — Sp. C. Gelsenkirchen 07. Treffpunkt 8,30 Uhr. Begleiter Jonat. — Vorübungen für die Pflichtwanderung am 1. Juli finden am Sonntag in Erle statt. Umkleidelokal Klaas Erle. Es haben sich folgende Spieler am Sonntag, den 10. Juni, im Vereinsheim 8 Uhr morgens einzufinden: Lains, Groß, Simon, Bülier, Weiß, Kowalski, Bergmann, Hover, Evers, Thurau, Weida, Galla, Tibulski, Reimann, Wessel. Bei Nichterscheinen können Jugendliche bei der Hohensyburg-Wanderung nicht berücksichtigt werden. Begleiter: Neumann, Bill.

Sportverein Union Gelsenkirchen. 1. Mannschaft gegen Germania Bochum in Bochum. Treffen 12,45 Uhr Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Kombinierte Mannschaft heute Samstag Pokalspiel gegen Rasensport 08 auf dem Platz des V. V. 12. Beginn 6 Uhr. Treffen 5 Uhr Restaurant Merkentrup: 2. Mannschaft morgen (Sonntag) gegen Union Gelsenkirchen in Günnigfeld. Anstoß 3 Uhr. Treffen 2 Uhr im Vereinsheim, Ueckendorferstraße 179. Die dritte Mannschaft fährt nach Dortmund. Treffen 12 Uhr Hauptbahnhof. Handballmannschaft gegen Sparta Essen auf dem Alemanniaplatz an der Dessauerstraße. Anwurf 2 Uhr. Treffen 1 Uhr Restaurant Serres, Bülowstraße. Spiele der Jugend: 1. Jugend gegen Spielverein Höntrop auf dem Platz des Sp. V. Wattenscheid 19. Anstoß 11 Uhr. Treffen 10 Uhr Vereinsheim, Ueckendorferstraße 179. Aufsicht Herr Schweintrop. 1b-Jugend gegen Spielverein Höntrop in Höntrop. Anstoß 11 Uhr. Treffen 9,30 Uhr Vereinsheim. Begleiter Herr Dwittmann. 2. Jugend gegen Spielverein Höntrop auf dem Platz des Sp. V. Wattenscheid 19. Anstoß 10 Uhr. Treffen 9 Uhr im Vereinsheim. Aufsicht Herr Menge. 1. und 2. Schüler heute (Samstag) gegen Westfalia Schalke dort. Anstoß 7 bezw. 6 Uhr. Treffen 6 bezw. 7 Uhr bei Merkentrup. Begleiter die Herren Menge, Twittmann und Stegmund. 1. Schüler morgen (Sonntag) gegen Spielverein Höntrop dort. Anstoß 10 Uhr. Treffen 8,30 Uhr im Vereinsheim. Begleiter Herr Tunnat.

Sp. Cl. Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen Düsseldorf 99, Platz 07. Anstoß 16 Uhr, Treffpunkt 15 Uhr bei Koppers; Ligareserve — Altenessen Nord, Platz Altenessen, Anstoß 16,30 Uhr, Abfahrt 15,30 Uhr Bismarck; 2. Mannschaft — Heven-Witten, Platz Heven, Anstoß 16 Uhr, Abfahrt 12,39 Uhr Hauptbahnhof; 3. Mannschaft — Heven-Witten, Platz Heven, Anstoß 14,30 Uhr, Abfahrt 12,39 Uhr Hauptbahnhof; 1. Jugendmannschaft — Schalke 04, Platz 07, Anstoß 11 Uhr; 2. Jugendmannschaft — Rasensport 08, Platz 07, Anstoß 12 Uhr; 3. Jugendmannschaft — Schalke 04, Anstoß 10 Uhr; 4. Jugendmannschaft — Schalke 04, Platz 07, Anstoß 10 Uhr. (Treffpunktzeiten werden in der Jugendversammlung bekanntgegeben.) — Am Samstag, den 16. Juni, findet in unserem Vereinsheim Reitebeck, Schalkerstraße 57, unsere Monatsversammlung statt. — Handball und Leichtathleten-Abteilung S. C 07. Samstag ab 6 Uhr Training der Leichtathleten. Anschließend findet eine sehr wichtige Versammlung bei Koppers statt. Alle Mitglieder, vor allem die neuaufgenommenen und solche, die noch die Absicht haben, der Abteilung beizutreten, sind freundlichst eingeladen. Sonntag spielen beide Handballmannschaften gegen Buer 07 auf unserem Platz. Anwurf der 2. Mannschaft um 2 Uhr. Treffpunkt 1,30 Uhr bei Koppers. Die 1. Handballmannschaft spielt vor dem Spiel der 1. Fußballmannschaft. Anwurf 3 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr, Platz. Wer vor den aufgestellten Spielern zu spät erscheint wird durch einen anderen Spieler ersetzt und kann vorläufig nicht wieder spielen

Gauschiedsrichtervereinigung, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Wir machen nochmals auf die Sonntag stattfindende Schiedsrichterversammlung aufmerksam. Alle Schiedsrichter und Anwärter müssen erscheinen. Unentschuldigtes oder grundloses Fehlen wird bestraft. Schiedsrichter, die längere Zeit fehlen — auch mit Entschuldigung — werden gestrichen.

SSS. 96. 1. Mannschaft gegen Benrath, Anstoß 4,30 Uhr, Platz an der Dessauerstraße, Treffpunkt 3,45 Uhr Hotel Berliner Hof. — 2 Mannschaft gegen Katernberg, Spiel fällt aus, da Katernberg abgesagt. Uebrige Mannschaften laut direkter Benachrichtigung durch Spielführer und Obmänner. Dasselbe gilt auch für die Leichtathleten.

Spielverein Rotthausen 1912. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Westfalia Herne hier, Anstoß 4,30 Uhr. — Die 2. Mannschaft trägt das Retourspiel gegen die 1. von Rot-Weiß Leithe aus. Anstoß 3 Uhr. — 3. Mannschaft gegen die 2. von Rot-Weiß Leithe auf unserem Platz. Anstoß 1,30 Uhr. — Die 1. und 2. Jugend gegen die gleiche von Germania Herne. Anstoß 10 und 11 Uhr. Aufsicht: Herr Wollenweber. — Mittwoch, den 13. Juni abends 7 Uhr: Training. Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich. Trainer: Herr Bollmann.

Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Liga gegen Essener Fußball-Verein 1912 in Katernberg. Treffpunkt 2 Uhr im Vereinsheim. — Reserve gegen Rotthausen 1. in Rotthausen. Anstoß 6,30 Uhr abends. — 1. Jugend gegen Röhlinghausen. Treffpunkt 11 Uhr im Vereinsheim.

Sp. V. Hüllen 07. Die 2. Mannschaft spielt um 2 Uhr nachmittags hier gegen V. V. 1912. Die 1. Mannschaft spielt auf V. V. 12 Platz, um 5 Uhr gegen Heßler 06. Treffpunkt der Spieler um 3,30 Uhr im Vereinsheim Weyer. Die 2. und 1. Jugend spielen um 10 und 11 Uhr vormittags gegen die 2. und 1. Jugend von „Preußen" Wanne hier.

Sportverein „Westfalia" Schalke. 1. Elf nach Holsterhausen, Treffen 9,30 Uhr. 2. Elf und Jugend frei. Samstag 1. und 2. Schüler gegen Union hier, Anstoß 6 und 7 Uhr. Mittwoch abend um 7,30 Uhr müssen alle Jugendliche erscheinen. Zwecks Jugendwanderung nach Hohensyburg.

Sp. V. 06 Gelsenkirchen. Die 1. Mannschaft nimmt an den Pokalspielen des Ballspielvereins 1912 teil, an denen noch folgende Vereine mitwirken: Union Gelsenkirchen (komb.), Rasensport 08 und Hüllen 07. Unsere Mannschaft spielt am Sonntag in der Vorrunde gegen Hüllen 07. Anstoß 17 Uhr, Treffpunkt 15 Uhr Kanzlerstraße. — Jugendabteilung: Am Sonntag vormittag 10 Uhr findet im Vereinsheim eine Jugendversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Jugendlichen, pünktlich zu erscheinen.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Als Gast ist der Spielverein Gladbeck-Zweckel zum Rückspiel verpflichtet. Da die 1. Mannschaft in Gladbeck eine Niederlage erlitt, so ist zu erwarten, daß sie diese wett machen wird. Die Anstoßzeit der 1. Mannschaft ist 4 Uhr. — Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls gegen die 2. Mannschaft des Spielvereins. Anstoß 2 Uhr. — Die 1. und 2. Jugend fährt nach Höntrop, um dort ein Freundschaftsspiel zu liefern. Anstoß der 1. Jugend 11 Uhr, Abfahrt 9 Uhr; Anstoß der 2. Jugend 10 Uhr, Abfahrt 8 Uhr.

V. f. V. 1. und 2 Jugend. Sonntag, den 10. Juni: Ausscheidungskämpfe auf dem Platze des Erler Spielvereins 08. Abmarsch 8 Uhr von Jansen.

Ballspielverein 1912 e. V. Gelsenkirchen. Anläßlich des 16jährigen Bestehens des V. V. 12 finden im Rahmen der Sportwoche folgende Spiele statt: Samstag: V. V. 12 2. — V. f. R. 08 Gelsenkirchen 2. Anstoß 4,30 Uhr. — 1. Pokal-Vorrundenspiel: S. V. Union Gelsenkirchen 1. (komb.) — V. f. R. 08 Gelsenkirchen 1. Anstoß 6 Uhr. — Sonntag: V. V. 12 1. — V. f. L. Buer-Resse 08 1. Anstoß 11 Uhr. — V. V. 2. — V. f. L. Buer-Resse 08 2. Anstoß 3 Uhr. — Nachmittags 5 Uhr: 2. Pokal-Vorrundenspiel: Sportverein Gelsenkirchen 06 1. — Sportverein Hüllen 07 1.

Sportabzeichen. Im Anschluß an die Leistungsprüfungen im Radfahren finden Sonntag, etwa 10 Uhr vormittags, auf dem Jahnplatz Leistungsprüfungen im Laufen, Springen und Werfen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen und das Reichsjugendabzeichen statt.

Sp. Cl. Viktoria Rotthausen. 1. Mannschaft in Holsterhausen (Pokalspiele), Treffpunkt 11,30 Uhr im Vereinsheim. Abfahrt ab Bahnhof Bismarck 1,01 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. — Die Jugend- und Schülermannschaften treffen sich morgens 8,30 Uhr im Vereinsheim zur Teilnahme an den Pflichtveranstaltungen in Erle. Spiele gegen Rot-Weiß Leithe siehe Vereinstafel.

C. f. Rasenspiele Rotthausen. Sonntag vormittag 11 Uhr Versammlung.

A. S. V. „Deutsche Eiche" Gelsenkirchen. Sonntag 1. Mannschaft Gesellschaftskampf in Werne. Treffpunkt 1,30 Uhr bei Kuhlmann.



Wir führen Sie auf den richtigen Umleitungsweg durch unsere Straßen-Umleitungstafeln und -pfeile. Wir zeigen Ihnen die Fahrtstrecke durch unsere „Standard" - Streckenkarten. Jedes Dapolin - Depot gibt Ihnen die gewünschte Standard-Streckenkarte und in jedem Dapolin-Depot erhalten Sie den wirtschaftlichen Betriebsstoff: „Dapolin" und das Öl, das Ihre wertvolle Maschine zuverlässig schützt: „Standard Motor Oil". Bedienen Sie sich der Führung und verwenden Sie den führenden Betriebsstoff:

DAPOLIN
dazu
STANDARD
MOTOR OIL

Zuverlässig"

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, d. 10., 17. u. 24. Juni
nachmittags 2½ Uhr
Stichfahren u. Verlosungsrennen

Reisen und Bäder

Braunfels im Lahntal.

Am brausenden Lechfall bei Füssen im Allgäu steht ein Haus im Schweizer Stil, traulich anzuschauen, mit braunem Schindeldach und Holzveranden, von deren geschnitzten Brüstungen feurigrote Bergnelken in üppiger Fülle herabhängen. Den Giebel ziert in leuchtenden Farben ein Spruch von Horaz: „Ille terrarum mihi praeter omnes angelus ridet". Mein Wanderkamerad verdeutscht ihn mir mit den Worten: „Dieser Erdenwinkel lacht mir vor allen."

Jeder Naturfreund trägt wohl in seinem Herzen die Erinnerung an einen Erdenwinkel, der ihm besonders lieblich erscheint. Für mich persönlich liegt er nicht in Oberbayern, nicht in der Schweiz oder an der Riviera, so sehr ich die Schönheit dieser Landstriche zu schätzen weiß, er liegt in einem abgesprengten Stückchen unseres gesegneten Rheinlandes und heißt: Braunfels.

Manchem Reisenden, der die Lahn entlang fährt, wird es schon ergangen sein, wie es mir in der Jugend erging. Nachdem das schmucke Bad Ems seinen Blick erfreut und Nassau mit dem Denkmal des Freiherrn vom Stein sein Interesse erregt, nachdem er den herrlichen Dom von Limburg, das eigenartige Städtchen Weilburg und malerische Runkel bewundert, konnte das bescheidene Bild, das er am Bahnhof Braunfels erblickte: einige mit rotbraunem Staub bedeckte Häuser, ein Hüttenwerk und ein einfaches Wirtshaus kaum sein Interesse erregen. Unweit Wetzlar aber, welch' unvergleichlich, fast überirdisch anmutendes Bild: über weit sich hinziehenden dunklen Wäldern erhebt sich ein wunderbares, vieltürmiges Schloß, fein getönt vom Duft der Ferne — eine Gralsburg, ein Märchenschloß —, um, einer Fata Morgana gleich, nach wenigen Minuten wieder zu verschwinden. Viele Reisende, die das Lahntal im D-Zug durchsausen, werden niemals den Namen dieses Wunderbaues erfahren, da nicht wie auf der Merianschen Zeichnung von 1650 der Name „Braunfelß" darüber in der Luft schwebt, — in manchem Herzen aber wird die Sehnsucht erwachen, die große Heerstraße zu verlassen, in die lockenden Wälder hineinzuwandern und dem verheißungsvollen Ziele nachzupilgern.

Fürwahr, es lohnt sich, an dem unscheinbaren Bahnhof auszusteigen, um dieser Sehnsucht zu folgen. Fast 25 Jahre sind vergangen, seit mich zum ersten Male der Wagen eines Hotels dort erwartete, aber unvergessen und unvergeßlich ist der Eindruck, den ich damals empfing.

Es war an einem schönen Augustabend. Die Sonne war eben untergegangen. Der Himmel hatte noch einen purpurfarbenen Schimmer, aber auf Wald und Wiesen lagen schon die silbernen Schleier der Dämmerung. Es war, als wenn man mit dem Bahnhof und dem Hüttenwerk in dem das in der Gegend gewonnene Brauneisenerz verarbeitet wird, das ganze Getriebe an Lärm und Staub der Alltagswelt hinter sich ließe. Vor uns öffnete sich ein stilles, friedliches Tal, der Mühlengrund, so genannt nach den drei Mühlen, der Wolfs-, Stifts- und Steinmühle, deren Räder von dem mit flinken Wellen der Lahn zueilenden Lieferbach getrieben werden. Links vom Wege prächtige Tannen, rechts sanft geneigter Wiesengrund, von altem Buchenwald begrenzt.

Und plötzlich, an einer Wegebiegung gewann ich zum ersten Mal wieder einen Blick auf das Schloß. Wie von Künstlerhand getönt standen die graublauen Schieferdächer vor dem etwas helleren graublauen Himmel, an dem eine mattgoldene Scheibe, gerade der Vollmond, aufstieg.

Die Zahl der Spaziergänge ist unbegrenzt. Viele Wege zu besonders hübschen Aussichtspunkten sind vom Taunusklub mit Merkzeichen versehen. Aber auch, wenn man, vom Zauber des Waldes verlockt, des Weges nicht achtet, kann man sich nicht verirren. Immer wieder findet man eine Lichtung, eine Schneise, eine Hütte, die einen Ausblick auf das Schloß gewährt, das den Schritten die Richtung gibt, wie es der ganzen Gegend einen überaus malerischen Abschluß verleiht.

Neuerdings ist unter den alten Linden des Schloßparks eine Brunnenkur eingerichtet. Man trinkt Karlssprudel vom nahen Biskirchen, der die Mitte hält zwischen Wildunger Helenenquelle und Fachinger mit den guten Eigenschaften von beiden.

Zum Schluß möchte ich ein gutes Wort, nicht nur für Braunfels, sondern für unsere notleidenden deutschen Sommerfrischen bei meinen lieben Landsleuten einlegen und ihnen zurufen: „Warum in die Ferne schweifen? — Sieh, das Gute liegt so nah!"

B. Claßen-Kehren.

Aus Frau Berchtas Königshaus.

Wie trutzige Götterburgen ragen die hohen, eisgekrönten Berggipfel ins Himmelblau. Samtgrüner Wald schmiegt sich um ihren Fuß bis zu den Schultern, und die Silberbänder der Wasserstürze funkeln zwischen Waldesgrün und Felsengrau. Weiter unten in Falten und Säumen liegen die Siedlungen der Menschen, die seit alters in Felstälern, Matten und Waldwinkeln, am Ufer der schäumenden, smaragdhellen Ache sich ihre Wohnstatt gesucht. Nicht zuletzt um das köstlichste aller Schätze willen, die der Erdgrund hier birgt und in Wasserrädchen zutage treten läßt — des Salzes. Die Salzlager waren in alten Zeiten die Ursache zahlreicher Fehden zwischen dem Salzburger, Reichenhaller und Berchtesgadener Gebiet. Jetzt sind solche Fehden verstummt. Berchtesgaden und Reichenhall wechseln durch kunstvolle, am Berghang entlanggeführte Solenleitungen ihre Sole aus. Und Berchtesgaden läßt neidlos Reichenhall den Vorrang eines großen, vornehmen Solbades. Reichenhall aber, wenngleich stolz auf seinen Bergkranz, nicht minder stolz auf den lieblichen Saalachsee in seiner Nähe, muß doch dem Markt Berchtesgaden den Vorrang lassen, wenn dem Wallfahrer zum Reich der Erdenschönheit das Urteil übergehen wird. Da hilft es ihm nichts, zu erzählen, daß schon Kaiser Karl der Große, von dem der uralte Kreuzgang der Klosterkirche St. Zeno ein Denkmal aufweist, hier geweilt. Wie ja der Sage nach Kaiser Karl in den Höhlen des Untersberges schlummert, um einst, erwachend, die deutsche Herrlichkeit wiederzubringen. Damals hatte wohl kaum der Fuß des christlichen Missionars die Bergwildnis betreten, in der nach dem Volksglauben Frau Berchta und Wode selber hausten. Die Kapelle Sankt Martinus, in Ganghofers „Martinsklause" verewigt, erstand erst im Anfang des 11. Jahrhunderts und ward später zur Stiftskirche, die noch heute neben der Pfarr- und der Klosterkirche den Mittelpunkt des malerischen Städtleins Berchtesgaden bildet. Reizend ist das Bild des Oertchens vom Lockstein oder Nonntal aus gesehen: zur Linken, jenseits der Königsache, umrahmt von den grünen Höhen des Salzberges, über dem sich die Göllgruppe: „Hohes Brett", „Hochgöll", „Jenner" auftürmt. Im Hintergrund König Watzmann mit seinem Zinken („Frau und sieben Kinder" nach dem Volksmund), rechts über dem Einschnitt der „Ramsau", der schimmernde „Hochkalter" und die Spitzen des „Lattengebirges", und links hinter der dunstumwobenen Senke, darin der Königsee sich birgt, das „Steinerne Meer" und ein Streifen der „Uebergossenen Alp" mit dem „Hochkönig". Flügel möchten wir haben, immer weiter, höher zu dringen in die Herrlichkeiten der Bergwelt, die sich dem Wanderer auftun beim Betreten der Ramsau; der Wanderung, neben dem Ufer der Ramsauer Ache, leicht bergan bis zum schimmernden, kristallhellen, von Hochkalter und Reiteralp eingerahmten Hintersee. Oder durchs Tal der Königsache beim Bahnhof vorüber jenseits aufsteigend, auf dem Pfad zu den „Brandköpfen", von dem aus das ganze Bergpanorama auch mit dem Berchtesgadener „Hochthron" des „Untersberges" sich auftut. Und nun erst geht es, der rauschenden Ache entgegen, zum sagenumklungenen, schönheitsgesegneten Königsee — gleitet der Nachen über den tief-blaugrünen Spiegel, am jachen Hang der „Falkenwand", am lauschigen „Malerwinkel", dem wasserstürzdurchschäumten „Kessel" vorbei nach dem Kloster „St Bartholomä" am Fuß des Watzmanns und weiter bis zur Salletalp, hinter welcher sich, durch eine Geröllbarre vom See abgetrennt, der kleinere Spiegel des Obersees auftut, zwischen gewaltigen, senkrecht abfallenden Bergriesen! Das muß man mit Augen schauen, schildern läßt sie sich nicht, die ganze erhabene, heilige Bergschönheit.



Berchtesgaden.

F. Gebhardt.

Vom Frühling und von Menschen am Elbestrand.

Man schreibt uns aus Hamburg: Durch Großflottbeck, Kleinflottbeck, Hochkamp, Blankenese, die reizvollen Nester am Elbestrand bei Altona, schlängelt sich der Vorortzug. Zu überblicken sind die gartenumwogenen hellen Landhäuser, die in pfleglicher Ruhe liegen. Einmal gab es hier rings englische Gärten mit ihren weit ausgedehnten Rasenflächen, die ängstlich geschoren, kaum einen Strauch oder Baum oder etwas Blühendes um sich erlaubten. Sie wurden für diese Villenvororte eine förmliche Modekrankheit. Heute sind die englischen Gärten überholt durch die deutsche freundliche Gartenbaukunst. Die großen Privatparks, deren Pflege kostspielig war, sind zerstückelt; verlassen stehen darin die großen Villen. Der praktische Sinn der neuen Eigner entdeckt ihre nützliche Bestimmung als Bauplätze und öffentlichen Zieranlagen oder Volksparks. In Blankenese ist mit diesen Luxusgrundstücken rasch aufgeräumt worden. Ein rüstiger Erwerbssinn hebt die blanke Klein- und Fremdenstadt immer mehr. Ein kleines Beamtentum lebt neben dem Fischer- und Schiffervölkchen, und der Hamburger und Altonaer Privatmann, dem das Glück eine wirtschaftliche Sorglosigkeit verschafft hat, lebt hier in einem bescheidenen Altersheim. Einfamilienhäuser oder kleine Etagenhäuser lassen sich hier beinahe zu Friedenspreisen erwerben und bewohnen.

Bunte Blumen blühen in den Hügelgärten. Vor kleinen Fischerkaten, die jedesmal in winzige Höhe und Gärten gedrückt sind, wärmen sich alte Menschen im Sonnenlicht. Eine leichte Brise treibt über die Elbe hüpfende Wellen. Breit ist der Fluß hier, und doch sind die jenseitigen Ufer deutlich zu erkennen. Drüben im Alten lande drehen sich auf grünem Marschgrund die Windmühlen zwischen den hellen Bauernghöften. Von irgend woher geht eine Schiffssirene, und schon zieht der Schlepper langsam einen Ozeanriesen dem Hamburger Hafen zu. Es fribbelt und krabbelt an Deck, so daß Heimkehrfreude, Unrast und Geduldlosigkeit der Menschen dort oben förmlich zu spüren sind.

Die Bergstraßentreppe, eingeschluchtet von grünen Gartengehegen, steige ich hinab bis dort hinunter, wo das letzte Heim der Dichterin Charitas Bischoff lag. Aus dem breiten Balkonfenster im Erdgeschoß haben wir einst das lustige Leben auf der Elbe beobachtet oder hinauf geschaut nach dem Süllberg, dessen Kaffeegarten und Gäste einem Schattenriß ähnelten. Aus einer Bergvilla kam als treuer Nachbar Frenßen, und es wurden laute Zunftgespräche geführt, von eigenen Büchern, Verlegern und Auflagen gesprochen und der honorargesegnete Schriftsteller redete der oft so kleinmütigen Kollegin Mut zu. Noch einige mehr gehörten zu der Dichterkolonie am Elbestrand, die längst verschwunden ist. In der kleinen Wohnung an der Bergstraßentreppe lebt noch jetzt die Tochter von Charitas Bischoff. Eine übereifrige Wohnungskommission hatte sie einmal daraus vertreiben wollen, doch heute will man den Weg nach der berühmten Mutter benennen. Ich habe in diesen Frühlingstagen noch einmal in dem lieben Zimmerchen mit der Elbaussicht gesessen, sprach von ihrer Frühlingsfahrt vor einem Jahr ins sächsische Bergwerkstädtchen Siebenlehn, wo man der Mutter und Großmutter zu Ehren einen Gedenkstein errichtet hatte. Die Großmutter war ja jene merkwürdige Amalie Dietrich aus Siebenlehn, die in deutschen Wäldern Pflanzen für botanische Institute sammelte und Herbarien zusammenstellte. Die endlich zehn Jahre als einsame Naturforscherin durch weite Gebiete von Australien gestreift war und der man in Siebenlehn einst das Stück Brot vom Mund gezogen, weil sie es nicht bezahlen konnte. Ihr seltsames Leben hat Charitas Bischoff beschrieben.

Zum Süllberger Friedhof, wo sie begraben ist, bin ich dann gegangen. Der Weg führt weit hinaus aus den Villenstraßen von Blankenese in beinahe ländliche Stille. Hier stehen ganz bescheidene Landhäuser der Großstadt Entflohener, und weite Gartenstücke überwachsen, was noch vor kurzem Brach- und Oedland war. Ein Waldfriedhof schiebt sich hinter einem kahlen Gehölz hervor und alte Douglastannen rauschen im Wind. Nahe am Eingangstor, von Lärchen und Kiefern umhütet, ruht die Dichterin unter einem kleinen schlichten Findling. Nichts als der Name als Inschrift, darunter Geburts- und Sterbetag. Daß viele Verehrerinnen ihr Grüße gebracht, erzählten die Sträuße und Kränze von Frühlingsblumen auf dem Hügel.

R. Kaulitz-Niedeck.

Münchener Bilderbogen.

München, anfangs Juni.

Seit am Pfingstsonntag das holde Wunder geschah und nach kalten, regnerischen Wochen plötzlich ein strahlender Sonnentag aufstieg, liegt voll erwachte Frühlingswonne auf der bayerischen Hochebene. Und so ist München am schönsten, Sonnenschein und blauen Himmel braucht die bayerische Hauptstadt, um ihren ganzen Zauber zu entfalten. In jeder Beziehung ist München jetzt gerüstet, um ruhig der sommerlichen Hochflut des Fremdenverkehrs entgegensehen zu können. Langsam füllt sich schon alles mit den fremden Gästen. Viele Tagungen haben schon begonnen und auch viele fremde Reisende durchwandern die gastliche Stadt.

Einer von den größten Wünschen der Münchener soll in diesem Jahre der Erfüllung entgegenreifen: Der Tierpark in dem waldumrauschten Hellabrunn ist wieder eröffnet. Allerdings handelt es sich vorerst nur um eine Propagandaschau für das Jahr 1928, für die das Gelände dem Tierparkausschuß im Hilfsbund der Münchener Einwohnerschaft von der Münchener Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt wurde; aber man hat doch die Hoffnung, daß dadurch in der Folge wieder ein ständiger Tierpark in München aufersteht. Eine große Anzahl interessanter Tiere aus allen Ländern der Erde hat wieder ihren Einzug in Hellabrunn gehalten. Der Münchener Tierpark ist einzig in seiner Art. Mit seinen Wasserläufen, seinen dunklen Tannengruppen und den prachtvollen Buchenschlägen bildet er ein Paradies der Tiere. Die Feßlerschen Gründe des Hellabrunner Geländes im Isartal bildeten früher einen teilweise urwaldlich anmutenden, überaus abwechselungsreichen Naturpark, der lange verwahrlost dalag, und den man dann im Jahre 1911 mit verhältnismäßig geringen Umformungen, Wegeanlagen, Grottenbauten aus dem vorhandenen natürlichen Nagelfluhgestein zu einem Tiergarten nach Hagenbeckschem System umwandelte.

Auf der Theresienhöhe wehen auch wieder die Fahnen. Die Ausstellung „Heim und Technik" ist eröffnet und damit für diesen Sommer ein neuer An-

Luftkurort Arolsen (Waldeck)
Die Stadt im Walde.
272 m ü. d. M. Bahnlinie Marburg—Warburg. Herrlich inmitten großer Waldungen und alter Alleen gelegene Sommerfrische Ozonreiche, durch keinen Fabrikschornstein verunreinigte Luft. Unterkunft in Hotels, Privatpensionen u. Privatwohnungen. Auskunft der Kurverein.

Hotel und Pension zur Post, Arolsen, Waldeck, Tel. 37. Altrenomm. Haus, Mittelp. d. Stadt, empf. f. Touristen, Geschäftsr. u. Erholungsbed. — 2 Min. v. d. großen Alleen, 8 Min. v. Hochw. u. neuen Badeanst. Gesellsch. u. Vereine gr. Entgegenkommen. Pensionspr. 5 ℳ inkl. Nachm.-Kaffee. Elektr. L., Bäder, Zentralh., Garage. Pensionsg. a. i. Winter. — Prospekt frei. Oscar Engels, Bes.

BAD ESSEN
(Bez Osnabrück)
Die Perle des Wiehengebirges
KLIMATISCHER KURORT
SOLBÄDER UND TRINKKUREN
HERRLICHE BERGWÄLDER
Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung
Vor- u. Nachsaison ermässigte Kur- Bäder- u. Pensionpreise

ISERLOHN
die schöne Wald- und Kongreßstadt
die Schwelle des Sauerlandes
4500 Morgen Stadtwald mit Forsthäusern, Waldhotel, Kaffeewirtschaften
Seliersee, Dechenhöhle, Felsenmeer u. Hönnetal
Auskunft: Verkehrsverein.
Vom 13.—23. Juli 1928: Westfälische Handwerks- und Gewerbeschau
Vom 27.—31. Juli 1928: Rheinisch-westf. Möbelmesse

Sommerfrische im schönen Höhenluftkurort
Flammersfeld, Westerwald. Pension K. Mager. Angenehmer Aufenthalt, beste Verpflegung, pro Tag 4,50 Mark. Anerkannt prima Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Für Juni und Juli noch Zimmer frei, waldreiche Gegend. 26294

Wohin? Ausflugs- und Luftkurort Haltern i. W.
Mittelpunkt eines ausgedehnten Wandergebietes der Heide und Waldlandschaft, der Borkenberge, Hohen Mark und der Hardt, an Lippe, Stever und Heubach gelegen — Wallfahrten zum hl. Kreuz und St. Annaberg. / Röm. Museum / Strandbäder / Sonntagskarten, viele Sonderzüge.

Wirtschaft „Zum Drügen Pütt"
Beliebter Ausflugsort, 3/4 Stunde von Haltern, Haltestelle der Autobuslinie Marl-Haltern-Sythen. Alte histor. Wirtschaft, über 100 Jahre alt, mit schönem Saal und Gartenanlagen. Wald. Umgebung. Turn- und Sportplatz, moderner Schießstand, Karussellbelustigung. Täglich musikal. Unterhaltung mit Tanz. Telephon Amt Haltern 76.

Haus Niemen Haltern.
Strandbad Alter Garten
Pächter: Albert Jöhren. Fernruf 231.
Wunderbare Lage, umgeben von herrlichen Waldungen. Familienbad. Erstklassige Gesellschaftsräume. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Halterner Mühle
das Paradies der roten Erde
Ausflugsort
Mittwochs, Sonn- und Feiertags Konzert und Tanz
Ruf Haltern 28

Kurhotel Overratherhof
Telefon 105
Diner von 12—2 Uhr.
verbunden mit
Strandbad Stever
Das ideale Familienbad. Dünenartige Ufer. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.
Preiswerte Pension. — Wochenend.

Kur- und Ausflugsort „Heimingshof"
Hullern an der Stever.
(Die Perle der Stever). Schöne Wald- und Gartenanlagen. Saal u. Gesellschaftszimmer mit Klavier. ff. Dortmunder Biere, reine Weine u. Liköre, Ia Kaffeewirtsch. Bauerntuten ff. Schinken, Pension. bei Vereinen und größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten. Schießstand. Fernsprechamt Haltern 209.

Sythener Flora
(W. Pfeiffer) 3/4 Stunde vom Bahnhof Haltern. 20 Min. von der Halterner Mühle. Beliebt. Ausflugsort inmitten herrl. Waldung. Nähe d. Sythen. Mühle u. Borkenberge. Billig. Aufenth. f. Erholungsbedürftige. Ia. Kaffeerestaurant Bauernstuten m. Schinken. Gutbürgerl. Küche. Tel. Haltern 25 Autobus-Verbindung ab Bhf. Haltern.

Restaurant „Zum Jägerhaus"
B. Bäumer, Weseler Straße
auf dem Wege zum Annaberg
Telefon Nr. 70.
Schöne Gartenanlagen, Gesellschaftsräume, gutgepflegte Biere, Ia Kaffeewirtschaft. Neue Saalanlagen.

Konditorei-Kaffee u. Wirtschaft
Böhmer
Fernruf 31.
Geeigneter Treffpunkt Stadtmitte
Gesellschaftsräume
für ca. 200 Personen. Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Hotel Kleppel
Marktplatz 4. Fernspr. 169.
Haus ersten Ranges
Bier- und Weinstuben
Heizbare Garagen. Fl. eß. Wasser. Hausdiener an allen Zügen.

Hotel Lemloh
direkt am Rathaus.
Erstes und ältestes Haus am Platze.
Angenehme Fremdenzimmer.
Diners von 12—2 Uhr.
ff. Dortmunder Bier.
Großer Saal. Garage
Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Luftkurort Roßbach a. d. Wied.
Zentrum all. Naturschönheiten d. Wiedbachtales. Frei von jegl. Industrie, herrliche Waldungen und Spaziergänge, Bade- u. Schwimmgelegenh. Pensionspreis 5 ℳ. Auskunft u. Prosp. kostenl. durch Privatpension „Haus Wiedperle" oder Pension Klein, Roßbach-Wied (Kreis Neuwied).

Polle
Oberweser
im schönsten Teile des Wesertales.
Gute Verpfleg. für Sommerfrischler u. Touristen, schöner Badestrand, herrl. Laub- u. Nadelwald. Pens.-Preis ℳ 4,50. Jägern Gelegenheit zur Jagd. Gasthaus Stadt Hannover, Fernruf Polle 45.

Sommerfrische
Arolsen (Waldeck).
Beste Unterkunft u. Verpflegung im Gasthof Zum Adler, Bes. P. Wolmerath. Volle Pens. ℳ 4,50. (Anfr. Rückporto).

Sommerfrische
in schön. Rheingeg. in ein. Landhause. Voller Pensionspreis 4,50 ℳ bei guter Verpflegung. Keine Nebenkosten. Frau Albert Rockenfeller, Fahr bei Neuwied.

Sauerland.
Schöne, waldreiche Geg., Privatpension 4,50 ℳ, reichhaltig und gut. 126049
Josef Voß, Schmallenberg.

Gasthaus „Zum Bahnhof", Dümpelfeld (Ahr),
direkt am Bahnhof. Ia. Fremdenpension, reichl. Verpflegung, Pensions-Preis 4 ℳ. Schöne, waldr., romant. Spaziergänge zur Hohen Acht, Nürburg, Wensburg, Teufelslei usw. usw. Vorh. Anmeld. erb. Heinr. Schmitz.

Erholungsuchende
finden frdl. Aufn. in ruh. Hause, gute Verpfl. Tägl. frische Milch. Dir. a. Wald. Gelegenh. z. Baden auf Bad Hermannsborn, Wohn. 2 Min. vom Bad. Fr. Versen bei Bad Hermannsborn, Post Bad Driburg. 126051

Idyllische Sommerfrische,
herrl. waldr. Gegend, schöne Zimmer, beste Verpflegung, täglich 5 Mahlzeiten. Volle Pens. 4,50 ℳ einschl. Zimm. Privat-Pens. Frau Schaldt, Landrehden b. Eisenach, Station Herleshausen

Luftkurort Lauenstein am Ith
biet. Erholungsuchenden freundliche Aufnahme bei best. Verpflegung. Groß. eig. Park. Volle Pension 4,50 ℳ. Anfrag. erb. Gustav Münder, Landhaus Hubertus, Lauenstein in Hann.

Höhenluftkurort Eichen b. Flammersfeld im Westerwald. Sommerfrischler find. i. Gasthof Abel frdl. Aufnahme und gute Verpflegung. Waldr. und romant. Gegend. Pensionspreis 4 ℳ. Besitz.: Christ. Abel.



reisen sicher, schnell, billig und angenehm mit der
Holland - Amerika Linie
Rotterdam-New York
Rotterdam-Canada
Rotterdam-Cuba-Mexiko
Deutsche Bedienung. Vorzügliche holländische Küche.
Fahrpläne, Prospekte durch:
Reisebüro M. Lückertz, Münster i./W., Ludgeristraße 12
Reisebüro Josef Hartmann, Köln a./Rh., Hohe Straße 104/06

Bad Hamm (Westf.)
Heilkräftige Thermalsole
für Rheuma und Frauenleiden
Mai — Oktober
Pensionspreis 4.50—6.00 Mk.
Ausgedehnte herrliche Parkanlagen
Badeschrift durch die Badeverwaltung.

Sommer-Erholung
(Teutoburgerwald)
In schönster ruhiger Lage bietet sich Urlaubsgästen beste Privatpension zu M 4,50 täglich. E. Sobolewski, Stapelage (Lipp. Wald), Fernsprecher 378, Lage i. L.

Sommerfrische
idyll. Lage, waldr. Gegend, ohne Fabr. Volle Pension 4 ℳ. Bad im Hause. 4260
G. Friedrichs, Bonneberg 181, bei Blotho an d. Weser.

ziehungspunkt der bayerischen Hauptstadt geschaffen. Bei dieser Münchener Ausstellung sind zum ersten Mal Frauen, nicht nur zur Beratung, sondern auch zur Mitarbeit zugezogen worden. Ist doch die Frau in dieser Materie Fachmann, und so darf man glauben, daß ihre Mitwirkung viel zu dem vorzüglichen Gelingen der Ausstellung beigetragen hat.

Alles, was eine vielgeplagte Hausfrau sich nur wünschen kann für die Erleichterung ihrer nie endenden Arbeit, findet sie hier zusammengetragen. Benutzt sie weise diese Errungenschaften der Technik, so wird sie bald in ihrem Heim und über ihre Arbeit herrschen und nicht mehr ihr Sklave sein. Die Ausstellung der Muster der Kleinwohnungen zeigt, was erreicht werden kann, wenn man es versteht, den vorhandenen Raum praktisch einzustellen. Hauptsächlich sind es kleinbürgerliche Wohnungen mit einer Wohnküche, wie sie in München viel Brauch ist, aber auch Wohnungen mit eigenen kleinen Küchen sind vorhanden. Alles liegt in heiterer schöner Ordnung da. Aber der Beschauer kann doch nicht umhin, sich zu fragen, wo wohl diese heitere schöne Ordnung bleibt, wenn, wie oft vorgesehen, vier Kinder im richtigen Alter mit in den kleinen Räumen wohnen und dort herumtollen. Die zweckmäßige Einrichtung der Räume ist bei großer Einfachheit meistens sehr hübsch und geschmackvoll.

Viel, sehr viel gibt es da draußen zu sehen und zu lernen für die Hausfrauen. Da sind Beleuchtungs- und Beheizungsfragen zu probieren, die verschiedenen Kücheneinrichtungen sollen in Augenschein genommen werden, die Kalorien studiert, die Vorführungen der Reinigung von Kleidern, Wäsche und Haushalt angeschaut werden, und vieles, vieles andere Interessante mehr. Ist doch die schöne, bequeme Ausgestaltung des eigenen Heims eine Frage, die jeden angeht.

Hans Bege.

Unter der Oberfläche von Berlin.

Von

Hans von Zwehl.

Daß das nüchterne Meer Berlin dereinst eine prachtvolle Architektur der Renaissance- und Barockzeit besaß, ist heute nur den wenigsten Besuchern der geschäftstüchtigen Metropole bekannt. Sehr viel bauliche Schönheit ist zerstört worden, und wo noch eine idyllische Ueberlieferung bewahrt wird, wie im Rokoko des Monbijouplatzes, schaut der flüchtige Blick des hastenden Weltstädters kaum hin. Auch aus der Stadtgeschichte ist wenig in das Bewußtsein der Gegenwart übergegangen. Wer weiß etwas von dem kirchlichen Zeugen des Mittelalters, dem 1747 niedergelegten Berliner Dom, dessen Barockttürme noch auf alten Stichen silhouettenhaft geistern. Wer kennt die Silhouette des prunkvollen alten Rathauses, das einst auf der Stätte des heutigen roten Hauses die Architektur der ganzen Stadt beherrschte? Wer von den Fremden besucht das Altberlin mit dem Kölnischen Fischmarkt und dem Molkenmarkt mit dem historischen Gasthaus zum Nußbaum in der Fischerstraße und der Sperlinggasse Raabes mit der engen Schlucht des Krögels und dem efeuumsponnenen Wahrzeichen des Wusterhausener Bärs?

Der heutige Charakter der City wurde im wesentlichen unter dem Könige Friedrich Wilhelm I. geschaffen, der die Stadtmauern erheblich vorlegte und so Raum für drei bedeutende Plätze gewann: das Viereck des Pariser Platzes mit dem gleichzeitig errichteten Brandenburger Tor, das Achteck des Leipziger Platzes und das Rondell des Belle-Alliance-Platzes am Halleschen Tor. Im wesentlichen sind das bis zum heutigen Tage die Verkehrsaufgaben Berlins geblieben, auch nachdem sich hinter den Westausgängen des Tiergartens der Kurfürstendamm und schließlich durch den Zusammenschluß all der Gemeinden von der Havel bis weit in den Osten das riesige Viermillionenhaffin Groß-Berlin bildete.

Aber unter der Oberfläche dieses neuberliner Lebens, das rücksichtslos in übersluteten Autobussen, Untergrundbahnen und Wagenzügen seine Menschenströme absendet, plätschern noch heute sanft und gemächlich die mittleren Wellenschläge eines einst friedlicheren Verkehrs. Die Zeit, als die aufgeregt tobende, von nachgemachtem Berlinertum protzenhaft aufgeplusterte, jeden Widerstand niedertretende Weltstadt noch Residenz des gemütlichen Humors mit Heimatsinn, patriarchalischem Klatsch und Alltagswesen war, diese Zeit ist nicht so fernliegend. Ihre Spur findet sich noch überall.

„Provinz" ist überall da, wo die Passanten nicht gleichgültig aneinander vorbeihasten, sondern wo die Menschen sich kennen, und das ist sicherlich, wenn auch das Zentrum der Stadt in unbewohnte Branchenquartiere auseinanderfällt, in den vielen Vororten der Fall, und nicht zum wenigsten auch in den nahegelegenen. In Charlottenburg wie in Neukölln sind jeweils die Bewohner zweier, dreier Straßen oder Häuserblöcke beim Bäcker, Schlächter, Kaufmann oder Friseur von Ansehen oder auch persönlich mit einander bekannt — und das ist immerhin ein Band nachbarlicher Gemeinschaft, das von ungefähr noch an die Bräuche vergangener Zeiten erinnert.

Berlin ist in seinen Lebensgewohnheiten im Grunde auch heute noch ziemlich konservativ. Der elegante Betrieb vom Kurfürstendamm, an dessen Umgebung übrigens auch fast immer dieselben Leute zu finden sind, gibt keineswegs den Durchschnitt an, aber auch die Nivellierung im Osten und Norden ist nicht so stark, wie eine oberflächliche Betrachtung annehmen würde. Auch der Prozentsatz des Berufsverbrechertums ist wohl nicht so auffallend, wie es in den Schilderungen des Unterirdischen hervortritt; gelegentlich müßte man einmal zum Beispiel eine Ehrenrettung des vielverlästerten und doch ach so braven Weddings schreiben. Selbst „Sitten des Landes" existieren noch im Reiche der wegen „Buddelung" gegenwärtig vom Alexanderplatz abtransportierten Göttin Berolina. Wenn auch die im Vorjahre versuchte Wiederbelebung eines alten Volksbrauches, des Umgangs zum Stralauer Fischzug, mißlungen sein mag, so hat doch jede Laubenkolonie ihr eigenes Sommerfest mit gebeiligten Ueberlieferungen, und die verschiedenen Siedlervereine eifern ihnen nach. Darin erblickt der soziologisch Kundige aber nichts als eine Abart des auch sonst überall in der Stadt und in den Bezirken verbreiteten Vereins-Wesens niederer und höherer Art, das bei den Vergnügungsklubs, den Sportgeselligkeiten, den Stammtischen, Innungen und Bünden aller Art anfängt und bei den „Kreisen" der Politik, der Kunst und der Gesellschaft aufhört.

In der Gigantenzeit der Warenhäuser, der Kinopaläste und Sportarenen sind auch immer noch die Spitzwegschen Idyllen der Berliner Wochenmärkte nicht ausgestorben. Sie werden an den Kirchplätzen oder in langen Nebenstraßen der belebtesten Stadtteile abgehalten und sind, in Zwiebel- und Fleischgerüchen nach des alten Goethe Versweisheit schwelgend, noch immer so farbig, raschelig, beredsam und beiulich wie in den Glasbrenner-Jahren, als die Hausfrau noch „Madam" hieß und die Jungfer mit dem Korbe ausging. Und ob heute, modischer, mit dem Netz „eingeholt" wird, das Bild eines Berliner Wochenmarktes könnte mit seinem lebhaften und warmen Ton, der gar nicht an die norddeutsche Tiefebene erinnert, aus dem freundlicheren Süddeutschland, etwa aus Schwaben oder Franken, malerisch gewoben sein. Und die Ausrufer mit ihrer „kessen", aber volkstümlich abgeplatteten und ins Breite wirkenden Manier gehen ebenfalls unmittelbar auf die Vorgeschichte zurück.

Polizei und Briefträger sind wohl die beiden Berufe, die am besten darüber Bescheid wissen, welche seltsamen und gewürfelten Menschenarten diese Stadt bevölkern. Des Nachts aber kommt ein zweites, ein Nachtschicht-Publikum auf die Straßen, dem modernen Doppeldasein einer Stadt entsprechend. Regulierend wie ein Grenzstein auf der Straße des Lebens aber steht mitten unter ihnen jener nächtliche Händler im Corso der Armen, der „Wurstmaxe", die Plauderecke und der Vertrauensmann, manchmal auch der Kreditgeber. Dies ist ein philosophischer, nur mit grabbeschem Tun und Alkohol zu tragender Beruf, der wie ein fettig gelesenes Ueberbleibsel aus Fontanes Schriften wirkt. Und diese noch aus dem Diluvium der Eckensteher und Laternenanzünder hervorgegangene Erscheinung von Anno Dazumal, die über die Sorgen, die Gefahren und den Appetit im Straßenzuge wacht, paßt famos zu den Sitten der vergangenen Kleinbürgerlichkeit unter der Oberfläche des großen Tempos von Berlin. . . .

Ein Blick in das Heidenheimer Naturtheater.



Im Naturtheater in Heidenheim an der Brenz (Württemberg) wird in diesem Jahre eine Tragödie aus dem Bauernkrieg „Der arme Konrad" von Dr. Friedrich Wolf von über 400 Mitwirkenden aufgeführt. Die Zahl der Besucher hat in den letzten Jahren durchschnittlich über 50 000 betragen, so daß auch in diesem Sommer mit regem Besuch gerechnet werden kann. Unser Bild zeigt den Schorndorfer Wasen, Bauernhäuser, links den Vorraum im herzoglichen Schloß zu Stuttgart und im Hintergrunde den Stauffen. Rechts die gedeckte Zuschauerhalle, die über 2000 Sitzplätze aufweist. Das Heidenheimer Naturtheater liegt überaus idyllisch beim Schloß Hellenstein über der Stadt Heidenheim.

Bäder- und Verkehrsnachrichten.

Egmond aan Zee. Wer Lust hat, diesmal an die holländische Nordseeküste zu fahren, der sei auf den Führer für Bad Egmond aufmerksam gemacht. Der Verkehrsverein in Egmond sendet ihn gern den interessierten Deutschen.

Ostseebad Heiligenhafen. Auch für den Sommer 1928 ist eine staatlich geprüfte Turn- und Sportlehrerin zur Leitung der Sport- und Gymnastikkurse und der Unterhaltungsspiele auf dem schönen, völlig steinfreien Platz am Badestrande gewonnen worden. Die Kurse und Spiele beginnen bereits am 15. Juni. Sie sind bekanntlich für Badegäste unentgeltlich.

Roßbach an der Wied, die Geburtsstätte des Minnesängers Heinrich v. Osterdingen, gehört zu den schönsten und angenehmsten Orten des viel besuchten Wiedbachtales im Westerwald. Es vereinigt alle Eigenschaften, die der Mensch der Großstadt wie der Freund schöner Natur überhaupt vorzufinden wünscht. Im Tale der Wied gelegen, rings umschlossen von hohen Bergen, die es vor scharfen Winden schützen, bietet es Gelegenheit zu jeder Art ländlicher Erholung in größter Abwechselung: der Liebhaber des wilden Bergwaldes und der Felsen wandert unbehelligt durch die weiten, wildreichen Gebirgswälder der Umgebung; er findet stille, verschwiegene Plätze auf den hohen Bergrücken oder in der Tiefe selten betretener Waldschluchten. Die nahe Hochfläche mit ihren größeren Heiden und kleinen Gebirgsdörfern zeigt dem Wandernden die echten Reize des Westerwaldes. Der Liebhaber bequemer Spaziergänge hat Gelegenheit, im Tale der Wied und den sagenumwobenen Nebentälern stundenweit anstrengungslos zu lustwandeln. Einsame, primitive Mühlen rauschen in versteckter Einsamkeit; klare Bergwässer rinnen dort durch die rings von waldigen Höhen eingeschlossenen Talwiesen, die in ihrer Fruchtbarkeit und in der Begrenztheit des Blickes einen angenehm wechselnden Gegensatz zu den reizvoll unwirtlichen und weitgedehnten Hochflächen bieten. An abgelegenen Stellen läßt die Wied den müden Wanderer zu einem frischen Bad ein, gibt ihm die Möglichkeit, auf viele Kilometer Länge dem Angelsport zu huldigen oder auf bereitliegenden Kähnen auf den grünen Wellen zu schaukeln. Arzt und Apotheke sind in allernächster Nähe und stets schnell erreichbar. Nächste Bahnstationen: Neuwied, Hönningen, Linz (alle Postautoverbindung) und Neustadt-Wied auf der Strecke Linz—Altenkirchen. Wer sich einige Wochen bei guter Verpflegung zu mäßigen Preisen Erholung verschaffen und über die körperliche Gesundung dauernde Erinnerungen aus seinem Landaufenthalt in den Alltag mitnehmen will, wird in Roßbach nicht enttäuscht werden und gern wiederkehren.

Der Mecklenburg-Pommersche Seebäder-Verkehrsverband veranstaltet vom 15. bis 22. Juni 1928 eine billige Sonderfahrt nach den Ostseebädern Graal-Müritz und nach Dänemark, nach welchem die Teilnehmer eine herrliche Hochseefahrt führt. Der Verband arbeitet im gemeinnützigen Interesse und bietet für einen fabelhaft billigen Preis etwas ganz Erstklassiges, so daß jedermann die Teilnahme empfohlen werden kann. Näheres enthält der Führer, der von der Verbandsgeschäftsstelle Leipzig C. 1, Richard-Wagnerstraße 11 kostenlos versandt wird. Da die Nachfrage nach Plätzen sehr rege ist, ist rechtzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Reichs-Bäder-Adreßbuch, 4. Auflage. Verlag: Reichs-Bäder-Adreßbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet G. m. b. H., Berlin SW. 19, Leipzigerstraße 76. Ein Handbuch der deutschen Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte, Sommer- und Winterfrischen und Führer durch deutsche Städte mit Fremdenverkehr. Etwa 1000 Seiten Groß-Quartformat, Halbleinen gebunden 15 RM. Hervorragende Fachwissenschaftler lieferten auch in diesem Jahre wertvolle allgemeinverständliche Beiträge wissenschaftlichen Inhalts. Das reichhaltige Kartenmaterial ist ergänzt und berichtigt worden. 13 Spezialbäderkarten sowie ausführliche Angaben über das Kartenmaterial des Reichsamts für Landesaufnahme dienen zur genauen Orientierung. Bei dem wachsenden Interesse für Sport und Leibesübungen ist besonders zu begrüßen, daß in der Neuausgabe für jeden Ort genaue Angaben über Sportgelegenheiten zu finden sind. Bei dieser Vielseitigkeit des Inhalts ist das Werk ein nie versagender Berater für jeden Erholungs- und Vergnügungsreisenden; tausenden von Aerzten ist es unentbehrlich bei Beratung der Patienten; jedes Reisebüro erteilt aus dem Reichs-Bäder-Adreßbuch Auskünfte.



Auf der Reise

braucht man die tägliche Lektüre der Allgemeinen Zeitung nicht entbehren. Man füllt den unten befindlichen Bestellschein aus und übermittelt ihn der Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung, Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße, wenn die tägliche Zusendung unter Kreuzband gewünscht wird. Dauert der Aufenthalt am gleichen Ort einen Kalendermonat oder länger, dann empfiehlt sich der Billigkeit halber der Bezug durch das Postamt des Aufenthaltsortes.

Name: .....

Ort: .....

.....

Hiesige Wohnung: .....

.....

Soll während der Reise die Zustellung in die hiesige Wohnung unterbleiben? .....

Die tägliche Zusendung der Zeitung unter Kreuzband (innerhalb Deutschlands) wird mit 1.05 R.-M. für die Woche berechnet.

Ostseebad
Heiligenhafen
in Holstein.
Pension 4 bis 5.50 RM.
Führer durch Badeverwaltung.

Luftkurort
Schieder i. Lippe
Teutoburger Wald, nahe Bad Pyrmont Wundervolle Lage, direkt am Hochwalde. Großer Garten, Liegehütte, elektr. Licht u. Bad, Radioanlage, eig. Auto, sämtl. Getränke im Hause. Pensionspr. bei erstkl. Verpflegung (4 Mahlzeiten) 4,50 M, ab 1. Juli 5 M. W. Lau, Pension Haus Waldesruh", Fernruf Nr. 8.

Brünnorf, Post Kirchheide i. Lippe. Pension Kordarning. Sommerfr. erh. in landw. Hausb. frdl. Aufn. bei gut. u. reichl. Verpfleg. Schöne wald. Gebirgsgeg. zwisch. Pyrmo u. Bad Salzuflen. Eig. Milch- u. Butterwirtsch. Autoverbind. nach Lemgo u. Bad Salzuflen. Pr. f. Erw. 3,50, Kinder unt. sechs Jahren 2. bis zehn Jahre 2,50 Mark.

Gasthof und Pension Willy Kaulbach
Schöneberg im Westerw., Post Neitersen
Pension mit Nachmittagskaffee 4.50 M. Schöne Spaziergänge in waldr., ruh. Gegend. Schwimm- u. Badegelegenheit 3 Min. v. Hause. Eig. Bäckerei. Fahrgelegenh. von Bahnhof Neidersen oder Altenkirchen.

Erholung am Siebengebirge.
Erholungsbedürftige finden freundl. familiäre Aufnahme, volle Pension, 4 Malzeiten einschl. 1 Ltr. Milch 4.75 Mk. Wochenend von Samstag mittag bis Montag morgen 9 Mk. Keinerlei Nebenkosten, Preisermäßigung zu den Stieldorfer-Passions-Spiele. Eigene Schlachtung. Angebote an M. J. Bauer Privat-Pension „Am Brunnen" in Oberdollendorf bei Königswinter a. Rhein, Heisterbacherstr. 64.

Sol- u. Thermalbad
Königsborn
Eisenbahnstat. Unna u. Unna-Königsborn.
Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober.
Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Paralitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeit. Solebehalat. Mäßige Preise f. Unterk. u. Bäder. Badeschrift u. Ausk. unentgeltl. d. d. Badeverwalt. in Unna-Königsborn.

In gemütl. Landhause in herrlicher Waldgegend finden
Sommerfrischler
gute Verpfl. Preis 4.— M pro Tag. Frau Julie Hesse, Hartemissen Nr. 90, bei Hohenhausen.

Sommeraufenthalt in waldr. Geg. d. Eifel, eig. Landw. Pr. 5,— M. 500 m Höhe, Pens. Spickermann, Hauroth, Tel. 42, Amt Kaiserseich.

Herrliche 26300
Sommerfrische
5 Min. v. Wald u. Wasser, in neuem Lehrerhause, sonn. Zimmer, gute Verpfleg., p. Tag 4 M. Frau M. Born, Raumland bei Berleburg.

Erholungsuchende
finden im herrlich. Lipperland bei best. Verpfl. freundliche Aufnahme. Nähe Bad Salzuflen und Detmold. Tag 4 M, keine Nebenkosten. Eigene Bäckerei. Privatpension. Beermann, Lage (Lippe), Hagen 19.

Suche für meine
Privat-Pension
einige Fremde, Luftkurort Neustadt (Wied), dir. a. Walde Gelegenh. f. Strandbad. Pensionspr. 4 M. Fr. Hallerbach Neustadt (Wied)

Bad Nauheim.
Gasth. u. Weßgerei zum Taunus. Gutbürg. Haus, Zimm. mit Pens. 5,50 M.

30 Jahre
Repelener Jungborn
Staatlich konz. Natur-Kuranstalt.
Seit 1. Mai wieder eröffnet unter ärztlicher Leitung von Prof. a. D. Dr. med. H. Feike (Sohn des verstorbenen Pastors Feike), der seinen ständigen Wohnsitz in Repelen hat.
Beste Heilerfolge
bei allen inneren und äußeren Krankheiten durch Licht (Sonne), Luft, Wasser- und Lehmbäder. Gymnastik, Massage, Diät, Fruchtkost. 25 000 qm großer Luftkurpark. Großer Waldpark. Mäßige Pensionspreise. Auskunft und Werbeschriften durch die Kurverwaltung Repelen (Niederrhein).

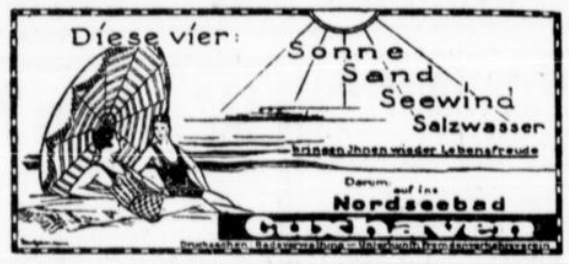
Winterberg i. W.
Pension „Haus Nuhnetal" Tel. 43.
Heizung, fließend Wasser. Angenehmer Erholungsaufenthalt. Günstige Pensionsbedingungen. 26270

Höhenluft — Waldluft!
auf dem vorderen Hunsrück, direkt an großem Laub- und Nadelwald, und d. wildrom. Bayhachtal geleg. Sehr ruh. Lage, 18 schöne sonnige Fremdenzimmer m. fließ. Wasser. Vorzügliche Verpflegung, 4 Mahlzeiten, zu 4,50 und 5 Mark.
Privatpens. Knickenberg auf Schorfeld.
Post: Niedergondershausen. Tel. 14. bei Boppard am Rhein.

Besucht das aufblühende
Ostseebad Eckernförde
Wundervoller Badestrand, herrliche Lage. 4 moderne Tennisplätze. Vielerlei Kurzweil
Auskunft: Städt. Badverwaltung

Freundl. Landaufenthalt
im schön. Lipperland in ruh. Geg. bietet Frau Schwabedissen, Wüsten, Tel. Bad Salzuflen Nr. 581. Preis 4 Mk. Omnibushaltest. v. d. Hause.

100 Jahre sind es, daß
Thermalbad
HOFGASTEIN
100 000 Jugend und Gesundheit
wiedergab.
870 Meter Seehöhe. — Radioaktivste Alpentherme, 44.6 Grad Naturwärme
Unerreichte Heilerfolge bei Adererkalkung, Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden, Blutarmut, Erschöpfungs- und Alterserscheinungen.
Prospekte durch die Kurkommission, Hofgastein, Austria, Tauernbahn



Haus Pfennig
idyllisch am Buchen- u. Tannenwald gel., mit weiter Fernsicht, sonn., mod. Zimmer, Beste Verpflegung. Eigene Milchwirtschaft, Fischerei, Fuhrwerk und Auto im Hause.
Lieg bei Treis (Mosel)
Telephon Carden 120.

Ostercappeln (Wiehengebirge)
Friedenshöhe. Mod. Fremdenpension, Bad im Hause. Ia. Verpflegg., Gesch. Veranda, gr. Garten, Liegewiese. Prosp. durch Jos. Bretholt. Frühzeitige Anmeldung erbeten.

Bad Driburg
Pension Fahrig
Nordstraße Nr. 8
3 Minuten vom Kurpark, ruhige Lage, vorzügliche Küche, luftige Zimmer, Liegewiese beim Hause. — Pensionspreis 4.50 Mark.

Erholung. Ruhe und lieben. Aufn. bietet frdl. Landh. im herrl. Weserbergland, nahe a. Wald und Weser. Ia Verpfl., g. Empf., gr. Gart., Veranda, Bad, elektr. Licht, p. T. 4,50 M Hauptsais. Pension Fricke, Lippoldsberg a. d. W.

Privat-Pension an d. Mosel, b. Marienburg und Waldfrieden. Herrl. Gegend b. best. Verpflegung p. Tag 4,50—5,00 Mark. Ig. Friedrich. Merl a. d. Mosel.

Gasthaus auf dem Lande nimmt Sommerfrischler auf. Pensionspreis 4,50 M. W. Hüttemann, Laer, Bez. Münster. Näh. Auskunft ert. H. Banker, Gelsenkirchen, Joiestraße 13.

Sommerfrische im Schleidener Tal. Schöne Zimmer, beste Verpfleg. Pensionspreis 4,50—5,00 RM. Gasthof Hassel, sa, Hellenthal b. Schleiden

Im schönen Ahrtal in Ahrweiler finden Sommerfrischler und
Erholungsbedürftige
in einer groß. Villa (herrliche Lage) mit schattigem Garten beh. Unterkft m. ausgez. Verpfleg. Preis 5,50—6.— M. M. Andries, Ahrweiler, Wilhelmstr. 27.

Erholungsbedürftige finden liebev. Aufnahme bei gut. reichlicher Verpflegung in ruhigem, stillen, abgeleg. Dorfe, bergige Geg., viel Wald und nahe d. Wef., Mittelpunkt der Tagesausflüge, schöner Gart., Liegestühle sind vorhanden. Pens. inkluf Zimmer Mai 3.50 M, dann 4.— M. Nebenkosten entstehen nicht. Gasthaus Mehrmann, bei Hameln 13908 Hemeringen

Landaufenthalt. i. herrl. Siegt., volle Verpfl. 4.50 M p. Tag Bahnhofs-Hotel Dottenfeld a. Sieg

Sommer-Wohnung
mit Küche in waldr. Gegend zu vermiet. Das. auch Pens. pro Tag 4 M. Ifenhügel 92, bei Heiligenhaus.

Braubach (Rhein)
Pension Friedrich
Gut bürgerl. Haus
Herrl. Rheinaussicht
Tel. 34. Prospekte frei.

Vogel b. Nassätten i. T., Hotel Lang. Ang. Landaufenth. i. waldr. Geg. Anerk. beste Verpfleg. (vier Mahlz.) Pensionspreis 4,50 M.

Sommerfrische Privat-Pension Jäger, Berlebeck 112, bei Detmold, herrl. Lage, direkt am Teutoburger Wald gelegen. Mittelpunkt Hermannsdenkmal, Externsteine. Gute Verpflegung. Pens.-Preis f. Mai-Juni 4,— M, Juli-August 4,50 M.

Sommerfrische in herrl. Waldgegend 5 km von Bad Wildungen entf. (Mineralquelle vorh.). Gasthaus u. Meierei Bardeleben, Kleinern (Waldeck). Pens.-Preis 4,50 M.

Blankenburg (Harz) Zur Erholung bietet sonniges Zimmer mit 2 Betten an E. Mohr, Mühlenstr. 13, I.

Gothaer Getreide
IN HANNOVER
Vorzügliche Heilerfolge bei Rheumatismus ■ Ischias ■ Tuberkulose ■ Skrofulose ■ Gicht ■ Herz- u. Nierenleiden
Neuzeitliches Badehaus und Gartenanlagen — Keine Kurtaxe
Auskunft durch die Badeverwaltung

Das Heim
der Evangelischen Frauenhilfe Essen
Engelsburg bei Werden (Ruhr)
bietet bei mäßigen Preisen guten Erholungsaufenthalt. Neubau neuzeitlich eingerichtet mit fließendem Wasser usw. Pension von 3,50 bis 5,— Mk. Anfragen an die Leiterin Frau Rompf.

Vorjahre. Wahrscheinlich wird die Ausgabe erst Ende Juli oder Anfang August erfolgen können. Dadurch kommt die Kirchenkasse in eine große Notlage, auch entstehen für viele Steuerpflichtige große Schwierigkeiten, wenn sie im August gleich für zwei Quartale die Kirchensteuern entrichten sollen. Die kirchliche Gemeindevertretung in Günnigfeld hat deshalb in ihrer letzten Sitzung beschlossen, am Mittwoch, 14. Juni, einen freien Kirchensteuerhebetermin abzuhalten und die Gemeindeglieder zu bitten, bei dieser Gelegenheit etwa eine Quartalsrate in Höhe der Kirchensteuer vom vorigen Jahr zu entrichten. Diese Summe wird alsdann auf die Kirchensteuer 1928 in Anrechnung gebracht. Der Termin findet im Gemeindehause, Kirchstraße 36, und zwar vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Auch sollen diejenigen selbständigen Gemeindeglieder, welche wegen Einkommensteuerfreiheit gesetzlich nicht zur Kirchensteuer herangezogen werden können, zur Zahlung eines Kirchengeldes von 3 bis 4 Mark verpflichtet sein. Diese Beträge können auch in dem Termin am 14. Juni ganz oder teilweise bezahlt werden. Es wird dringend gebeten, von dem Termin Gebrauch zu machen.

i. **Evangelisch-Kirchliches.** Der Kindergottesdienst im Stadtteil Günnigfeld fällt am morgigen Sonntag aus.

i. **Von einem Auto überfahren.** Es häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Kinder von Automobilen überfahren werden. So wurde nunmehr wieder ein kleines Mädchen aus der Querstraße das Opfer dieses Unfalles. Beim Ueberqueren der Straße wurde es von einem Personenauto erfaßt und mußte in schwerverletztem Zustande ins evangelische Krankenhaus eingeliefert werden.

i. **Vom Westenfelder Schützenfest.** Die Vorbereitungen für das am 28. Juni beginnende Schützenfest des alten Schützenvereins in Westenfeld sind in vollem Gange. Das Fest soll in einem großen Zelt auf dem Gelände des früheren Mühlenteiches gefeiert werden. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, das Gelände zu planieren. Diese Arbeiten werden von Mitgliedern des Schützenvereins ausgeführt.

Stadt Wanne-Eickel.

T. **Ostpr. evangel. Arbeiterverein Röhlinghausen.** Am Sonntag 2 Uhr im Vereinslokal Schübbe monatliche Versammlung; wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der Mitglieder, an dieser Versammlung vollzählig teilzunehmen. Der nächste Sonderzug fährt am 15. Juni nach Lyck. Anmeldungen nimmt bis zum 9. Juni der 1. Vorsitzende Thomas, Tiefenbruchstraße 22, entgegen und erteilt auch jede Auskunft über Sonderzüge, auch Nichtmitglieder können die Sonderzüge benutzen.

b. **Der Volksgarten in Eickel.** Wiederholt werden Klagen laut über die „Ordnung" im Stadtgarten. So sieht man selbst in der Nähe des Ehrenfriedhofes frühmorgens Tische und Stühle stehen, die die kartenspielenden Leute von der Terrasse des Parkhauses nach dort geschleppt haben. Auch an anderen Stellen beobachtet man täglich kleine Spielhöllen. Auch muß etwas in der Beleuchtung der Wege geschehen. Der im Park liegende Ehrenfriedhof macht zurzeit nicht den besten Eindruck.

A. **Stadtverordnetenversammlung.** Der Stadtverordnete Emanuel Meyer ist gestorben. Als Nachfolger tritt der im Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei unter lfd. Nr. 53 aufgeführte Berginvalide Georg Fischer, Friedrichstr. 3 wohnhaft, in die Stadtverordnetenversammlung ein.

g. **Der Bahnhofsvorplatz erhält eine elektrische Uhr.** Viel Aerger und Verdruß hat bisher die Persil-Uhr an der sogenannten Dreimännerecke verursacht. Sie ging entweder zu spät oder überhaupt nicht. Nunmehr kommt die Elektrizitätsversorgung dem Wunsche der Bürgerschaft entgegen, indem sie eine neue Uhr am Bahnhofsvorplatz so anlegt, daß zum Bahnhof kommende Personen stets die genaue Zeit vor Augen haben.

f. **Gestorben.** Eine der ältesten Mitbürgerinnen unserer Stadt, die Witwe Anna Graf ist, 96 Jahre alt, gestorben.

Sport in Wanne-Eickel.

b. **Turnerbund Eickel Liga gegen Witten 07 Liga.** Die Turnerbündler sollten auch auf auswärtigem Platz über den Gruppenmeister und Aufstiegskandidaten zur ersten Bezirksklasse siegreich bleiben. Anstoß 4 Uhr in Witten. Ligareserve in Herne gegen Sportklub Westfalia. Anstoß 3 Uhr. Dritte Elf an der Richard-Wagnerstraße um 4 Uhr gegen Westfalia Herne. Erste Jugend in Gelsenkirchen gegen Ballspielverein 1912. Anstoß 10 Uhr. Erste Handballjugend gegen Essen-West 81. Anwurf 2,30 Uhr.

b. **Rasensport Wanne gegen Schutzpolizei Essen.** Die Wanner sollten im Vorteil des eigenen Platzes über die äußerst flinke Elf der Schutzpolizei die Oberhand behalten. Anstoß um 5,30 Uhr an der Reimers Turnhalle. Die zweite und dritte Elf spielen ebenfalls gegen die Polizei Essen. Anstoß der zweiten Mannschaft um 3,45 Uhr, der dritten Mannschaft um 2 Uhr. Erste und zweite Schüler morgens 11 bezw. 10 Uhr gegen Spielvereinigung Röhlinghausen.

b. **Sportverein Preußen 04 Wanne gegen Preußen Gladbeck Liga.** Im Rückspiel stehen sich die beiden Namensvettern gegenüber. Die Wanner werden auch diesmal Sieger bleiben. Anstoß 4,30 Uhr an der Stöckstraße. Vorher spielen die Ligareserven beider Vereine. Anstoß 2,30 Uhr.

b. **Sportverein Wanne 11 gegen Sportklub Preußen Hochlarmark.** Dieses Spiel findet wahrscheinlich am Sonnabend statt und sollte Wanne 11 als Sieger sehen. Anstoß 6,30 Uhr an der Unser-Fritzstraße. Erste und zweite Jugend gegen Verein für Leibesübung Herne dort. Anstoß 10 bezw. 11 Uhr. Erste Handballelf am Samstag in Herne Pokalspiel gegen Westfalia Herne. Anwurf und Abfahrtszeit siehe Aushang bei Bußmann. Zweite Elf gegen Schalke 04 in Wanne um 11 Uhr Anwurf.

b. **Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Sportverein 06 Dorstfeld Liga.** Anstoß 4 Uhr an der Römerstraße. Erste und zweite Jugend gegen Alemania Gelsenkirchen. Anstoß 10 bezw. 11 Uhr. Erste und zweite Schüler gegen Rasensport Wanne. Anstoß 10 bezw 11 Uhr. Erste Handballelf am Samstag in Bochum gegen Westfalia. Anwurf 7 Uhr, Abfahrt 6,20 Uhr Röhlinghausen und am Sonntag gegen Tus 48 Bochum um 3 Uhr. Zweite Elf gegen Germania Herne. Anwurf 5,30 Uhr.

Aus der Umgegend.

Gladbeck.

W. **Ueberfall.** In der Nacht zum 4. Juni d. J. wurde auf der Brauckerstraße ein Mann ohne weiteres von einem angetrunkenen Menschen angefallen, der ihm einen Messerstich in den Rücken beibrachte. Der Messerheld ist zur Anzeige gebracht.

W. **Elternbeiratswahlen in der Lutherschule.** Für den Elternbeirat der Lutherschule wurde eine Einheitsliste aufgestellt, die nunmehr als Wahlvorschlag Rechtsgültigkeit erlangt hat, da Einsprüche nicht erhoben wurden.

W. **Aenderung im Autobusverkehr.** Der Autobusverkehr nach Zweckel und Brauck wird eingestellen durch den städtischen Fuhrpark betrieben. Die Wagen verkehren nach dem bisherigen Fahrplan.

W. **Evangel. Arbeiterverein Gladbeck-Mitte.** In der letzten Monatsversammlung wurde beschlossen, am Sonntag, den 24. Juni, einen größeren Männerausflug zu veranstalten. Die Teilnehmer fahren um 7,34 Uhr vom Bahnhof Gladbeck-West nach Ruhrort und von dort mit einem Rheindampfer nach Kaiserswerth. Die Hin- und Rückfahrt einschl. Mittagessen beträgt etwa 4,20 Mk. Die Mitglieder bezahlen nur die Hälfte, während Frauen und sonstige Angehörige, die sich an dem Ausflug ebenfalls beteiligen wollen, den vollen Betrag zahlen müssen.

Das Milieu des Gladbecker Abiturientenmordes.

Die erneute Verhaftung des Schuldieners.

k. **Gladbeck**, 8. Juni.

Als seinerzeit der Hausmeister des Gladbecker Realgymnasiums, Neuwöhner, wegen dringenden Verdachtes von Vergehen gegen den § 175 festgenommen worden war, war diese Festnahme von manchen Stellen in Zusammenhang mit dem Gladbecker Abiturientenmorde gebracht worden, obwohl von amtlicher Seite sofort erklärt wurde, daß irgendwelche direkten Zusammenhänge nicht beständen, daß insbesondere die Frage einer eventuellen Mittäterschaft oder Mitwisserschaft des Neuwöhner völlig abwegig sei. Wohl aber wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß ein Zusammenhang zwischen dem Mordverbrechen und dem unsittlichen Treiben des Neuwöhner insofern bestehe, als zur Beleuchtung des Milieus des Gladbecker Abiturientenmordes das Treiben des Neuwöhner eine sehr wesentliche Rolle spiele. Begreiflicherweise hat die Untersuchung des Falles Neuwöhner nur in Einzelfällen wirklich positiv belastendes Material ergeben, da die Zeugen sich wegen der drohenden eigenen Belastung in ihren eigenen Aussagen sehr zurückhielten. Es überrascht keineswegs, daß Neuwöhner inzwischen erneut auf Anordnung des Untersuchungsrichters in der Abiturientenmordsache verhaftet und ins Essener Untersuchungsgefängnis überführt worden ist. Zweifellos steht diese erneute Verhaftung im engsten Zusammenhange mit den Versuchen, in das Dunkel der Mordtat nach der psychologischen Seite hin, insbesondere inwieweit die Veranlagung des verdächtigen Hußmann der Angelpunkt des ganzen Geschehens gewesen ist, weiteres Licht hineinzutragen.

Gladbecker Eingemeindungswünsche.

k) **Gladbeck**, 6. Juni.

Bei der Etatberatung in der Stadtverordnetensitzung spielte die Eingemeindungsfrage eine sehr wesentliche Rolle. Schon bei seiner Einführung in den Stadthaushaltsplan betonte Oberbürgermeister Dr. Jovy, daß die Initiative der Stadtverwaltung, die vor allen Dingen auf der günstigen finanziellen Lage der Stadt beruhe, den Erfolg verzeichnen könne, daß die Stadt Gladbeck eine der wenigen Mittelstädte sein werde, deren Selbständigkeit selbst bei den weitestgehenden Vorschlägen der Staatsregierung nicht angetastet werden werde. Nicht nur sei nach der jetzigen Lage der Dinge als unbedingt feststehend zu betrachten, daß Gladbeck mit der Zuteilung weiterer Steuerquellen durch Zuteilung umliegender Gebiete bestimmt rechnen (?? Welcher Schriftl.) dürfe, sondern vor allen Dingen sei die eine erfreuliche Tatsache festzustellen, daß die Industrie in den in Frage kommenden Gebieten die Gladbecker Stadterweiterungswünsche ganz energisch unterstütze. In der Aussprache über die Eingemeindungsfragen warnte der sozialdemokratische Abgeordnete Jakobs auf Grund der Ausführungen des preußischen Innenministers bei der Tagung des westdeutschen Landgemeindetages davor, die Gladbecker Ansprüche zu weit zu spannen, denn Gladbeck erstrebe Eingemeindungen von Gebieten, die zum Teil den Gladbecker Einwohnern überhaupt aus persönlicher Anschauung bekannt seien. Oberbürgermeister Dr. Jovy erwiderte auf diese Ausführungen, daß, nachdem die Bestrebungen Gladbecks, nach Süden zu kommen, gescheitert seien, Gladbeck unter allen Umständen den Weg nach Norden, zur Lippe und zum Lippeseitenkanal suchen müsse und daß dieser allerdings über Kirchhellen nach Gahlen führe. Landtagsabgeordneter Jakobs, der die Interessen der Stadt Gladbeck bisher sehr energisch vertreten hat, erklärte sich zuletzt mit der Auffassung von Oberbürgermeister Dr. Jovy insoweit einverstanden, als er erklärte, daß die Absichten des Stadtoberhaupts bezüglich Gahlens vielleicht in 15 bis 20 Jahren Wirklichkeit werden würden.

Polsum.

p. **Elternbeiratswahlen.** Am Sonntag vormittag 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr finden die Wahlen zu den Elternbeiräten in dem Klassenzimmer der evgl. Schule Bertlich statt.

Schubert-Fest in Essen.

2. Abend.

Die zweite Veranstaltung im Rahmen der Essener Schubertfestes war ein Kammermusikabend, der neben dem Forellenquintett zwei weniger bekannte Kompositionen brachte, nämlich das Streichquintett in C-Dur für zwei Violinen, Bratsche und zwei Celli und die C-dur-Fantasie für Violine und Klavier. Die Fantasie ist ein leicht hingeworfenes reizvolles Virtuosenstück, in dessen Mittelpunkt wirkungsvolle Variationen über das herrliche Lied „Sei mir gegrüßt" stehen; sie wurde von Adolf Busch und Rudolf Serkin mit überlegener technischer Meisterschaft in temperamentvollem Spiel zu einem Kabinettstück musizierfreudiger Gestaltungskunst geformt. Aus anderen Regionen stammt das Streichquartett. Zwar ist auch hier die Musik die Hauptsache und Schubert bringt hier Melodien von einer Schönheit und Innigkeit des Ausdrucks, wie sie selbst ihm nur in ganz besonders glücklichen Stunden eingegeben worden sind, aber in seelischer Beziehung herrscht in diesem Werk von Anfang bis zu Ende ein eigenartiger Gegensatz der Stimmungen: Lebensfreude und Uebermut werden abgelöst von melancholischen und grüblerischen Gedanken, am stärksten tritt dieser Zwiespalt, der sich übrigens in der romantischen Kunst oft findet, im dritten Satz in Erscheinung. Schubert beginnt mit einer frohen Tanzweise, um im Trio in das Extrem zu fallen, wo ein Trauermarsch angestimmt wird. Der Kampf zwischen den beiden Seelen führt zu keinem endgültigen Ergebnis, im Finale beginnt Schubert mit einer lustigen Tanzweise im Volkston, dann kommen aber bald wieder Wolken über den Sonnenschein und endlich bricht er, des Kampfes gleichsam überdrüssig, unwirsch und unvermittelt das Spiel ab. Das Quintett ist in jeder Beziehung ein erlesenes Meisterwerk. Außer der Schönheit der Thematik besitzt es einen überraschenden Farbenreichtum, Schubert nutzt mit genialem Feingefühl alle Möglichkeiten der fünf Instrumente aus, um ein Klangwunder an das andere zu reihen. Die Führung der Stimmen ist so eigenartig und selbständig, daß es in der Komposition manchmal wie eine Vorahnung Regerscher Satzkunst klingt.

Die Wiedergabe durch das Busch-Quartett (Adolf Busch, Gösta Andreasson, Karl Doktor und Paul Grümmer), dem sich Hermann Busch als zweiter Cellist angeschlossen hatte, brachte alle Schönheiten des herrlichen Werkes zu packender und unmittelbarer Wirkung. Das Zusammenspiel ist ebensowohl charakterisiert durch technische Vollendung und Glätte wie durch von künstlerischem Geschmack geführte Vortragskultur. Man spürt hier sowohl wie später bei der Wiedergabe des Forellenquintetts, wo Rudolf Serkin am Flügel und Paul Erdmann als Kontrabassist mitwirkten, daß die Künstler bei dem Vortrag dieser musikalischen Kostbarkeiten mit dem Herzen ebenso wie mit Kopf und Hand bei der Sache sind und wie ihnen die Nachschaffung der Schubertschen Tondichtung nicht minder Freude bereitet, wie den im Saal und auf der Galerie gespannt lauschenden Zuhörern, die nach jeder Spende und besonders am Schlusse den Künstlern durch begeisterten Beifall und wiederholte Hervorrufe ihren Dank ausdrückten. —s.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

U Die Gelsenkirchener Trabrennbahn wartet nach fünfwöchentlicher Pause an drei Sonntagen des Juni mit Rennveranstaltungen auf, von denen jede ein sportliches hochstehendes Programm vorsieht. Die westdeutschen Traber, die in der Zwischenzeit ihre Kräfte auf rheinischen Bahnen und auf erfolgreichen Expeditionen nach Hamburg gestählt haben, stehen auf der Höhe ihres Könnens. Umso interessanter werden sich die Begegnungen in den kommenden Kämpfen auf der Gelsenkirchener Bahn gestalten. Mit besonderer Spannung darf man dem kommenden Renntag am Sonntag, den 10. Juni, entgegensehen. Werden doch hier die zweijährigen Traber zum ersten Mal ihre Kräfte auf der Bahn messen, ein Ereignis, dem man umsomehr Beachtung schenken muß, als der Zweijährigenjahrgang in dieser Saison nicht nur seiner Zahl, sondern auch seinen guten Arbeitsleistungen nach eine besondere Rolle zu spielen verspricht. Am Sonntag leiten die Zweijährigen im Preis von Damsbrück den Gelsenkirchener Renntag ein. 19 Nennungen liegen für dieses über 1000 Meter führende Rennen vor. Hieraus den Sieger zu bestimmen, hält schwer. Nach Arbeitsleistung und Abstammung muß man jedoch Stall Alkemade in Front erwarten, während Miß W und Via von Hörste auf den Plätzen enden sollten. Als zweites großes Ereignis, das einen hochinteressanten Verlauf zu nehmen verspricht, ist der Preis vom Münsterlande, der die internationale Klasse am Start vereinigen und über die lange Strecke von 2600 Meter führt. Aus Hamburg ist Hella H am Start zu erwarten. Wir glauben jedoch nicht, daß die Stute imstande sein wird, den schnellen Hagenbeck zu halten, der das Rennen als Sieger beenden sollte. Auch das übrige Programm, das u. a. ein Verkaufsrennen, ein Rennen für die Dreijährigen sowie ein Herrenfahren aufweist, ist verlockend genug, um die Freunde des Traberspories in hellen Scharen zur Gelsenkirchener Bahn zu ziehen.

Die Rennen beginnen um 14,30 Uhr.

Anzeigen
die für die
Sonntag-Nummer
bestimmt sind, erbitten wir bis spätestens Samstagnachmittag 4 Uhr. Um günstige Plazierung und geschmackvolle Satzausführung namentlich größerer Anzeigen gewährleisten zu können, ist die Lieferung des Textes am Samstag vorm. erforderlich.
Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung
Fernruf 62, 63 u. 262.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Stall Alkemade — Miß W — Via von Hörste,
2. Rennen: Volker — Donator — Prachtkerl,
3. Rennen: Bidassoa — Lydia Watts — Palmetto Silver,
4. Rennen: Sarnekau — Spitzbub — Heriana,
5. Rennen: Hagenbeck — Hella H — Braune Hexe,
6. Rennen: Dr. Ernst — Cäcilie Watts — Kalle,
7. Rennen: Bernardus — Meine Liebste — Rosie Watts.

Börsenstimmungsbild.

⊕ **Berlin**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.)

Die nervöse Stimmung, die die Berliner Börse in den letzten Tagen zeigte, trat heute in noch erhöhterem Maße in die Erscheinung. Das Geschäft ist infolge fast gänzlichen Fehlens von Publikumsaufträgen außerordentlich klein geworden. Das Kursniveau, das vorbörslich noch als behauptet angesprochen werden konnte, schwächte sich allgemein um 1 bis 3 Prozent ab. Neben dem schwachen Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse trugen hierzu in der Hauptsache Verkäufe, die man von guter Seite beobachtet haben will, bei. Man sprach auch davon, daß heute umfangreichere Dollar-Kündigungen vorgenommen worden sein sollen. Die Zurückhaltung wurde noch verstärkt durch die Unklarheit, die man bei der Regierungsbildung befürchtet. Auch die Tatsache, daß die Bank von England den Diskontsatz entgegen den Erwartungen nicht herabgesetzt hat, wurde ungünstig aufgenommen. Der Geldmarkt hat eine weitere Erleichterung erfahren, was aber ohne Wirkung auf die Börsenstimmung blieb. Tagesgeld 5 bis 7 Prozent (für erste Adressen darunter). Monatsgeld 7½ bis 8½ Prozent, bankgirierte Warenwechsel 6⅞ Prozent. Am Devisenmarkt hörte man Kabel-Mark mit 4,1840, Pfunde Kabel mit 4,8824, London—Madrid 29,28, London—Mailand 92,71, London—Paris 124,18 und London—Schweiz mit 25,33¼.

Ist eine Schreibmaschine pfändbar?

Die Ansichten der Juristen und Laien gehen darüber weit auseinander, was für Personen unentbehrlich und pfändbar ist. Bei der Beantwortung der Frage kommt es nicht nur auf den Gegenstand, sondern auch auf die betreffende Person, ihren Gesundheitszustand und ihren Gewerbebetrieb an. Sch. war im Kriege verletzt worden und suchte sich dadurch zu ernähren, daß er in Rechtssachen Rat erteilte und Schriftsätze für andere Leute anfertigte. Als schließlich der Gerichtsvollzieher Sch. aufsuchte, um Pfändungen vorzunehmen, fand er lediglich eine Schreibmaschine vor, die ihm für die Beschlagnahme geeignet erschien. Sch. erklärte aber, die Schreibmaschine sei ihm unentbehrlich; er habe nur eine Schreibmaschine, welche er unbedingt brauche. Mit der Hand könne er nicht längere Zeit schreiben, da infolge von Verletzungen im Kriege seine Nerven schwer gelitten hätten. Ohne die Schreibmaschine könne er seinen Erwerb nicht ausüben. Das Kammergericht erachtete die Angaben des Sch. für glaubwürdig und führte u. a. aus, es sei als erwiesen anzusehen, daß Sch. die Schreibmaschine unbedingt für die Ausübung seines Gewerbes brauche; die Schreibmaschine sei mithin als unentbehrlicher Gegenstand anzusehen, welcher nicht gepfändet werden dürfe.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		8. Juni Geld	8. Juni Brief	6. Juni Geld	6. Juni Brief
Holland	100 Gulden	168,740	169,080	168,710	169,050
Dänemark	100 Kronen	112,205	112,420	112,140	112,380
Schweden	100 Kronen	112,193	112,410	112,083	112,310
Norwegen	100 Kronen	112,010	112,230	111,940	112,170
Schweiz	100 Franken	80,560	80,080	80,560	80,720
England	1 Pfd. Sterl.	20,414	20,554	20,402	20,442
Frankreich	100 Franken	16,435	16,475	16,425	16,465
Amerika	1 Dollar	4,1815	4,1925	4,1790	4,1870
Italien	100 Lire	22,070	22,040	22,020	22,060
Belgien	100 Franken	58,370	58,490	58,230	58,320
Oesterreich	1000 Kronen	58,345	58,450	58,810	58,930
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,782	1,783	1,783	1,784

Tendenz der Düsseldorfer Börse.

Die schwache Haltung der Berliner Börse führte hier zu einer starken Zurückhaltung auf allen Märkten, jedoch war die Grundstimmung recht widerstandsfähig und gut behauptet. Die an den Markt kommende Ware fand überall schlank Aufnahme.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 8. Juni 1928

Schiffahrts-Aktien	heute in RM.	vorige in RM.
Hapag	165,00	175,50
Hamburg Süd	206,50	212,25
Nordd. Lloyd	157,00	161,12
Bank-Aktien		
Barmer Bankverein	158,00	152,00
Bank el. Werte	165,00	170,25
Bank für Brauindustr.	210,87	220,00
Barmer Bank	—	152,00
Barmer Kreditbank	63,00	63,50
Berliner Handelsges.	271,00	280,00
Boch. Gels. Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	188,00	192,00
Darmstädter Bank	280,00	283,00
Deutsche Bank	176,00	173,50
Diskonto Komm.	165,25	161,00
Dresdner Bank	166,50	170,00
Hamb. Hypoth.-Bank	158,00	158,00
Reichsbank Mk.	270,00	285,50
Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	250,00	251,00
Dortmund. Ritterbräu	353,00	365,00
Dortmunder Union	272,50	284,50
Glückauf Gelsenk.	149,00	141,00
Schlegel Scharpens.	224,00	228,00
Schultheiß Patzenh.	360,00	373,25
Wicküler Küp.	250,00	251,00
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	161,00	169,00
Adlerwerke	110,00	89,50
Alexanderwerke	69,00	63,50
A. E. G.	182,00	180,00
Augsburg Nürnberg	107,11	110,00
Balcke Masch.	115,50	110,50
Bamag. Meguin.	25,12	25,00
Barmer Walz.	[illegible]	[illegible]

	heute	vorige
Basalt	81,00	82,50
Bemberg	638,00	655,00
Bergmann	203,50	215,00
Berger Julius	414,00	419,25
Berl.-Karlsruhe Ind.	67,12	69,50
Bielefeld Mec.	100,00	101,00
Gebr. Böhler	—	—
Bösperde Walz	66,00	65,12
Braunkohlen Brikett	177,00	177,00
Braunschw. Kohlen	228,10	226,50
Braunschw. Jute	159,00	158,00
Braunschw. Masch.	90,00	87,00
Bremer Vulkan	138,00	144,00
Buderus	87,00	90,00
Busch Lüdenscheid	88,00	88,00
Busch Waggon	65,50	65,00
Büttnerwerke	65,25	68,50
Chem. Buckau	—	105,00
Chem. Heyden	121,75	128,00
Chem. ind. Gelsenk.	85,50	85,62
Conti Caoutch	151,00	149,50
Daimler Motor	114,50	117,50
Deutsche Conti-Gas	204,50	212,87
Deutsch Babcock	144,00	151,00
Deutsch Erdöl	142,00	147,78
Dtsch. Kabelwerke	76,50	78,00
Dtsch. Maschinen	55,32	80,50
Dtsch. Reichsbahn	94,50	94,25
Dtsch. Schachtbau	91,75	85,50
Dürkoppwerke	63,00	62,50
Düsseld. Eisenhütte	—	—
Düsseld. Kammgarn	—	—
Düsseld. Maschinen	27,00	27,00
Dynamit Nobel	135,25	140,75
Eintr. Braunkohlen	158,50	155,75
Elektr. Lieferungen	175,00	181,00
Elektr. Licht u. Kraft	234,00	241,00
Eschw. Be	211,00	210,25
Essener Steinkohlen	135,00	137,50
Faber Bleistift	58,50	59,00
Fahlberg-List	123,25	123,00
I. G. Farbenindustrie	280,50	285,00
Felten u. Guile	133,00	135,00
Friedrichshall Kali	[illegible]	178,00

	heute	vorige
Gaggenauer Eisen	34,00	33,620
Gelsenkirch. Berg	140,37	143,00
Germania P. C.	208,00	212,00
Gerresheim Gl.	140,00	145,00
Ges. f. elektr. Unter n.	281,25	293,00
Glasmanuf. Schalke	227,00	235,00
Goldschmidt	100,00	102,00
Gritzner Masch.	138,50	141,00
Hamburg. Elektr.	159,25	164,50
Hammersen	156,75	159,75
Hann. Masch.	—	58,50
Hansa Dampfsch.	209,25	215,5
Harkort Berg	29,00	31,00
Harpener Berg	163,00	169,12
Hartmann Sächs.	22,22	23,0
Heckmann C.	—	—
Hein, Lehmann	97,25	95,00
Hilgers Verzin	82,50	73,50
Hirsch Kupfer	130,00	128,50
Hösch Eisen	144,75	150,00
Hoffmann Stärke	70,50	70,50
Hohenlohe	90,50	92,00
Holzmann Ph.	153,50	155,25
Horch & Co.	104,25	107,00
Hotel Disch	—	—
Humboldt Masch.	—	—
Hüttenw. Keyser	108,00	107,00
Ilse Berg	264,00	272,87
Kaliw. Aschers	215,25	223,25
Klöckner-Werke	132,00	137,00
König Wilh.	225,0	230,0
König St. Pr.	347,00	345,00
Köln-Neuessen	140,75	145,50
Krefft W.	122,00	124,75
Kronprinz Metall	122,00	123,00
Küppersbusch	181,25	180,50
Kyffhäuserhütte	63,00	63,00
Lahmeyer & C.	177,50	180,25
Laurahütte	77,00	77,00
Lindes Eism.	180,00	186,00
L. Loewe	244,00	253,00
Lüdenscheid Metall	97,75	98,75
Magd. Berg P. M.	77,50	75,50
Masch. Baum	—	—
Masch. Buckau	173,60	151,00
Mannesmann-Röhren	143,00	150,75
Motoren Deutz	68,00	68,00
Nordd. Eisenw.	139,50	140,00
Nordd. Wolle	—	224,00
Nordd. Kabel P. M.	132,50	133,00

	heute	vorige
Oberschl. Eisen-Car.	—	—
Oberschl. Kokswerk	102,50	109,00
Ostwerke	320,00	330,82
Oecking Stahl	38,50	39,00
Orenstein & Koppel	125,00	126,00
Peipers & Cie.	—	92,50
Pinsch Julius	185,00	185,00
Phönix Braunkohlen	84,00	84,00
Phönix Berg	98,00	99,02
Rhein. Chamotte	60,25	61,00
Rhein. Elektri.	168,00	173,00
Rhein. Elektri. Vorz.	—	—
Riebeck Montan	—	165,50
Roddergrube	745,00	745,00
Reisholz Papierfabr.	245,00	252,00
Rhein. Braunkohlen	305,50	312,25
R. W. E.	207,50	214,75
Rheinstahl	164,75	173,75
Rhein. Westf. Kalk	128,25	129,25
Rütgerswerke	96,00	97,00
Sachsenwerk	138,00	141,00
Salzdetfurth	463,75	429,25
Stollwerck	183,00	174,50
Stolberger Zink	167,00	196,00
Schuckert El.	204,00	215,00
Schweimer Eisen	157,00	157,00
Siegen-Solinger Guß	80,50	42,12
Siemens Glas	155,00	158,00
Siemens Halske	354,12	339,00
Ver. Gothania	—	—
Ver. Portl. Zement	269,50	270,00
Verein. Stahlwerke	100,12	103,00
Ver. Stahl v. d. Z.	213,00	215,00
Ver. Dtsch. Nickel	173,24	176,00
Ver. Glanzstoff	726,00	777,25
Wanderer-Werke	180,00	180,00
Warsteiner Gr.	141,25	149,00
Wasserwerk Gelsenk.	136,00	135,00
Westd. Hand G.	75,50	73,00
Westeregeln Alkali	220,00	229,50
Westfalia Dinnendahl	80,50	80,75
Westf. Draht	92,00	95,75
Westf. Kupfer	[illegible]	75,50
Wicking Portl.		187,50
Wittener Guß		72,25
Zellstoff Waldhof		220,50

Düsseldorfer Wertpapierbörse

8. Juni 1928

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe.		
a) Steinkohle		
Alte Haase i. Liqu.	315	335
Blankenburg	—	—
Caroline	—	—
Carolus Magnus	—	8,300
ver. Constantin d. Gr.	—	—
Deutschland	185	185
Ewald	16,500	17,500
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	—	4,400
Heinrich	4,050	4,200
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	—	34,000
Lengenbrahm	14,050	16,000
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	8500	8700
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	—
Leonhardt	8900	9400
Michel	10300	10900
Vesta	4950	5150
c) versch. Werke		
Bernhardshall	—	—
d) Kali		
Beienrode	570	600
Burbach	2250	2325
Carlshall	725	—
Desdemona	—	—
Günthershall	—	1300
Hildasglück	70	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	9900	—
Salzmünden	525	—
Siegfried I u. II	—	—
Volkenroda	2575	2700
Walbeck	600	—
Wilhelmshall-Oelsb.	—	800
Wintershall	9900	—

Name	Nachfrage	Angebot
II. Aktien.		
a) Kohle		
Adler	56,00	58,00
Aplerb. Akt.-Verein	—	—
Dahlbusch	123,50	125,00
Ess. Bergw.-Verein	—	—
Köln-Neuessen	—	—
Lothringen	59,00	62,00
Magdeb. Bergw.-Ver.	—	—
Mäln. Bergw.-Verein	—	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	735,00	—
Zukunft	155,00	—
b) Kali		
Friedrichshall	174,00	178,00
Hallesche Kali	98,00	202,00
Krügershall	165,00	169,00
Niedersachsen	126,00	130,00
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	86,00	89,00
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	121,00	—
Dorstener Eisengieß.	115,00	—
Düsseld. Maschb. Losenhausen	26,00	—
Duisb. Bankverein	153,00	—
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelman.	225,00	—
Hochtief	—	—
Houben-Werke	—	—
Kabel Rheydt	193,00	196,00
Köln. Hausbez. A.-G.	80,00	—
Papierfabrik Reisholz	240,00	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank. Köln alte Akt.	138,00	—
junge Akt.	118,00	8,00
R.-W. Elektrizit.-W.	205,00	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—

Name	Nachfrage	Angebot
Uerdinger Waggon	—	146,50
Ver. Rumpus	174,00	178,00
III. Festverzinsl. Werte u. Sachwert-Anleihen		
Buderus'sche Eisenw. A.-G. 4 Pzt.	—	—
Deutsch. Anl. Auslosungsscheine einschl. ⅕ Ablösungsschuld Nr. 1-60000	—	—
desgl. Nr. 60001-90000	53,00	—
Dtsch. Reichsanleihe 1927 6 Pzt.	—	—
D. Schiffs-kred. A.-G. 4½ Pzt.	—	—
D. Schiffs-kred. A.-G. 5 Pzt.	—	—
Düsseld. Stadtanl. 1926 7 Pzt.	87,00	—
Duisburger Stadtanl. 1926 7 Pzt.	—	—
Graf Schwerin 4 Pzt.	—	—
Graf Schwerin 4½ Pzt.	—	—
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	—	—
Klöckner-Werk 8 Pzt.	—	—
Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt.	—	—
Fried. Krupp Goldanl. 1924 6 Pzt.	—	—
1927 6 Pzt.	—	—
Landesb. d. Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt.	100,00	—
" 7 Pzt.	100,00	—
" 6 Pzt.	94,00	—
Gold-Komm.-Schuldversch. 7 Pz.	95,00	—
6 Pz.	91,00	—
Landesb. Westf. Goldanl. v. 1927 6 Pzt.	91,00	—
Preuß. Kaliwertanl.	—	—
Preuß. Roggenwertanl.	—	—

Name	Nachfrage	Angebot
Reichsp. Schatzanweis. 6½ Pzt.	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfbr.		
1923, Serie I, 5 Pzt.	82,00	—
1924, Serie II, 10 Pzt.	104,00	—
1924, Serie III, 10 Pzt.	102,50	—
1924, Serie IV, 8 Pzt.	96,00	—
1925, Serie V, 10 Pzt.	102,75	—
1926, Serie VI, 8 Pzt.	96,00	—
1926, Serie VII, 7 Pzt.	89,50	—
1926, Serie VIII, 8 Pzt.	96,00	—
1927, Serie IX, 7 Pzt.	92,00	—
1927, Serie X, 6 Pzt.	87,50	—
Goldkommschver.		
1923, Serie I, 5 Pzt.	82,00	—
1924, Serie II, 10 Pzt.	103,00	—
1925, Serie III, 10 Pzt.	102,50	—
1926, Serie IV, 8 Pzt.	95,00	—
1926, Serie V, 7 Pzt.	89,50	—
1927, Serie VI, 6 Pzt.	80,00	—
Siedlungsverb. Ruhrkohlenbez. Ess. Anl. von 1926 7 Pzt.	—	88,50
Ver. elektr. Fabr. Busch-Jäger 8 Pzt.	—	—
Ver. Stahlw. 7 Pzt. incl.	—	—
Ver. Stahlw. 7 Pzt. excl.	—	—
Weizenwertanl. der Getreidekommiss.	10,25	11,00
Westf. Pfandbramt f. Hausgrdst. Münster Goldpfandbr. 6 Pzt.	91,00	—
Oberhaus. Stadtanl.	—	—

Kommet her Ihr meine Lieben, nehmet Abschied, weint nicht mehr.
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden, meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt zieh' ich jedoch von dannen, schließ' die müden Augen zu;
Haltet einig treu zusammen und gönnet mir die ewige Ruh'.



Gestern morgen 10¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, die herzensgute Mutter meiner beiden Jungens, meine liebe Tochter, unsere gute unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Elfriede Hoffmann

geb. Rudnick

im Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Hoffmann
Fredy und Rudi nebst Angehörigen.

Gelsenkirchen, den 8. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Vohwinkelstr. 83, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen ist, diene dieses als solche.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 11½ Uhr, meinen lieben Mann, unsern unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, den Herrn

Karl Gresch

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 81 Jahren und 8 Monaten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Frau Wilhelmine Gresch
geb. Poploch.

Gelsenkirchen, Günnigfeld, Köln, Gladbeck, Westerholt und Derne, den 8. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Juni, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause Ferdinandstraße 13 aus, statt.

Hausandacht eine halbe Stunde vorher.

I. Hypotheken :3168

nur durch

direkte Geldgeber

in ca. 5 Tagen ab Zinssatz 7¼% bei höchster Auszahlung für bessere Wohn- und Geschäftshäuser sowie Landwirtschaften. Seit Jahren lfd. Auszahlg. Seriöse Vertreter gesucht.

Bank-Komm.-Gesch. Gebr. Rusche, o. Handelsgesellschaft, Haßlinghausen i. W.

Automobilschlosser

für Lastkraftwagen zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut und an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Gesuche mit ausführl. Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an die

Betriebsleitung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen
Betriebsbahnhof Gelsenkirchen.

Zur Leitung unserer Generalvertretung für Gelsenkirchen mit weiterer Umgebung wird ein durchaus

zuverlässiger, rühriger Herr

gesucht, der über 1000 RM. Betriebskapital in bar verf. Beruf u. Wohnungsl. gleichgültig. Nur Innendienst. Arbeitsfreudige Herren können ein

hohes Monats-Einkommen

erzielen.

Ernst Meienberg, Berlin-Weissensee, Berliner Allee 89.

ÖFFENTLICHER ARBEITSNACHWEIS

Gesucht f. sof. gelernte u. ungelernte

Burschen und Mädchen

für die Landwirtsch. nach Dresden. Geprüfte Stellen. Hohe Löhne.

Meldungen mit den Ausweispapieren (Jugendliche mit den Eltern) im städtischen Arbeitsamt, Hiberniastraße 2 (Burschen Zi. 15, Mädchen Zi. 20), vorm. 8—12 Uhr.

Selbständige

Schneiderinnen

gesucht, welche bereits im Aenderungsatelier tätig waren.

Vorzustellen vormittags.

Gebrüder Kaufmann, Konfektion.

Kriegerverein
ehem. 39er, Gelsenkirchen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder vom Ableben unseres lieben, langjährigen Mitgliedes, Kameraden

Wilh. Jungblut

in Kenntnis zu setzen.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Kameraden am Montag, den 11. Juni cr., nachmittags 2¼ Uhr, im Vereinslokale Straße (Bismarckstraße 65), an. 26301

Beteiligung ist Ehrenpflicht eines jeden Kameraden. Sterbehaus: Kaiserplatz 8.

Der Vorstand.

Ostpr. evang. Arbeiterverein
Schalke-Bismarck.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des lieben Kameraden

Karl Gresch

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Juni 1928, nachm. 3,15 Uhr, vom Trauerhause, Ferdinandstraße 13, aus statt.

Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder um 2½ Uhr im Vereinslokal (Koppers). Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. 26284

Der Vorstand.

Schreibhilfe

z. Aushilfe gesucht. Zu melden am 10. Juni, vormittags 10 bis 12 Uhr. 26298

Meier,
Ober-Gerichtsvollz., Florastraße 40.

Intelligenter

Arbeitsbursche

gesucht. 26282

Molenhauer,
Ueckendorferstr. 148.

Existenz.

Streng gewissenhafte Ausbildung in Massagen, Gymnastik, Badewes. etc. Aerztl. Prüfung von hies. Kurarzt, 1. Referenz. **Hoffmanns Massage-Bade-Institut gegr. 1902, Bad Godesberg** Fernsprecher 1006.

Für die evgl. Sterbevorsorge werden hier tüchtige

Werber (innen)

bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Bewerb. u. B. L. 903 a. d. Allg. Ztg.

Lehrling

mit guter Handschrift für Büro gesucht. 26264

Schriftl. Meldung. u. B. K. 925 an die Allg. Ztg. erbeten.

Geprüft. Schmiedemeister (Ostpreuße), 29 Jahre, verheirat., **sucht Anstellung** für sofort od. spät. Ang. u. T. R. 884 an die Allg. Ztg.

Jüng. Kraft

keine Anfängerin, für alle vorkomm. Büroarbeiten gesucht.

Möbel Bamberger Vereinsstr. 62.

Für Lebensmittelgeschäft wird eine perfekte

Verkäuferin

aus Erle gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften sind zu richten unt. B. T. 909 an die Allg. Ztg.

Ordentl., kräftiges

Lehrmädchen

mit guten Zeugn. gesucht. :3190

Mathiak, Kolonialwaren, Berlinerstraße 14.

Lehrmädchen

für Plätterei gesucht.

Bochumerstr. 60.

Aelteres, sauberes

Mädchen

für sofort gesucht.

Metzgerei Dams, Gewerkenstr. 22.

Konditorei, Cafe, sucht tücht. 26296

Mädchen

für alle Hausarb., nicht unter 20 J.

Appelrath, Hochstraße 49.

Tüchtiges :3193

Mädchen,

nicht unt. 18 Jahr., für halbe Tage in kl. Geschäftshaush. per 1. Juli gesucht. Sonntags frei.

Zu erfrag. in der Allg. Zeitung.

Ordentl. 26286

Mädchen

welches schon im Haushalt tätig war, für halbe Tage gesucht. Vereinsstr. 64, 2. Etg. Vorzustell. von 1 bis 2 Uhr.

Für herrschaftlich. Haushalt nach Essen zum 15. Juni ein in Küche und Hausarb. erfahr., älteres

Mädchen

gesucht. 26287

Zu erfrag. in der Allg. Zeitung.

Besser möbl.

Herren- und Schlafzimmer

in gutem Hause zu vermieten. :3189

Näh. in d. Allg. Z.

Ordentliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., f. leicht. Hausarbeit gegen hohen Lohn, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Frau Böcker Neustraße 3.

Zum 15. Juni ein in allen Hausarbeit. erfahrenes, zuverl. u. kinderliebes

Mädchen

nicht unter 19 Jahren gesucht.

Frau Wilh. Schalke Wattenscheid Westenfelderstr. 60.

Buchhandlung

nebst Papier-, Schreibwaren und Schulartikeln

umständehalber bill. zu verkaufen.

Off. u. W. M. 927 an die Allg. Ztg.

Großes, helles

Ladenlokal

sehr gut für Möbelbranche oder Textil und Konfektion, jedoch auch für jedes andere Geschäft geeignet, in unserem Hause, Bochumerstraße, in guter Geschäftslage, sofort zu vermieten. Lokal kann auch geteilt werden, da 2 Zimmer hinterliegen.

Otto Becker, G. m. b. H., Feldstraße 50, Tel. 48 und 4110/11.

In Gelsenkirchen an zwei Straßen gelegen, 26297

1 großes Ladenlokal

(4 Schaufenster), Büro und große Kellerräume, sowie **eine 5 Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten. Näheres: 26297

Gustav Hagemann, Gelsenkirchen, Essenerstraße 74. Telefon 1105.

Lagerraum

oder Werkstelle zu vermieten.

Wilhelminastr. 155.

Stallungen

m. Geschirr-, Futterkammer u. Heubod., auch als Lagerräumlichkeiten brauchbar, sofort zu vermieten. Wattenscheid, Parkstraße 26. 26112

Nähe Hochöfen

möbliertes Zimmer

an 1 od. 2 solide Herren mit oder ohne Pension zu vermiet. Zu erfragen in der Allg. Ztg. :3184

Sauberes möbliert.

Frontzimmer

an 1 oder 2 Herren zu verm. **Essenerstraße 111. Tel. 4140.**

Frdl. Zimmer

2 Betten, an ruh. Herren zu vermiet. **Vohwinkelstr. 73.**

Anständiger junger Mann erhält

Kost und Logis.

Ringstraße 31, III.



Alle Sorten

Leitern

in bester Ausführung liefert billigst

G. Riemeyer
Wattenscheid,
Vorstadtstraße 21/23, Fernruf Nr. 3963.

Geld für alle Zwecke

gegen gute Sicherheit auf Ratenrückzahlung durch

Tödden, Wanne, Hammerschmidtstr. 9 1 Etg., Eingang Vereinsstraße 1, von 9,30 bis 1 und 3 bis 7,30 Uhr, Sonntags von 9,30 bis 1 Uhr. Gegr 1916.

Neuer 26291

Schaufensterkastenvorsatz

weiß lackiert, 140 mal 155 cm, zu verkaufen. Zu erfrag. in der Allg. Ztg.

Klein-Dieschütt



und Du wirst Erfolg haben. Daß dieser Satz auf Wahrheit beruht, werden Sie am besten feststellen, wenn Sie die **gute**

Carstf-Kleidung

tragen.

Eleganter Sommer-Anzug 90.-
2reihige Form, modern karierter Stoff, besonders schön in Farbe und Musterung . . . . . Mk.
Derselbe Anzug in 1reihig . . . . . Mk. 85.-

Aparter Sport-Anzug 72.-
solide u. strapazierfäh. Qual., in den neuesten Farben mit Rückenfalt. u. Rundgurt, lange od. kurze Hose Mk.

Vornehmer Gabardine-Mantel 105.-
2reihige Form, in stahlbau und braun, mit dezenten Ueberkaros, äußerst sorgfältig verarbeitet . . Mk.

Eigene Anfertigung unserer Kleidung macht uns ganz besonders leistungsfähig

Carstf

In unserem Geschäftslokal Bahnhofstr. 42, befindet sich eine **öffentliche Fernsprechstelle**

Statt Karten

Die VERLOBUNG unserer Tochter RIA mit Herrn DR. ING. EUGEN SCHEERER beehren wir uns anzuzeigen

Fabrikant
Karl Keller und Frau
Sibylla geb. Klee

Dorsten, den 10. Juni 1928
Landhaus Keller

Meine Verlobung mit Fräulein RIA KELLER gestatte ich mir bekanntzugeben

Dr.-Ing. Eugen Scheerer

Oberhausen (Rhld.)
Wasseralfingen (Württg.)

Fritz Ludwig

Statt besonderer Anzeige

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Victor Herzfeld u. Frau
Edith geb. Wertheim

Gelsenkirchen, den 8. Juni 1928

Krankheitshalb. verkaufe ich mein in Gelsenkirchen (Stadtmitte) beleg.

Geschäfts- und Wohnhaus

mit Mittelbau und Lagerhaus bei ein Drittel Anzahl. Laden sehr gut teilbar. Gefl. Zuschriften erb. unter Z. Z. 868 an die Allg. Ztg. 26081

Gutgehendes Café

In einer größ. Stadt nahe Frankfurt a. M., allerbeste Lage, konkurrenzlos, Vollkonzession (brauereifrei) ist umständehalber für 14 000 Mark sofort zu verkaufen. Off. unt. F. M. 16588 an Ala, Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Größere Brotfabrik

sucht ihre Produktion im Industriebezirk an Händler u. Großabnehmer unter günstigen Bedingungen abzusetzen. Angeb. unt. W. A. 914 an die Allgemeine Zeitung. 26223

Zwei evtl. drei helle Parterreräume

(60 qm), in best. Lage, mit Telefon, elektr. Licht-, Heizgasanlage und Wasserleitung als Praxis-, Büro- oder Lagerraume sofort oder später zu vermieten. Interessenten richten ihre Zuschrift unter T. D. 872 an die Allgemeine Zeitung. 26099

Konkursverhütung
(Zahlungsschwierigkeiten)
bearbeitet die Rechtsauskunftsstelle
J. Willeke Nachf.,
Kampstraße 17, Telefon 1112.
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Eine Anbauwohn. (3 Räume) als

Lager oder Werkstatt

und ein massives, trockenes, 120 Quadratmeter großes

Lagergebäude

in der Friedrichstraße, billig zu vermieten. Schriftl. Anfr. H. Schulte, Scharnhorststraße 16.

Unterricht

in sämtl. techn. u. mathem. Lehrfäch., Ausb. v. Meistern, Betriebsleitern und Technikern des Maschinenbaues u. der Elektrotechnik ohne Berufsstörung. Vorbereit. f. d. höher. techn. Lehranstalten Prospekt gratis.

Technische Privat-Fachschule, Gelsenkirchen, Neustr. 24, Tel. 400
E. Michels, Ingenieur.

Harmoniums

kaufen Sie bei größter Auswahl preiswert u. gut, kleinste Ratenzahlung, im

Spezial-Harmonium-Haus

K. Kohl & Co.

Gelsenkirchen, Hindenburgstr. 13

Reparaturen

an Nähmaschinen jed. Art, Fahrrädern, Wassermotor., Waschmaschinen, Wringern u. und außer dem dem Hause.

Maschinengeschäft Kellermann
Ringstr. 8 Ruf 3111
Postkarte genügt.



Feuerbestattungs-Verein Gelsenkirchen

parteipolit. und religiös neutral

Völlig kostenlose Bestattung in würdiger Form gegen mäßigen Jahresbeitrag

Anmeld. nehmen entgegen Dr. med. A. Levi sohn, Klosterstraße 21 Ruf 3445.

Dr. Rudolf Klein, Neustraße 17, Ruf Nr. 542, Wohnungs-Inspektor, P. Marks, Müsleinstr. 4.

Auf Flügel eingetauschtes

Salon-Piano

erste Marke, noch wie neu, besonders günst. zu verkaufen.

Pianohaus Hilger, Essen im Keramikhaus.



Kaufleute und Gewerbetreibende

Beamte, Angestellte usw. kommen heute ohne gewandtes, sicheres Auftreten nicht weiter. Im gesprochenen Wort, im gefälligen, sympathischen Auftreten liegen Erfolg und Zukunft begründet. Bedenken Sie das! **Sonntag, den 10. Juni, vorm. 10½ Uhr,** im Saal der **Restauration Rütter, Rothausenstraße 1** (gegenüber Rathaus). Beginn eines **Kursus für freie Rede,** Willensbildung, Sprache und Gedankentätigkeit. Für alle Berufs- und Gesellschaftsklassen. Mäßige Preise. **Probestunde frei und unverbindlich. Chefred. Paquin,** Langjähriger Kursusleiter.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Direkte Abfahrten nach **KANADA**

Vorzügliche Beförderungsgelegenheit, moderne Dampfer, anerkannt gute Verpflegung und Bedienung

Nähere Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 1 ✦ ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertretung am Platze

Gegründet 1847

Gelsenkirchen, Rud. Burgmer, Bochumer Straße 20.

Weingroßhandlung

Josef Forster.

Frühstücksweine

Sherry, Portwein, Madeira

in bester Qualität

Kellereien, Kleinverkauf u. glasweiser Ausschank

Luitpoldstr. 24.

Gegründet 26305

Maß-Anzüge

Smoking, Fracks, Gehröcke,

sehr bill. abzugeben.

Feinsilber, Essen

Friedrich-Ebertstr. 73 (früher Grabenstr.). Bei Mitbringen der Annonce Fahrt-Vergütung.

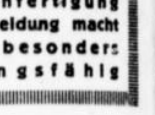
Marken-

PIANO

wenig gebraucht, mit Garantieschein aus Privathand spottbill. nur geg. Barzahlung sofort zu verk. durch

Pianohaus Roth, Essen, Hyssenallee nur 70, bitte Nummer beacht.

Handtasche verloren auf dem Markt (Wiese). Gegen Belohnung abzugeben. Gelsenkirchen, Oskarstraße 12.



Achtung! Großer Preisabschlag!

Treffe heute mit einem Transport große und kleine **Schweine** ein. Habe auch größere zum Weitermästen. 3749

Raphael, am Alten Markt, Königstraße 11.

Einj.-Abit.-Vorb.

Sprachunterricht Handelskorrespondenz

m. Schreibm. auch für Russisch.

Helmich, Wanne-Eickel Freiestraße 37.

Heirat.

Schnell und gut heirat. oder einheiraten

Sie nur durch das größte und bekannteste Institut der

Frau E. Karpa, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98, I. Sprechzeit tägl. u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

gen. Meldungen nimmt die Vorsitzende, Frau Becker, Viktoriastraße 19, entgegen.

⊡ **Weidmannsheil.** Dem Oberlehrer Kirschbaum von hier gelang es auf einer Jagdtour im Hunsrück, mit einem Schuß eine Wildsau zur Strecke zu bringen.

⊡ **Oeffentliches Konzert.** Der Männergesangverein „Westfalia" veranstaltet am kommenden Sonntag auf dem Schloß Horst ein Konzert.

Kirche — Schule — Haus.

Das Jahresfest der Evgl. Frauenhülfe Haferkamp, das am Donnerstag, den 7. Juni, im neuerbauten Saale der „Emscherburg" gefeiert wurde, nahm einen sehr schönen Verlauf. Kirchenfahnen, Frauenhülfs- und Jungmädchenvereinsfahnen schmückten die Wände, frisches Grün und Blumen die Bühne und die Tische. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß sogar das Vorzimmer noch mit hinzugenommen werden mußte. Die Feier wurde eingeleitet durch den gemeinsamen Gesang von „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ", worauf Pfarrer Peter im Anschluß an den 23. Psalm das Eingangs- und Tischgebet sprach. Darauf setzte gleich eine muntere Kaffeeschlacht ein, die nach etwa einstündiger Dauer durch den Jahresbericht der Vereinskassen beendet wurde. Zu Ehren der sechs im Jahre 1927 verstorbenen Vereinsmitglieder erhob sich die Versammlung und sang den Vers „Wenn ich einmal soll scheiden". Der Kassiererin Frau Kraus und ihrem treuen Helfer wurde der lebhafte Dank des Vereins für die vorzügliche Kassenführung zum Ausdruck gebracht und einstimmig Entlastung erteilt. Als nächster Ausflug wurde ein Spaziergang nach Schloß Berge und dem Buerschen Stadtwalde angeregt. Die Bibelstunden finden nach wie vor Dienstags 20 Uhr im Kindergarten statt. Der Chor übt Mittwochs von 20 bis 22 Uhr, die Arbeitsstunden sind Donnerstags von 16 bis 18 Uhr. Die Namen von Mitgliedern der Evgl. Frauenhülfe Haferkamp stehen auf der Liste 1, für die am kommenden Sonntag, den 10. Juni, stattfindende Elternbeitatswahl an der Steinschule. Für Mitglieder der Frauenhülfe ist es selbstverständliche Pflicht, zur Wahl zu erscheinen und Liste 1 zu wählen. Nach Erörterung verschiedener innerer Angelegenheiten ging man dann zur eigentlichen Feier über, die durch einen von Frau Brombach vorgetragenen Vorspruch eingeleitet wurde. Der Chor sang sodann das Frühlingslied, das wie auch die weiteren Gesänge durch Schwester Mariechen dirigiert wurde, da der Dirigent Konrektor Fricke leider erkrankt ist. Ihm wünscht die Frauenhülfe baldige Genesung! Die Aufführung „Großmütterchen" von einem Mitgliede und Kindern von Mitgliedern schön einstudiert, fand reichen Beifall, ebenso wie das von vielen Frauenhülfsgliedern in drei Akten vorgeführte Stück „Frauenhülfe" an das anschließend das Frauenhülfslied mit Begeisterung nach der alten Melodie gesungen wurde. Mit diesen Stücken wechselten Deklamationen und Gesangvorträge des Frauenchores ab. Als Festredner war der blinde Reisesekretär der Christlichen Blindenmission im Orient Arno von Büdler aus Beckang bei Stuttgart erschienen, der von blinden Kindern und der Bibelfrau erzählte. Einst erschienen die Türken vor Wien, um die christlichen Kirchen zu zerstören, heute ziehen die deutschen Christen in den Orient, um aufzubauen; dort einst der Haß, hier heute die Liebe! Pastor Peter dankte ihm herzlich für seine Ausführungen und bat die Frauen, auch dieses Liebeswerk auf ihr Herz zu nehmen. Sein Dank galt neben den Mitwirkenden auch den zuhörenden Mitgliedern, die von 15,30 bis 20 Uhr mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den Vorträgen gefolgt waren. Nach dem Segen sang die Versammlung noch stehend den Schlußvers von der Gnade des Herrn. Die Kollekte am Ausgange war für Betten im Frauenheim „Windrath" bestimmt, das immer mehr ausgebaut werden und zu einem wirklichen Heim für unsern Stadtverband der Frauenhülfe werden soll. Die evangelische Kirche ist nicht nur die Kirche des unverfälschten lauteren und reinen Gotteswortes, sondern auch die Kirche der Tat durch wahrhafte Bruder- und Schwesterliebe!

Evangelischer Bund. Der Zweigverein Gelsenkirchen hält seine Versammlung am Mittwoch im Altstadt-Vereinshaus ab. In der um 8.15 Uhr abends beginnenden Versammlung soll über die westfälische Provinzialtagung in Herford berichtet werden. Außerdem wird weiter über die Wartburgfahrt am 23. und 24 Juni beraten. Die letzten Einzahlungen haben bis zu dieser Versammlung zu erfolgen, ebenso werden noch etwaige Nachmeldungen zur Fahrtbeteiligung entgegengenommen. Am Donnerstag früh wird die Teilnehmerliste geschlossen. Die Fahrtkosten belaufen sich auf 16 Mark, die Unkosten für Abendessen, Nachtlogis, Frühstück und Mittagessen auf 7 Mark.

Kreisverband evangelischer Arbeitervereine Gelsenkirchen und Umgegend. Die Sommertagung findet am Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 3,30 Uhr, im Kruppschen Saalbau in Horbel statt. Das übliche Referat hält Pastor i. R. Zemke vom evgl. Jugend- und Wohlfahrtsamt Gelsenkirken. Thema: Was fordert unsere Kirche von unsern Vereinen?

Keine Elternbeiratswahl an der Lutherschule. Da nur eine Vorschlagsliste an den Wahlvorstand eingereicht worden ist, erübrigt sich die Wahl am Sonntag. Die Namen des Elternbeirates sind: Ferd. Schneider, Albert Kalina, Erwin Lücker, Heinr. Kirschbaum, Franz Raczinski, Frau Junga, Karl Konrad Frau Nowak, Frau Leuthold, Frau Weidenfeller, Alfred Pohle, Gustav Teubert. Ersatzmitglieder sind folgende: Herm. Graumann, Ewald Luzay, Karl Lebfeld, Frau Probst, Frau Dikomay, Frau Dohle, Frau Kuhlmann, Frau Herzog, Frau Demski, Eduard Boym.

Evgl. Wiehagenschule. Da nur ein Wahlvorschlag für die Elternbeiratswahl eingereicht worden ist, findet am morgigen Sonntag eine Wahl nicht statt.

Evgl. Jugend- und Männerverein Schalke-West. Unser Vereinsausflug nach dem Duisburger Wald findet am kommenden Sonntag statt. Wir versammeln uns um 7,15 Uhr am Hauptbahnhof. Die älteren Mitglieder lösen Sonntagsfahrkarte nach Duisburg-Hauptbahnhof

Evgl. Kirchenchor Gelsenkirchen-Neustadt. Morgen — Sonntag — gedenkt der Chor einen Tagesausflug nach Hagen und Umgebung (Glörtalsperre) zu machen. Abfahrt von Gelsenkirchen-Wattenscheid des morgens 6,53 Uhr mit Sonntagsfahrkarte. Die Mitglieder finden sich spätestens um 6,30 Uhr am Bahnhof ein. Teilnahme passiver Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen. Fahrgeld 1,60 Mark abgezählt mitbringen. Am folgenden Montag 8,30 Uhr findet im Gemeindehaus, Mühlenstraße, die Vierteljahresversammlung mit Kaffeetrinken statt. Auch hierzu vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Friedrichschule und evgl. Hohenzollernschule. Da auch an diesen beiden evangelischen Volksschulen nur je eine Vorschlagsliste eingereicht worden ist, findet auch hier eine besondere Wahl des Elternbeirats am Sonntag nicht statt. Die auf den Vorschlagslisten eingereichten Kandidaten gelten als gewählt.

Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bismarck, Christinenstraße 26. Am Samstag fällt die Bibelstunde des Vereins aus. Wir beteiligen uns an dem Vortrag des Evangelisten Herrn D. Schäfer, in der Ausstellungshalle. Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr gehen wir geschlossen zum Jugendvortrag daselbst. Herr D Schäfer spricht über das Thema: Der Führer der deutschen Jugend. Die Mitglieder treffen sich um 3 Uhr an der Emschertalbahn. Die Jungscharstunde ist auf Donnerstag verlegt.

Evangelisation in der Ausstellungshalle.

Der sechste Abend.

Daniel Schäfer spricht über: Können wir im 20. Jahrhundert noch Christen sein?

Wiederum die gefüllte Rundhalle, in der auch wieder die Empore besetzt war. Im Rahmen des Gesamtthemas:

Des deutschen Volkes Not und Rettung

sprach vor einer Massenzuhörerschaft, die sich aus Angehörigen aller Stände, vom erwerbslosen Arbeiter bis zu den gehobenen Ständen, aus Männern und Frauen zusammensetzte, der Evangelist Daniel Schäfer über das Thema: „Können wir im 20. Jahrhundert noch Christen sein?" Viele Menschen beantworteten diese Frage mit Nein. Nein sagen die Verbitterten, die Spötter, die Weltseligen. Große Massen haben ihre Brücken zu Gott abgebrochen. Die „Los-von-Gott-Bewegung" hat uns in die Tiefe des Zusammenbruchs geführt. Die Größten, die über die Erde gingen, seien Christen gewesen, ein Paulus, Luther, Bach, Bismarck, der Denker Kant, Goethe, Zeppelin, Hindenburg. Wir können nicht nur Christen sein, wir müssen und wollen wieder Christen sein. Mit einem kräftigen Hinweis auf die Segnungen des lebendigen Christentums antwortete die große Versammlung mit dem Vers: „So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen." Der Vortrag weckte gewiß in manchen Herzen den Entschluß: Ein ganzer Christ zu werden.

Auf folgende Veranstaltungen wird noch besonders hingewiesen:

Samstag: Ein Blick in Deine Zukunft.
Sonntag nachmittag 4 Uhr: Der Führer der deutschen Jugend!
Sonntag abend 8 Uhr: Wer bringt den Völkerfrieden?

Aus den Parteien.

Die Deutsche Volkspartei Hetzler hat am heutigen Samstag abend 8 Uhr eine besondere Versammlung bei Bonnkamp, in der der Vorsitzende Bergrat Treutler, einen Wahlrückblick geben wird. Das Erscheinen aller Mitglieder, auch der der Frauen- und Jugendgruppe, wird dringend erwartet.

„Der Stahlhelm". Bund der Frontsoldaten.

Ortsgruppe Altstadt. 5. Kameradschaft. Sonntag, vormittags 10 Uhr bei Oehler: Pflichtversammlung. — **Spielmannszug.** Sonntag, 9,30 Uhr steht der gesamte Spielmannszug in der Schulte-straße. Erscheinen ist Pflicht. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Jungstahlhelm.

Alt-Gelsenkirchen. Montag, abends 8,30 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Blockführer, sowie deren Stellvertreter in der Wohnung des Jungstahlhelmführers, Frankenstraß 31.

Block Süd. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Blockpflichtversammlung bei Platte, Bochumerstraße 99. Erscheinen eines jeden Kameraden ist unbedingt erforderlich. Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen. Gäste willkommen.

Block Ost. Sonntag, 2 Uhr nachmittags bei Borchert Versammlung. Alle dienstfreien Jungmannen haben zu erscheinen. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Die verhinderten Kameraden können ihre Mitgliedsbücher beim Gemeinschafts- oder Blockführer abgeben.

Auguste-Viktoria-Bund.

Kreis Gelsenkirchen-Buer. Der für Montag, den 11. Juni, vorgesehene Ausflug fällt des schlechten Wetters wegen aus. Der nächste Termin wird im Laufe der nächsten Woche oder bei der nächsten Versammlung bekanntgegeben.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen. Junggefolgschaft. Samstag, den 9. Juni: Handball-Uebungsspiel. Treffpunkt 5 Uhr nachmittags am Kaiserplatz. Sonntag, den 10. Juni: Wanderung ins Bergische Land. Treffpunkt 4,45 Uhr morgens am Hauptbahnhof. Wanderanzug. Montag, den 11 Juni, abends 8,15 Uhr: Junggefolgschaftskonvent im „Ratskeller", Ahstr. Gäste herzlich willkommen.

Stadttheater Bochum

Samstag, 9. Juni, 8 bis 10,15 Uhr: Außer Vormiete: „Maz der Prominente".

Sonntag, 10. Juni, 7,30 bis 10,15 Uhr: Blauer Ring 12: „Die schöne Helena".

Montag, 11. Juni, 5 bis 7,30 Uhr: Schülerzyklus 1. Veranstaltung: „Dame Kobold".

Dienstag, 12. Juni, 8 bis 10,15 Uhr: Volksbühne Serie 1: „Maz der Prominente".

Mittwoch, 13. Juni, 8 bis 11 Uhr: A. 31. „Der fliegende Holländer".

Donnerstag, den 14. Juni, 8 bis 10,45 Uhr: Bühnenvolksbund Serie A: „Der Familienvater".

Freitag, 15. Juni: Geschlossen.

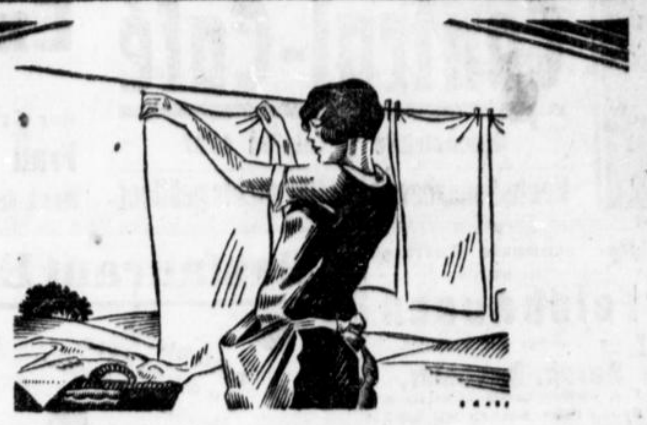
Samstag, 16. Juni, 7,30 bis 11 Uhr: Außer Vormiete: „Die Fledermaus"

Sonntag, 17. Juni, 7 bis 10 Uhr: Außer Vormiete: „Minna von Barnhelm".

Montag, 18. Juni, 5 bis 8 Uhr: Schülerzyklus 2. Veranstaltung: „Minna von Barnhelm".

Fast neuer
Flachwagen
20 Ztr. Tragkraft, und 1 Kutschwagen (Selbstfahrer) sofort billig zu verkaufen, Wilhelminenstr. 27.

Radioapparat
kompl. mit aufladbar. Anoden, Gleichrichter und Lautsprecher zu verkaufen.
Ang. u. W. 2. 928 an die Allg. Ztg.



Warum die sorgsame Hausfrau eine reine Seife bevorzugt

Was gibt es doch im Haushalt nicht alles sorgsam zu reinigen: Die Wäsche, die Möbel, Türen, Wände und Böden, die Küche — alles wartet geradezu auf Sunlicht Seife.

Es macht Freude, Sunlicht Seife arbeiten zu sehen. Wie leicht löst sie sich zu weichem, frischduftendem Schaum und wie rasch und gründlich nimmt dieser den hartnäckigsten Schmutz hinweg! So zuverlässig arbeitet nur die gute, unverfälschte Sunlicht Seife. Wo „Sunlicht", da ist beglückende Reinheit zu Hause.

Der große Würfel zu 35 Pfg.
Das Doppelstück zu 40 Pfg.
Das Handstück zu 15 Pfg.



Gartenbau-Arbeits-Kalender.

24. Woche. — 10. bis 16. Juni 1928.

Gemüsegarten. Im Gemüsegarten sind neben der Aussaat von Spät-Kohlrabi, Radieschen, Boretsch und das Legen von Strauchbohnen in Reihen von 40 Zentimeter Abstand, das Lockern des Bodens mit der Hand-Ziehhacke oder des Handkultivators, das Häufeln der Erbsen, Bohnen usw., das Jäten und das Begießen mit abgestandenem Wasser oder das Berieseln vermittelst der Regenlanze die Hauptarbeiten. — Falls die Sämlinge des Grünkohls genügend erstarkt sind, kann die Auspflanzung, und zwar die niedrigen Arten auf 40 Zentimeter, die mittelhohen Arten auf 50 Zentimeter und die hohen Arten, wie Baumkohl usw. auf 55 bis 60 Zentimeter Abstand erfolgen. Zur Bekämpfung der so gefürchteten Kohlhernie, die bekanntlich ganze Kulturen verderben kann, leistet Cyanid Schwefelkalk vorzügliche Dienste. — Die Gemüse-Samenträger der Zwiebeln, Petersilie, Porree, Rote Beete usw. sind durch Beistecken von Stäben und Anbinden an diese zu stützen. — Blumenkohl Sellerie und andere stark nahrungsbedürftige Gewächse, wie Gurken usw., sind reichlich zu bewässern sowie ab und zu mit Dunggüssen zu versehen. Die Tomaten erfordern ganz besondere Pflege, man entgeize stets rechtzeitig, dünge und bewässere häufig. Dieses gilt auch für Kürbisse und Melonen.

Obstgarten. Im Obstgarten leiden die an Wänden und Mauern stehenden Spaliere meistens durch Trockenheit, deshalb bespritze man diese des Morgens und des Abends mit abgestandenem Wasser, kaltes Leitungswasser schadet mehr als es nützt, daher benutzt man am besten die Regenlanze hierfür. Beim Ausdünnen der Früchte an den Formobstbäumen übe man Vorsicht. Zeigen sich an den Apfelbäumen Blutlausspuren, dann bepinsele man die betreffenden Stellen mit Limitol.

Ziergarten. Im Ziergarten werden die Rankrosen wo nötig angebunden. Man achte auf den Mehltau, die eine große Gefahr für unsere Blumengewächse sind. Besonders gefürchtet sind: der Rosenmehltau sowie der amerikanische Stachelbeerenmehltau, aber auch die Mehltauarten, welche die Chrysanthemen, die Cinerarien, den Evonymus usw. befallen und dann großen Schaden anrichten. Ebenso schädlich ist die Rote Spinne, auch Spinnmilbe genannt. Man bespritze rechtzeitig. Gegen Mehltau genügt meistens eine Bespritzung in Zwischenräumen von acht bis zehn Tagen, die in beiden Fällen mit Erfolg erfolgen muß. — Die Austriebe der Dahlien sind bei jedem Stück auf 3 bis 4 Triebe zu mindern.

W. Weber, Mülheim-Ruhr-Saarn, Saarnberg-Siedlung.

Kray.

§ **Evgl. Kirchenchor Kray.** Am Sonntag veranstaltet die Synodalvereinigung der Kirchenchöre, wozu auch der Evgl. Kirchenchor Kray gehört, eine Frühlingsfeier im Duisburger Walde und zwar in Haus „Hammerstein", nahe bei Uhlendorst. Die Mitglieder werden gebeten, sich so zeitig zu versammeln, daß der gemeinsame Festgottesdienst, für welchen Herr Pfarrer Steindorff die Predigt übernommen hat, pünktlich um 9,30 Uhr beginnen kann. Die Choräle werden vierstimmig von der Festgemeinde nach den Chören zugegangenen Notenvorlagen angestimmt. Es ist eine große bedeckte Halle vorhanden, sodaß auch etwaige Ungunst der Witterung die Veranstaltung nicht stören kann. Vor und nach dem Gottesdienst ist Gelegenheit gegeben, Erfrischungen einzunehmen. Auch ist ein großer Spielplatz vorhanden. Um Haus Hammerstein zu erreichen, benutzen die Mitglieder des Evgl. Kirchenchores Kray die Bahnlinie von Kray-Nord über Essen-Nord, Essen-Altendorf nach Speldorf, und zwar den Zug, der 7,33 von Kray-Nord abgeht und in Speldorf um 8,09 ankommt. Von dort geht man zu Fuß in etwa 40 Minuten nach Haus Hammerstein.



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten 150 Abbildungen. — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 571

Pfarrer Heumann's Heilmittel
zu haben nur in Apotheken
Gelsenkirchen-Ueckendorf
In der Schwan-Apotheke
Ecke Bochumer- und Ueckendorferstraße

er plötzlich so aufgeregt, daß er sich selber nicht mehr begreifen konnte.

Sie würde ihn jetzt zu erfassen suchen. Sollte er ihr aus dem Wege gehen? — Wie sie es wohl anfangen würde?

Aber es wäre doch lächerlich, wenn er, der große Erfinder, vor einer Dame die Flucht ergiff!

Er wollte es darauf ankommen lassen. Wacker wurde beauftragt, die Nummer 44 554 433 stets im Auge zu behalten.

Frau Wigram, in der Hauptstadt angelangt, mußte erkennen, daß es garnicht so einfach war, an den großen Erfinder heranzukommen. Ein „zufälliges" Zusammentreffen herbeizuführen, wollte schon deshalb nicht gut gelingen, weil es eine Regelmäßigkeit in seinem Leben vorläufig nicht gab, und er manchmal selber nicht wußte, wo er in der nächsten Stunde beschäftigt war.

Klug, wie Frauen in solchen Fällen sind, beschloß sie, sich erst an Wacker einmal heranzumachen. Es war bekannt, daß der junge Ingenieur keineswegs die Zurückgezogenheit, wie Helling, beobachtete. Es schmeichelte ihm, in jungen Jahren bereits geehrt und sogar von zwei Universitäten (wie Helling bisher von siebzehn!) mit dem Doktortitel h. c. bedacht worden zu sein. Es machte ihm, der bisher zu scheuer Zurückgezogenheit verurteilt war, Freude, in der Oeffentlichkeit eine solche Rolle zu spielen, was bei seiner Jugend begreiflich schien. Helling war umsichtig genug, ihn gewähren zu lassen.

Natürlich stiegen auch Wacker scharenweise die Herzen der Frauen zu. In seinem Privatnotizbuche waren alleine 78 Schwingungsnummern verzeichnet, die er zufällig entdecken konnte. In Wirklichkeit schätzte er die Zahl auf das Zehnfache.

Bei keiner einzigen aber konnte er eine wahre Herzensneigung entdecken. Und auf den übrigen Schmus — er dachte darüber sehr drastisch — — da pfiff er! — Ja, er konnte sich einer gewissen Verachtung des anderen Geschlechts nicht mehr erwehren, das aus Neugierde und anderen äußeren Gründen sich selber eine Neigung einreden wollte, die es in Wirklichkeit nicht empfand.

Trotzdem war er kein Kostverächter. Auch trieb ihn ein gewisses Rachegefühl gegenüber jener leichtfertigen Verlobungsweise dazu, einige dieser so harmlos scheinenden Blümchen zu pflücken, die sich wie zur Parade auf seinem Lebensweg aufgepflanzt hatten. Dabei konnte er nun wieder die köstlichsten Eifersuchtsdramen erleben. Eine der jungen Damen hatte sogar um seinetwillen, ehe er es verhindern konnte, eine Flasche Vitriol an den Mund gesetzt. Sie ist mit dem blassen Schrecken davongekommen, da die Mutter, die den Genuß dieser Flüssigkeit nicht für zweckmäßig hielt, noch in letzter Stunde dazukam.

Wacker war nicht wenig verwundert, als er entdeckte, daß sich nun auch die blonde Frau Wigram an ihn heranmachen wollte. Und er mußte ihr raffiniertes Vorgehen direkt bewundern, als er dazu erfuhr, daß es ihr dabei um ihn gar nicht zu tun war, sondern daß sie ihn lediglich als Mittel zum Zweck ansah.

Das drohte jedenfalls interessant zu werden, und er beschloß, ihr bei dem Kennenlernen keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Helling mußte laut lachen, als er davon erfuhr, und er wünschte in ironischem Tone seinem jungen Mitarbeiter viel Glück zu der neuen Bekanntschaft.

Es ist nicht zu umgehen, bei diesen Schilderungen auch einen Blick auf das politische Leben zu werfen. Allerdings nur insofern, als eine Wirkung des Helingschen Apparates in Frage kommt.

Es stellte sich bald heraus, daß Deutschland plötzlich in seiner Außenpolitik vorsätzliche Schachzüge machte und über die wahren Absichten anderer Länder so genau unterrichtet war wie der Herrgott selbst.

Keine geheime Besprechung zwischen den interalliierten Völkern konnte mehr Geheimnis bleiben, und es traten Dinge zutage, die man sich nicht hätte träumen lassen.

Das Talleyrandsche Wort, die Sprache sei nur vorhanden, um die Gedanken verbergen zu können, war plötzlich unwahr geworden. Man konnte jetzt die raffiniertesten und gehemmsten Pläne ausländischer Diplomaten bis in ihre letzten Winkel verfolgen.

Dieses mysteriöse Erforschen ihrer innersten Regungen entging den ausländischen Diplomaten trotz aller Vorsicht seitens der deutschen Regierung nicht. Erst vermutete man, dann wurde es zur Gewißheit, daß Deutschland Geheimstrahlen in den Dienst dieser Sache gestellt haben müsse, und man lehnte sich entschieden dagegen auf.

Am 3. September erschien eine Abordnung des Völkerbundes, um klare Forderungen zu formulieren und unter Androhung des strengsten Vorgehens seitens aller beteiligten Völker die sofortige Abschaffung und Vernichtung des Apparates nachdrücklichst zu verlangen.

Minister v. Scherenkamp hatte die Ehre, im Namen der Regierung die Verhandlungen aufzunehmen. Auch Helling durfte zugegen sein.

Als der Sprecher des Völkerbundes, Signore Capella, seine Rede beendet hatte, erwiderte Scherenkamp kurz und bestimmt, daß er zu seinem lebhaften Bedauern auf diese Vorschläge garnicht eingehen könne.

Signore Capella bemerkte, das sei der Krieg.

„Diesen Krieg werden wir gerne riskieren. Es ist nichts leichter als eine Armee zu bekämpfen, deren strategische Pläne man durch und durch kennt!"

Capella wurde einen Augenblick stutzig. „Aber Sie werden diesmal die ganze Welt gegen sich haben!" bemerkte er.

„Hm —", erwiderte Scherenkamp, „wir wissen es besser. Es ist uns ja auch möglich geworden, uns über die Sympathien benachbarter Völker zu unterrichten. Und wenn wir denen, die mit uns gehen, gleichfalls die Geheimstrahlen zur Verfügung stellen, so dürfte das den Sieg der Gegenseite immer noch problematisch erscheinen lassen!"

Capella biß die Zähne zusammen, indem er gleichzeitig aufstand. „Nun — wir werden ja sehen!" sagte er mit erzwungener Ruhe. „Ich habe die Ehre, mich den Herren zu empfehlen!"

Diese Verhandlungen wurden in der Presse aller Länder wortgetreu wiedergegeben. Die Spannung war allgemein, wie das auslaufen werde.

Ueberall wurden lange Konferenzen gepflogen und über alles war die deutsche Regierung sofort im Bilde.

Mit Lächeln bemerkte man, wie die anderen mit den Zähnen knirschten. Frankreichs Absicht, sofort mobil zu machen, wurde noch rascher in Berliner als in den Pariser Blättern bekannt.

England verhielt sich merkwürdig unentschieden; der gallische Hahn schlette nervös nach den britischen Inseln hinüber und ahnte nicht, daß John Bull bereits in eine Gedankenverbindung mit Deutschland getreten war. Von Scherenkamp saß dreißig Stunden lang ununterbrochen am Apparat und las in den Gedanken des englischen Ministeriums. Und dort hatte man allerlei zu erwägen.

Die Schlußfolgerung dieser Erwägung war sehr klar. Man sagte sich, daß es wohl angebracht wäre, mit Deutschland einmal Fühlung zu nehmen, ob es geneigt sei, gegen volle Anerkennung seiner Souveränität und Garantie der Wiederherstellung des status quo ante 1914, auch das Britenreich an der Nutznießung der neuen Erfindung teilnehmen zu lassen und mit ihm gemeinsame Sache zu machen.

Die deutsche Diplomatie hakte sofort dahinter, sandte eine Abordnung nach London, die dem verblüfften Engländer beweisen konnte, wie genau man in alles hineingehorcht hatte, und schloß den Pakt in dem von England gedachten Sinne für den Fall eines Krieges ab.

Paris kabelte und funkte, nachdem es von dem ersten übereilten Entschluß etwas ernüchtert war, nach Neuyork hinüber, als von London immer noch doppelsinnige Antworten kamen.

Die Amerikaner dachten sehr nüchtern. Obwohl sie von dem Standpunkte des Engländers noch nichts Genaues wußten, konnten sie nicht umhin, die Sache für äußerst problematisch und schwierig zu halten. Es erschien ihnen zweifelhaft, ob ein Heer, das von vornherein alle Bewegungen des Feindes durchschauen konnte, überhaupt jemals zu schlagen sei, selbst mit zehnfacher Uebermacht. Und ein solches Risiko einzugehen, verspürten sie keine Lust. Der letzte europäische Waffengang hatte sie ohnedies mehr in Anspruch genommen, als sie erwartet hatten. So sahen sie keine Veranlassung, einzugreifen. Deutschland wußte sofort, daß es neutral bleiben werde.

Als Frankreich von Neuyork aus endlich einen entsprechenden Funkspruch erhalten hatte und auch über die künftige Haltung Englands nicht mehr im Zweifel sein konnte, wandte es seine letzten hilfesuchenden Blicke nach Rußland hinüber. Aber die deutsche Regierung machte sich einen Spaß und brachte alle in einer zweimal chiffrierten Geheimschrift von Paris nach Moskau zu funkenden Sprüche, kaum, daß sie in Paris überhaupt erst aufgesetzt waren, an die breiteste Oeffentlichkeit. (Fortsetzung folgt.)

Achtung! Großer Preisabschlag!
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch größere zum Weiterfüttern. 3749
Raphael,
am Alten Markt, Königstraße 11.

Einj.-Abit.-Vorb.
Sprachunterricht
Handelskorrespondenz
m. Schreibm. auch für Russisch.
Helmich, Wanne-Eickel
Freiesenstraße 37.

Heirat.
Schnell und gut heirat. oder einheiraten
Sie nur durch das größte und bekannteste Institut der
Frau E. Karpa,
Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98, I. Sprechzeit tägl. u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Central-Café

Hochstraße 1, Telefon 4727

Heute Sonnabend bis 3 Uhr nachts geöffnet

Extra-Abend
mit Einlagen
der Stimmungs- und Liedersängerin
Frau Lu Rescinsky am Flügel.
Musik der Künstlerkapelle **Francis Purray**

Der schönste Ausflug ist nach
Feldhausen
für Vereine und Familien
Bernh. Buschler,
Saal, Gartenwirtschaft und Kegelbahn
Spez.: Dicke Bohnen mit Speck
Fernruf 373 Amt Kirchhellen

Restaurant Engelhardt Dessauer- und Wickingstr.-Ecke

Die beliebteste Tanzstätte Gelsenkirchens.

Heute abend und Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
TANZ
Bis 2 Uhr geöffnet. Bis 2 Uhr geöffnet.

Krieger- und Landwehr-Verein
Schalke.
Sonntag, den 10. Juni 1928, 11½ Uhr **Appell** im Vereinslokale Wilhelmsgarten, Oststraße.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.



Besucht den
Wattenscheider Bierstall
Abteilung Lachkabinett
Originellstes Vergnügungslokal im Kohlenpott.
Quasselstrippe 1451 Amt Gelsenkirchen
Täglich **Stimmungskonzerte**
unter Mitwirkung des bekannten Stallwirts
Ausschank: Dortmunder Aktien-Bier
Weine und Liköre erster Häuser.



Stadion Beckmannshof
Wattenscheid
Sonntag, den 10. Juni, nachm. 3 Uhr
Groß. Windhundrennen
aller Rassen.
9 Flachrennen! 3 Hürdenrennen!
Großes Platzkonzert
ausgeführt von der
Steeler Feuerwehr-Kapelle
Eintritt 0.60 RM. Zielplatz 1.00 RM.
Jugendliche zahlen die Hälfte

Schloß Berge
Gelsenkirchen-Buer
Heute Samstag nachmittag
Konzert
Sonntag, den 10. Juni,
nachmittags ab 4 Uhr
Konzert
unter Mitwirkung des
M.-G.-V. „Heideblümchen", Buer-Erle.
Eintritt frei Eintritt frei

Hotel-Restaurant „Zur Post"
Buer i. Westf.
Bochumerstraße 4 Goldbergstraße 2
Haltestelle aller Straßenbahnen
Besitzer: Wilhelm Schlatholt
langjähriger Küchenchef
Vorzüglicher Mittagtisch, Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Dortmunder Aktien-Bier, Schlegel-Pils
Offene Weine
Kegelbahn und Gesellschaftssaal // Auto-Garage

Vergnügungspark
Fredenbaum
Dortmund
Täglich voller Betrieb — Die schönsten Attraktionen
Morgen Sonntag, von 3 Uhr nachm. ab:
Großes Doppel-Konzert
Abends: **Leuchtfontäne**
Eintritt: Erwachsene 30, Kinder 10 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener frei Kassenöffnung mittags 1 Uhr

---

Restaurant H. Dregger
Vohwinkelstraße 46
Schöne Gesellschaftsräume
Jeden Sonntag
TANZMUSIK

Restaurant Libelle
Alter Markt
6
Samstag u. Sonntag
Konzert
mit
Tanz

Restaurant Wwe. Nettebeck
Schalkerstr. 57 Vertreter Fritz Eisler Ecke Rolandstraße
Heute:
Ehren- und Abschieds-Abend
der beliebten Hauskapelle Lutz
Für gutgepflegte Getränke sorgt der Wirt

Stadthalle
Heute Samstag, den 9. Juni, abds. 8-11 Uhr
Konzert
verstärktes Orchester
Leitung: Kapellmeister Paul Schmidt, unter Mitwirkung des Gesangvereins „Erholung-Krone" unter Leitung des Dirigenten Wisser. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt mit nachfolgend. Tanzkränzchen.
— Eintritt Mk. 0.30 —

Gartenanlage zur Almhütte
Besitzer Hub. Escher, Katernberg
Telefon Nr. 762 (Amt Gelsenkirchen)
Großer schattiger Garten / Saal / Gedeckte Gartenhalle / Kahnteich / Kinderspielplatz mit Rodelbahn
Schönster Ausflugsort für Vereine und Schulen
Entfernung von Stadtgarten Gelsenkirchen 20 Minuten.
Haltestelle Bruchstr. der Essener Straßenbahn, Linie 8

Genesius Lustspielhaus
Samstag, 9. u. Sonntag, 10. Juni
Riesenerfolg bei der Erstaufführung
Gastspiel Artur Feldern
Der Mann mit dem ?
Ein geheimnisvolles lustiges Spiel in 3 Akten
Anfang 8¼ Uhr
Vorverkauf Restaurant Libelle

Gasthof zum Südpark
Th. Haack (am Ueckendorfer Stadtgarten)
Sonntag ab 4.30 Uhr
Konzert mit Tanzgelegenheit

Ost- u. Westpr. evang. Arbeiterverein
Schalke-West u. Hesler
Am Sonntag, den 10. Juni, 3 Uhr nachmittags, findet im Vereinslok. Stallberg die monatliche Versammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird hiermit um zahlreiches Erscheinen gebet. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Kameraden, die dem Verein beitreten wollen, werden hiermit zu der Versammlung herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Ev. Bürger- u. Arbeiterverein
Wattenscheid.
Vereinslokal: Marxmeier.
Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet die monatliche **Versammlung** statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Hotel zur Post
Besitzer Udo Schlüter
Samstag und Sonntag ab 7.30 Uhr
Künstler-Konzert
Sonntag ab 11.30 Uhr
Früh-Konzert
Nachmittags ab 4.30 Uhr
Tee

Evangel. Gesellen-Verein „Bismarck"
2. Jahresfest
Sonntag, den 10. Juni 1928
Morgens 9¼ Uhr: Antreten im Vereinslokal zum gemeinsamen
KIRCHGANG
Nachmittags 18 Uhr:
FESTFEIER
im Saale des Herrn Mehring, Bismarckstraße, bestehend aus
Konzert, Gesangvorträgen, Ansprachen u. sonst. Darbietungen
Die Feier ist geschlossen, jedoch sind Einführungen in geringem Maße gestattet.
Um pünktliche und restlose Beteiligung beim Kirchgang sowie bei der Nachmittags-Feier bittet
Der Festausschuß. Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein
Bismarck-Ost. Gelsenkirchen
hält seine Monatsversammlung ausnahmsweise Sonntag, den 10. Juni, vorm. 11 Uhr im Vereinslokal Mehring ab. Tagesordnung wird in derselben bekannt gegeben. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Unitas-Verein Gelsenkirchen
Sonntag, 10. Juni, nachm. 18 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim H. Rütter. Pünktliches und vollzähl. Erscheinen unbedingt erforderlich. 4581
Der Vorstand.

Garde-Verein
2. Batl.
Die Juni-**Versammlung** findet am 10. Juni, vormittags 10,30 Uhr, statt.
Sehr wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Kriegerverein
Graf Barfuß, Regt. 17.
Gelsenkirchen.
Sonntag, den 10. Juni 1928 nachmittags 5 Uhr Versammlung im Vereinslokal Bismarckhalle.
Der Vorstand.

K. P. Bahnhofs-Hotel
Gelsenkirchen — Telefon 83
Ab Samstag, den 9. Juni 1928:
Nur 6 Gastspiele der großen Ausstattungs- Nur 6
revue des Apollo-Theaters in Düsseldorf:
„So gefällt mir die Welt"
Ia. Solisten — große Ballets — 16!Revuegirls
Prunkhafte Ausstattung an Dekorationen und Kostümen!
Eintrittspreise 1.-, 2.-, 3.- Mk. — Vorverkauf ab heute
Anfang 8¼ Uhr
Künstler. Leitung: Direktor Emil Nothmann

Café-Restaurant Linka
Wattensheid-Leithe
Täglich **Konzert**
Hübscher Garten mit Ia. Tanzfläche.



So kann man die Hauptidee unserer Montag vormittag beginnenden

Aussteuer-Tage

bezeichnen. Während dieses Ausnahmeverkaufs bringen wir nur Waren von hoher Qualität zum Angebot, für die wir wie immer mit dem guten Namen unseres Hauses einstehen können.

ABER zu Preisen, über deren Kleinheit man staunen wird.

MEHR verraten wir Montag an dieser Stelle —

Gebr. DAVID
Gelsenkirchen

Horst-Emscher Ruf 1200 **Schloß Horst** Horst-Emscher Ruf 1200
Haltestelle der Linie 17 Schloß Horst
Groß. Doppelkonzert Männer-Gesangverein „Westfalia", Horst-Emscher Konzertorchester „Hans Sachs" Gelsenkirchen

Kurze Tagesneuigkeiten.

Die Gesamtspareinlagen bei den preußischen Sparkassen, die am Vierteljahrsbeginn 2988,3 Millionen RM. betrug, hatten sich bis Ende März um 15,5 Prozent vermehrt. Sie machen ziemlich 3,5 Milliarden Mark aus.

*

Der hessische Landtag hat die Vorlage über die Abfindung des ehemals regierenden großherzoglichen Hauses mit 29 gegen 27 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen angenommen.

*

An den Berliner italienischen Botschafter ist vom stellvertretenden Staatssekretär im Auswärtigen Amt aus Anlaß der bekannten Ausschreitungen ein Schreiben gerichtet worden, in dem im Namen der Reichsregierung der Vorfall auf das schärfste verurteilt und auf das tiefste bedauert wird.

*

In Bockenem, zwischen Hildesheim und Goslar, wo bereits vor einiger Zeit Waffenfunde gemacht wurden, sollen noch weitere zum Teil recht umfangreiche Waffenfunde gemacht worden sein.

*

Das ägyptische Außenministerium veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages mit Afghanistan, in dem die Erhaltung eines ständigen Friedens zwischen den beiden Ländern verkündet, die gegenseitige Einrichtung von diplomatischen Vertretungen und der Abschluß von Wirtschafts- und Handelsverträgen vorgesehen ist.

*

Die deutsche Kunstausstellung in Rio de Janeiro ist feierlich durch den deutschen Gesandten Knipping eröffnet worden.

Vermischtes.

Die amerikanischen Eisenbahnräuber.

Vier Tote.

Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt haben in der Nähe von Monte Longo zweihundert Banditen einen Zug überfallen und dabei drei Soldaten der Zugwache und einen Reisenden getötet. Zwischen der Wache und den Banditen hatte ein eineinhalbstündiger Kampf stattgefunden und erst nach Eintreffen eines Hilfszuges mit Regierungstruppen gelang es, die Angreifer in die Flucht zu schlagen.

16 Millionen Mark-Erbschaft

Durch die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika ist der in Königsberg (Neumark) in äußerst einfachen Verhältnissen lebende Fuhrmann Fahrmarkt im späten Alter zum reichen Mann geworden. Ein Onkel von ihm, Pastor Fahrmarkt, der gleich nach den Freiheitskriegen nach Amerika auswanderte, hat ihm und seinen Brüdern die gleichfalls im Kreise wohnen, eine Erbschaft von 16 Millionen Mark hinterlassen.

Großes Schadenfeuer in Berlin.

Im Berliner Osten brach ein Schadenfeuer aus, das den Dachstuhl und fünf dahinter liegende Wohnungen vollständig zerstörte. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand bereits auf das Dachgeschoß des Nebenhauses übergegriffen, dessen Dachstuhl ebenfalls zum Teil zerstört wurde. Infolge der starken Rauchentwicklung wurden die Löscharbeiten der Wehr behindert erschwert.

Neuer Weltrekord im Dauerflug für Leichtflugzeuge.

Der tschechische Flieger Major Vicherek ist am Mittwoch um 7 Uhr früh mit einem Leichtflugzeug der Type Avia, das mit einem Walter-Motor von 60 PS. ausgerüstet war, zu einem Dauerflug auf einer 100 Kilometer langen Rundstrecke in der Nähe von Prag aufgestiegen, um den Weltrekord im Dauerflug anzugreifen. Er ist am Freitag um drei Uhr morgens am Prager Flugplatz gelandet, blieb dieser Zeit eine Strecke von 2500 Kilometer zurück. dieser Zeit eine Strecke von 2500 Kilometern zurück. Damit hat er den bisher vom Kapitän Cerny (Tschechoslowakei) mit 1740 Kilometer gehaltenen Weltrekord für Leichtflugzeuge gebrochen.

Ein Postzug auf der Fahrt nach Berlin beraubt.

Nachdem vor einigen Tagen der Nachtpersonenzug Bitterfeld—Berlin, der mehrere Postbeiwagen mit sich führte, bei Gräfenhainichen beraubt worden war, hat sich dieser Vorgang in der letzten Nacht wiederholt. Diesmal suchten sich die Räuber die Strecke zwischen Burgkemmnitz und Gräfenhainichen auf. Es ist anzunehmen, daß die Diebe auf den langsam fahrenden Zug gesprungen sind, die Postwagen, die ohne Begleitpersonal sind, gewaltsam erbrochen und dann die Pakete während der Fahrt herausgeworfen haben.

Man fand 18 Pakete und 6 Postsäcke auf der Strecke.

Die Unsitte des Abspringens.

Auf der Landstraße von Heidelberg nach Neckargmünd ereignete sich ein schwerer Unfall. Als die Straßenbahn sich von einer Haltestelle eben wieder in Bewegung gesetzt hatte, sprang noch ein Fahrgast trotz Warnung des Schaffners aus den fahrenden Wagen und wurde im nächsten Augenblick von einem Auto überrannt und getötet. Das durch den Zusammenprall anscheinend aus der Richtung gekommene Auto überfuhr dann noch eine Frau mit ihrem vierjährigen Kind, die kurz vorher ausgestiegen waren. Beide wurden schwer verletzt. Der Fahrer des Autos, ein Neckargmünder Weingroßhändler, erlitt einen Nervenschock und ist noch nicht vernehmungsfähig.

Neues schweres Automobilunglück in Illinois.

An einem Bahnübergang in Peoria (Illinois) wurde ein Automobil von einem heranbrausenden Personenzug erfaßt und völlig zertrümmert. Sechs Personen, darunter drei Kinder, wurden sofort getötet.

Wieder ein schweres Flugunglück.



Ein Flugzeug der Linie Prag—Warschau abgestürzt.

Bei Liebau in Schlesien, an der deutsch-tschechischen Grenze, stürzte ein Flugzeug der Linie Prag—Warschau ab. Der Pilot Josef Lehky wurde schwer verletzt, der Flugschüler Franz Przybylski war sofort tot. Unsere Aufnahme, die den Apparat kurz nach dem Absturz zeigt, läßt die Schwere des Unfalls erkennen; vom Flugzeug blieb eigentlich nur die Schwanzspitze unversehrt. Im Vordergrund die Leiche des tödlich verunglückten Flugschülers.

Festnahme eines Gefängnisausbrechers.

In Schwabach ist es gelungen, den einen der beiden Ausbrecher, die am Sonntag den Gerichtswart Lex schwer verletzten und dann flüchteten, den Strafgefangenen Becker, festzunehmen. Er gibt an, von dem noch flüchtigen Bachhuber unter ständiger Bedrohung zu dem Ueberfall auf den Gerichtswart im Schwabacher Amtsgerichtsgefängnis angestiftet worden zu sein.

Er gibt auch zu, sämtliche Einbrüche und Einbruchsversuche während dieser Woche, die die Bevölkerung in immer mehr steigende Aufregung brachten, gemeinsam mit Bachhuber, der ständig ein großes Schlächtermesser bei sich führe, ausgeführt zu haben.

In der vergangenen Nacht sei er bei einem neuerlichen Einbruchsdiebstahl in einem alleinstehenden Hause von Bachhuber erneut mit Erstechen bedroht worden und dann beim Postenstehen geflüchtet.

Zwei Tote bei einem Motorradunglück.

Ein schweres Motorradunglück ereignete sich auf der Kemptener Straße kurz vor Füssen. Der 24jährige Wörz aus Weißensee lud auf der Straße eine ihm bekannte Frau, die sich zu einer Beerdigung nach Füssen begeben wollte, ein, auf seinem Motorrade Platz zu nehmen. Die Frau fuhr darauf auf dem Sozius sitz mit. Kurz vor Füssen rannte das Motorrad gegen einen Baum, wobei der Motorradfahrer und seine Begleiterin getötet wurden. Der Anprall war derart heftig, daß das Motorrad im Baume stecken blieb.

Neuer Erdstoß in Korinth.

Panik der Bevölkerung.

Wie Reuter aus Athen meldet, ist am Donnerstag nachmittag Korinth und Umgebung von einem neuen, sehr heftigen Erdstoß heimgesucht worden.

Eine Anzahl von Häusern, die schon bei dem Erdbeben im April beschädigt worden waren, sind eingestürzt.

Der Einwohner hat sich eine Panik bemächtigt.

Neuer Pfandhausschwindel in Berlin.

Auf Anzeige des Reichsverbandes der Pfandleiher Deutschlands wurde die Besitzerin des Pfandhauses Hauser in der Luckauerstraße in Berlin-Süd zusammen mit zwei ihrer Freunde, die an der Leitung des Pfandhauses beteiligt waren, verhaftet. Gegen das Pfandhaus waren in der letzten Zeit bei dem Reichsverband der Pfandleiher Deutschlands fortgesetzt Anzeigen wegen Betrugs und Unterschlagung eingelaufen. Vor etwa drei Wochen wurde das Konkursverfahren gegen das Pfandhaus eröffnet. Die von dem Reichsverband veranlaßte Strafanzeige bei der Polizei führte zu der Feststellung, daß die Inhaber des Pfandhauses die ihnen anvertrauten Pfänder verletzt hatten. Die Verbindlichkeiten des Pfandhauses sollen sich auf weit über 100 000 Mark belaufen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Dortmund, 8. Juni. Der Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund bietet alles auf, um seinen Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Sämtliche Attraktionen, wie die Gebirgsbahn, die Autorennbahn „Abus“, die Berg- und Talbahn, die Rollenden Tonnen, der Toboggan die Motorbootfahrt, die Liliputbahn und alle die vielen anderen sind in vollem Betrieb. Das Marionettentheater hat ein abwechslungsreiches Programm für die Kleinen. In den herrlichen Parkanlagen ist ab 3 Uhr nachmittags großes Doppelkonzert. In der Bierhalle Oberbayern sorgte die Original-Bauernkapelle Moar für Stimmung und Humor. Abends erfreut die Leuchtfontäne mit ihren Farben- und Wasserspielen.

R. **Minden, 9. Juni.** (Vor den Augen der Braut ertrunken.) Bei dem Versuch, die Weser zu durchschwimmen, verließen den Friseur Paul Hartmann aus Köln die Kräfte. Der junge Mann ging unter und konnte bisher nicht geborgen werden. Seine Braut, die am Ufer stand, mußte das Unglück ihres Verlobten mit ansehen, ohne etwas zu seiner Rettung tun zu können.

R. **Mülheim-Ruhr**, 8. Juni. (Oberbürgermeister Lembke) von Mülheim-Ruhr tritt, nachdem er das 68. Lebensjahr erreicht hat, nach dem Gesetz über die Altersgrenze, am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand. Die Stadtverwaltung Mülheim-Ruhr hat nunmehr den Posten des Oberbürgermeisters neu ausgeschrieben.

Carmens Schenke wird abgerissen.



Ein in der Literatur der ganzen Welt bekannter Bau wird demnächst verschwinden: Carmens Schenke in Sevilla (unser Bild). Nach der Erzählung von Prosper Merimee, der seine Studien an Ort und Stelle trieb, und dessen Werk später von Bizet zu der heute noch zugkräftigen Oper „Carmen“ ausgebaut wurde, hat hier Carmen den Soldaten Don José überredet, zu den Schmugglern überzutreten. Die Schenke soll jetzt abgerissen werden, um Platz zu machen für die große spanisch-amerikanische Ausstellung.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

W. F. E. Y. 13. Die Reinigung ist Sache des Wohnungsinhabers. Sie haben damit nichts zu tun.

Louis St. 112. Das läßt sich ohne genaue Kenntnis der Belastung des infrage kommenden Neubaues nicht sagen. Sie werden am besten beim Hochbauamt im Hans-Sachs-Haus vorstellig.

T. A. 111. Sie können die Zeitschrift kündigen. Teilen Sie dieses in einem eingeschriebenen Brief dem Verlag mit.

G. 190 Hüllen. In Gelsenkirchen ist uns eine solche Anstalt nicht bekannt.

W. B. Wenden Sie sich an das Standesamt in Gelsenkirchen. Dort wird Ihnen in Ihrer Angelegenheit gern geholfen.

J. St. Erle. Wenden Sie sich zunächst an das zuständige Polizeirevier. Sie müssen ein Lichtbild mitbringen. Alles Weitere wird von dort aus geregelt. Kohlenfelder sind in Holländisch-Limburg.

H. Hu. 100. Alte Kolonie. Der Verfasser ist uns nicht bekannt. Schreiben Sie doch an den Verlag J. F. Schmidt, München 13. Dort hören Sie alles weitere.

Rundfunk.

Samstag, den 9. Juni 1928.

11,15—11,40 Köln: **Schulfunk für die beiden Oberklassen höherer Lehranstalten, Oberstudiendirektor Dr. Deckelmann: „Die Novelle als dichterisches Kunstwerk“**

13,00—14,00 Köln: **Mittagskonzert.** Leitung: Eysoldt

1. Ouvertüre Semiramis . . . . . Rossini
2. Rosenkavalier-Walzer . . . . . Strauß
3. Melodien aus der Oper „Eugen Onegin“ . . . . . Tschaikowsky
4. Ich bin nur ein armer Wandergesell, Lied . . . . . Künneke
5. Cello-Soli:
   a) Adagio aus dem Cello-Konzert . . . . . Schumann
   b) Zur Gitarre: Spanischer Tanz . . . . . Popper
   Albert Steinmann
6. Verbotene Musik . . . . . Gastaldon
7. Pikante Blätter, Potpourri . . . . . Komzak
8. Salome, Intermezzo . . . . . Loraine

14,30 Funkwerbung: **Ratschläge fürs Haus**

Radio-Frenzel
Hochstr. 14 — Ruf 187
Das größte Fachgeschäft.
Großladestation
für Radio- und Auto-Akkumulatoren.

16,00—16,30 Köln: **Rezitationsstunde.** Paul Kania: **„Unter Tage“** (Bergmannsdichtung)

1. Tiefenfahrt . . . . . Wieprecht
2. Schrämhunde kreischen . . . . Wohlgemuth
3. Schlagende Wetter . . . . Wohlgemuth
4. Das Grubenpferd . . . . . Zech
5. Brand in der Strecke . . . . . Kania
6. Die Rose . . . . . Klose
7. Lied der Kohlenhauer . . . . Engelke
8. Ausfahrt . . . . . Voß

16,30—17,00 Uebertragung von der Deutschen Welle: **Beamten-Fortbildungskurse: „Beamtenpolitische Aufgaben des neuen Reichstages“**

17,00—17,30 Köln: Frauenstunde: Moderne Fürsorge (3) Elsbeth Thelen: „Gefährdeten-Fürsorge

17,30—17,55 Münster: Prof. Hase: **Einführung in die Englische Sprache**

18,00—19,00 Elberfeld: Vesperkonzert der Musikvereinigung der Schutzpolizei Barmen-Elberfeld. Leitung: Oberwachtmeister Nettler

1. Einig und stark, Marsch . . . . Friedemann
2. Die beiden Savojarden, Ouvertüre Offenbach
3. Wiener Bürger, Walzer . . . . Ziehrer
4. Stolzenfels am Rhein . . . . Meißler
5. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler“ . . . . Zeller
6. Deutsche Eichen, Marsch . . . . Blaßheim

19,15—19,45 Köln: **Die Stunde des Arbeiters.** Intendant Ernst Hardt: **„Aus einer Arbeiterbiographie“**

Der Bubikopf-
Neuschnitt nur im Spezial-
Damen-Salon Schulz & Mückler
Bismarckstraße 49, Sternhaus

19,45—20,10 Dortmund: Der westfälische Kulturkreis, Museumsdirektor Dr. Kahrs: **„Im Steinkohlenwald“**

20,10 Köln: **Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam**

20,20 Dortmund: **Lustiger Abend**

Anschließend Köln: **Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam**

Anschließend Köln: **Letzte Meldungen, Sportbericht**

Anschließend Funkwerbung: **Mitteilungen aus der Geschäftswelt**

Anschließend bis 1,00 Köln: **Nachtmusik und Tanz.** Leitung: Eysoldt

Hauptschriftleiter: Gustav Keppert.
Verantwortlich für Politik: E. Pamp; für Örtliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Greppohl; für den Anzeigenteil: Wilhelm Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“, Carl Bertenburg.
Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Auch der weniger Bemittelte
sollte sein Heim nach künstlerischen Prinzipien einrichten!

Seit dem 25jährigen Bestehen unseres Hauses haben wir es uns zur besonderen Aufgabe gemacht, auch den Minderbemittelten Möbel guter Qualität in einwandfrei künstlerischen Formen zu jedermann erschwinglichen Preisen zu bieten. Man sollte deshalb keinesfalls jene Massenware kaufen, die — nur dem Schein nach billig — nach wenigen Jahren unansehnlich und wertlos sind.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer Ausstellung, die Ihnen unsere Leistungsfähigkeit zeigen wird.

Gebrüder Schürmann A.-G., Essen, am Rathaus
u. Gebr. Schürmann, Köln

Größtes Haus Deutschlands für moderne Wohnungs-Einrichtungen, Deutsche Teppiche, Perser Teppiche, Dekorationen.

Heute

Unser Haushaltwaren-Großverkauf geht weiter!

besonders billige Samstag-Angebote!

Herren-Artikel

Oberhemden Zephir, in Streifen und guter Verarbeitung **3.95**

Oberhemden einfarbig, mit 1 Kragen, in vielen schönen Farben **4.90**

Oberhemden Trikolin und Popeline, ganz durchgemust., in apart. Dessins **5.90**

Oberhemden Trikolin-Einsatz, beigegrundig, in den modernst. Mustern **6.90**

Sporthemden Zephir,

Länge	70	80	90	95	100
	1.95	2.20	2.45	2.60	2.75

Selbstbinder in den apartest. Farben, teils reine Seide 1.95 **0.95**

Hosenträger kräftiger Gummizug, mit Lederpatte, solide Qualität 0.95 **0.75**

Herren-Hüte Flachrand und roulliert in schön. modernen Farben und größter Auswahl zu billigen Preisen.

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, nahtlos, Doppelsohle, farbig . . . Paar **0.68**

Damenstrümpfe Waschkunstseide, in vielen Farben Paar **0.95**

Damenstrümpfe Alsberg's Spezial, Mako, Marke Margot . . . Paar **1.25**

Damenstrümpfe 4facher Flor, bes. stark, in modernen Farben . . . . Paar **1.95**

Damenstrümpfe Bemberg-S. Goldsortier. Stempel Supra, feines Gewebe Paar **2.95**

Herrensocken farbig, klein kariert, solide Qualität Paar **0.75**

Herrensocken Baumwolle, in schönen Mustern . Paar **0.95**

Herrensocken Baumwolle, mit Seide, platiert, in modernen Mustern . . . . . Paar **1.45**

Trikotagen

Herr.-Einsatzhemden mod. Einsätze, solide Qualität 1.95 **1.45**

Herren-Makohemden mit doppelter Brust 1.95 **1.45**

Herren-Makohosen echt Ägyptisch Mako **1.65**

Herren-Netzjacken mit Bandzug 1.25 **0.75**

Herren-Makojacken mit ¼ Arm und langem Arm . 1.75 **1.45**

Damen-Hemdhosen Windelf. weiß u. farb. gestrickt 1.75 **1.45**

Damen-Schlüpfer mod. Farben, Schrittverstärkung 1.95 **1.45**

Kinder-Schlupfhosen in allen Größen vorrätig . . . 0.75 **0.50**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Valenc. oder Feston reich garniert 1.95 **1.65**

Damen-Hemden Achsel mit Feston-Ein- und Ansatz 2.95 **2.65**

Damen-Beinkleider Schlüpfer mit Hohlsaum oder Feston und Klöppelgarnitur 1.95 **1.10**

Prinzeßröcke mit Valenciennes-Ein- und Ansatz 3.95, 2.95 **2.45**

Prinzeßröcke eleg. Ausführung 6.90, 5.50 **4.95**

Hemdhose Windelform mit Val- und Feston-Einsatz 3.45, 2.95 **1.95**

Jumpertaille in vielen hübschen Ausführungen 1.95, 1.75 **1.25**

Schlafanzüge aus farbigem Batist, mit viereckigem Ausschnitt oder Bubykragen 7.90 **6.90**

Schirme

Damenschirme 12-teilig, solide tragfähige Qualität **2.95**

Damenschirme 12-teilig, Mako, auf gutem Gestell mit schönen Griffen **3.95**

Damenschirm 12-teilig, Mako, durchgestreift blau u. braun auf gut. Gestell **4.95**

Damenschirme 12-teilig, Halbseide mit Kante auf ¼ Paragongestell mit Cell.- und Naturgriffen **6.90**

Damenschirme 12-teilig, Halbseide farbig mit Kante, auf ¼ Paragongestell mit modernen Horngriffen . . . **7.90**

Herrenschirme solide Qualität auf gutem Gestell mit Naturgriffen **1.95**

Herrenschirme Mako mit kunstseid. Futteral und schönen Cell.-Griffen **3.95**

Kinderschirme für Knaben und Mädchen in guten, tragfähigen Qualitäten, in großer Auswahl und sehr billigen Preisen.

Zum Sonntag lassen Sie sich am besten in unserem **Frisier-Salon** frisieren.

Besuchen Sie unseren **Erfrischungsraum**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.Ges.

Geschäfts-Eröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in Gelsenkirchen, **Friedrichstraße 15,** eine mit den modernsten Maschinen ausgerüstete mechanische

Auto- und Reparatur-Werkstatt

Wir übernehmen: **Anfertigung sämtlicher Dreh-, Hobel-, Bohr- und Schleifarbeiten, sowie die Neuanlage von Eisen-, Bau- und Biegkonstruktionen, ferner schmiedeeiserne Tore, Fenster und Gitter.**

Bei Bedarf bitten wir Offerte bei uns einzuholen und darf die verehrl. Kundschaft sauberster Ausführung übergebener Aufträge versichert sein.

Gebrüder Florian
Mechanische Auto- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Gelsenkirchen
Friedrichstr. 15 Fernspr. 3855

Chrysler Stoewer

Wir eröffnen am Samstag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr unsere neuen

Ausstellungsräume
Essen, Lindenallee 71 u. Vereinstr. 38a

und laden sämtliche Interessenten zur zwanglosen Besichtigung ein

Kraftwagen-Handelsgesellschaft m. b. H. Essen

Generalvertreter

der Chrysler- und Stoewer-Automobile. Telefon 211 19. — Wir vergüten auf sämtliche Fahrzeuge, die im Eröffnungs-Monat bei uns gekauft werden, einen weitgehenden Sonderbonus und bitten, von diesem vorteilhaften Ausnahme-Angebot Gebrauch zu machen.

Frühstücksstube
Bismarckstraße 56
Empfehle kalte u. warme Speisen jeder Tageszeit von 0.70 bis 1.- M.
Gute und reelle Bedienung
Frau Wilh. Blache

Gut erhaltener, 1½ Tonnen
Chevrolet-Lieferwagen
mit Plan und Spregel, ausgerüstet, Läufer, wegen Anschaffung eines größeren Wagens, preisw. zu verkaufen. Zu erfr. in der Alte Str.

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Farben-Lacke-Pinsel
gut und billig
C. A. Brüning Gelsenkirchen Marktstraße 3

Wanderer-Motorräder
Modell 5,7 PS 750 ccm } 4 Takt-
Modell 1,4 PS 184 ccm } Motoren
Letzteres Steuer- und Führerschein frei.
Geschwindigkeit zirka 80 km
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Alleinverkauf bei
Adolf Schmidt, Gelsenkirchen
Telefon 887 **Kirchstraße 6** Gegründet 1880.

SENKING Kohlen-Gas-kombinierte **Herde**
Garantie für gutes Brennen und Backen
Verkaufsstelle: **Marktstraße 9**
Fritz Plaga, Herd- und Ofenspezialgeschäft
Bequeme Zahlungsweise Fachmännische Bedienung Lieferung frei Haus

---

Nerven-Erkrankungen
Herzschwäche, Nervenschwäche, Neurasthenie), Herzasthma, Kopfschmerzen, sofortige Hilfe im Asthma-Inhalatorium Gelsenkirchen,
Waldstraße 13
Sprechstunden von 9—12 und 3—7 Uhr

Frz. Aug. Donner
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 79 Tel. 2714 Marktstr. 9 Tel. 938
Atelier für moderne Bildnisse in jeder Geschmacksrichtung und Preislage.
(Mehrfach ausgezeichnet)

Stets frisch!
Molkereibutter Pfund **1.60, 1.70 u. 1.80**
Feinste Holländer **Süssrahmbutter** **1.90**
Tafelbutter in bekannter Güte . Pfund **1.90**
Schlag- und saure Sahne, Yoghourtmilch, Frühstückskäse, Sahneschichtkäse, Speisequark, Vollmilchquark, Faust- und Stangenkäse, Delikatesskochkäse. — Große Auswahl in vollfetten in- und ausländischen Käsesorten
Geschlagene Sahne stets vorrätig, auch Sonntags von 8 bis 12 Uhr.
Eigene Molkereien.
Wilh. Kruhöfer
Kaiserstr. 91 (Schalker Markt) **Tel. 2090**

Aurel v. Jüchen
von-der-Recke-Straße 13
Unterricht
in Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschrift, Schönschnellschreiben, Rundschrift,
zum 2. Juli
werden Schüler u. Schülerinnen für einen neuen Lehrgang von 4 Monaten aufgenommen.

Gebrauchte 13266
Pianos
günst. zu verkaufen.
Pianos
zur Miete.
K. Kohl & Co.
Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 13

Nie wieder so billig.
Hochmodernes Speisezimmer
echt Eiche, bestehend aus einem 2.15 m breit. Büffett, Türflächen außen nußbaum poliert, innen mahagoni, linke Innenseite zwei Züge sowie drei Silberkästen, einer Glasvitrine mit geschliffenen Kristallgläsern, einem eichen. Ausziehtisch, vier eich. Stühlen, zum Spottpreis von Mk. **750.-** zu verkaufen.
Möbelhaus Bamberger, Vereinstr. 62
direkt am Fleischmarkt.

Luitpoldstraße
Forster's Weinstuben
Im Erdgeschoß:
Kleinverkauf — glasweiser Ausschank.
Im Obergeschoß:
Abgeteilte Räume, Konferenzzimmer
Tanzdiele
Fernruf 824

Albert Lange Atelier für neuzeitliche Bildnisse
Gelsenkirchen Bahnhofstr. 62 im Hause Goldblum Ruf 730
Das gute und preiswerte Bild, eine schöne Ueberraschung jeder Zeit.
Porträts, Vergrößerungen, Familienbilder
(Zweiggeschäft Münster i. W.)

Des Sonntags, wenn die Sonne lacht
Das Kochen kein Vergnügen macht,
Die Familie macht sich's dann bequem
Indem sie zu **Pazdera** geht.
Pazdera's Frühstücksstube
Kirchstraße 43
2 Minuten vom Bahnhof und Neumarkt)
Erstkl. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu 1.- Mk. Abonnement 10% Rabatt
Angenehmer Aufenthalt.

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen.
Elisabethstr. 15
am Fleischmarkt

In Kaufmiete

Gasherde
Gaskocher
Kochertische
Kocherschränke
Komb. Herde
zu günstigen Bedingungen.
Klosterstraße 3

Empfehle meine
gute Maßarbeit
Fritz Damkröger, Wiehagen 35

Brennholz
ofenfertig, offerieren wir:
a) Tannen- oder Kiefer, zerkleinert, 2.30 ℳ per Ztr.
b) Eichen in Kloben (Brikettgröße) 1.50 ℳ per Ztr.
Bei Lieferung frei Haus zuzügl. 0.50 ℳ per Ztr., bis zu ein, gewissen Stadtgrenze, darüber hinaus entsprech. mehr.
Schnellste Lieferung! Gute, trockene Qualität!
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H. Wannerstr. 306. (Fernspr. Nr. 441 bis 450.

Schlüssel
in all. Ausführ. bei
N. Preute
Eisenwaren Haus- und Küchen-, geräte
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 30.

Für Motorrad
Fenag-Lichtanlage m. Horn preiswürdig abzugeben.
Grillostr. 23 I.

Für **2 MK**
wöchentlich
liefere ich
Klappwagen
Kinderwagen
Korbmöbel
L. Blumenreich Nachf.
Gelsenkirchen
Hochstr. 48

Hohe Preise
für getrag. Herren-Bekleidung und Schuhe zahlt nur
Freitag, Schalker Straße 8, Telephon 6[illegible], Karte genügt.
Musikinstrumente, Gelsenkirchen, Kaiserstr. 6

Inserieren bringt Gewinn!

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten
Stahlmatratzen, günstig an Private. Katal. 690 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)